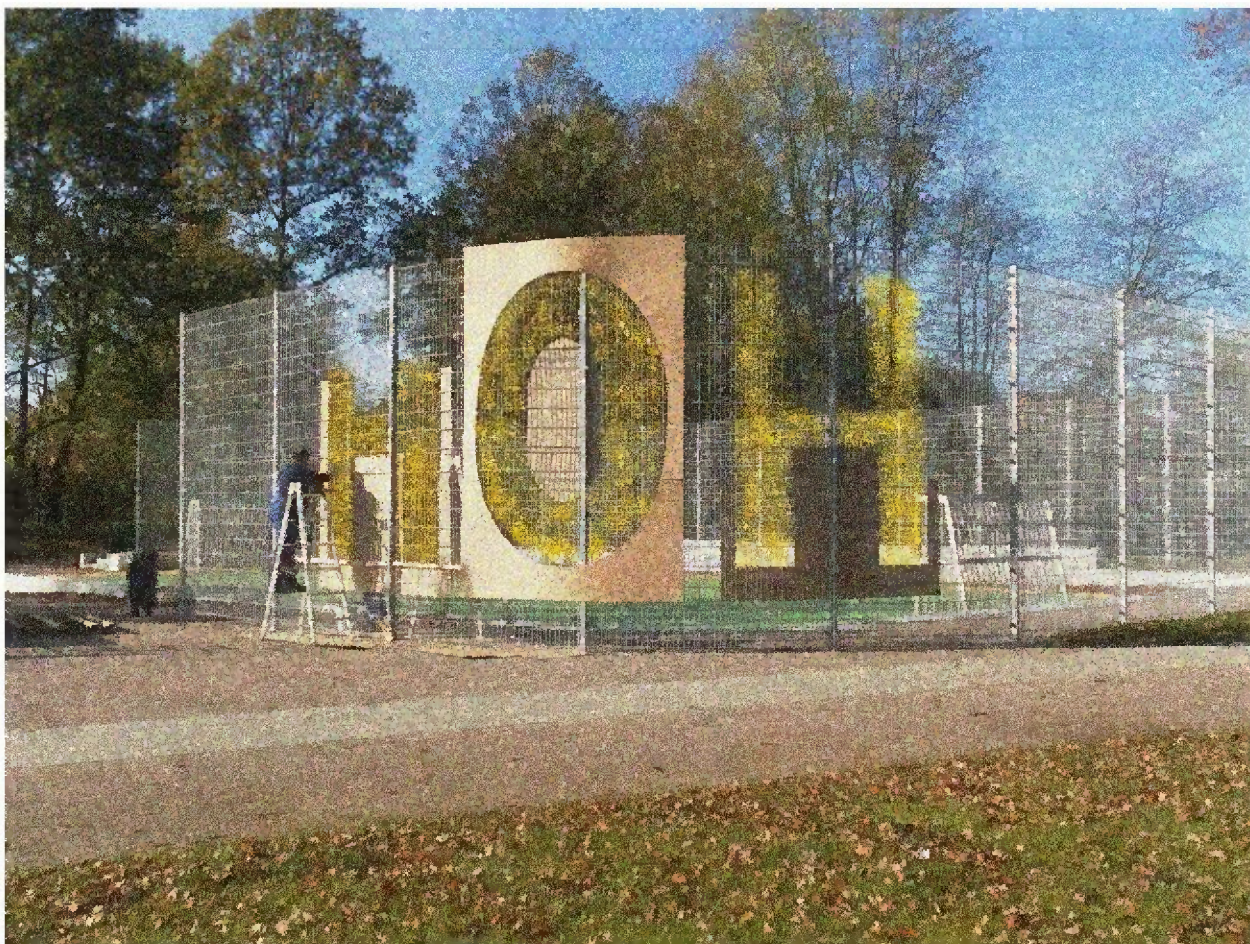


# Abschlussbilanzierung mit Nachsorge- und Verstetigungskonzept

## Fördergebiet Hohenhorst (Soziale Stadt)

---



**Auftraggeber**

Bezirksamt Wandsbek  
Fachamt Sozialraummanagement  
Integrierte Stadtteilentwicklung  
Schloßstraße 60  
22041 Hamburg

**Auftragnehmer**

Lawaetz-Stiftung  
Neumühlen 16-20  
22763 Hamburg

**Bearbeitung**

Lawaetz-Stiftung:

██████████  
██████████████████  
████████████████████

Bezirksamt Wandsbek:

██████████

---

<b>A. ANLASS UND AUFTRAG .....</b>	<b>1</b>
A.1 Ausgangslage.....	1
A.2 Gebietsentwicklungsprozess 2007 bis 2015 .....	2
<b>B. BILANZIERUNG.....</b>	<b>5</b>
B.1 Bilanzierung in Bezug auf die Problemlagen des Gebietes.....	5
B.1.1 Sozialstruktur .....	6
B.1.2 Städtebauliche Strukturen .....	8
B.1.3 Ökonomische Strukturen .....	9
B.1.4 Funktionale Strukturen .....	10
B.1.5 Akteursstrukturen.....	12
B.2 Bilanzierung in Bezug auf den Gebietsentwicklungsprozess.....	13
B.2.1 Bilanzierung der Handlungsfeldziele.....	13
B.2.2 Bilanzierung der Gebietsleitzielle .....	25
B.2.3 Mitteleinsatz .....	29
B.2.4 Bilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung .....	29
B.2.5 Bilanzierung der Bürgerbeteiligung und -aktivierung.....	30
B.2.6 Bilanzierung der Projektauswahl .....	31
B.2.7 Eignung des eingesetzten Programmsegments.....	32
B.3 Schlussfolgerungen zur Nachsorge und Verstetigung.....	32
<b>C. NACHSORGE - UND VERSTETIGUNGSKONZEPT (operativer Teil).....</b>	<b>33</b>
C.1 Verstetigte Verfahrens- und Prozesssteuerung.....	33
C.1.1 Maßnahmen / Projekte der Verfahrens- und Prozesssteuerung .....	33
C.2 Verstetigte Bürgerbeteiligung und Aktivierung .....	33
C.3 Leitzielle, Handlungsfelder und Projekte .....	34
C.3.1 Handlungsfeld: Familienförderung .....	35
C.3.2 Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum .....	35
C.3.3 Handlungsfeld: Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften und Vernetzung ....	36
C.3.4 Handlungsfeld: Integration von Menschen im Migrationshintergrund .....	37
C.4 Projektblätter der Projekte der Nachsorgephase .....	39
C.5 Finanzierung – ZMKP.....	56
<b>D. ANHANG.....</b>	<b>62</b>
D.1 Beschreibung und Bilanzierung der Projekte der Hauptförderphase.....	62
D.1.1 Leitziel 1: Familienfreundlicher Wohnstandort .....	62
D.1.2 Leitziel 2: Attraktive Freiräume.....	64
D.1.3 Leitziel 3: Mitwirkung.....	73

D.1.4	Leitziel 4: Gute Infrastruktur.....	75
D.1.5	Gebietsentwicklungsprozess.....	84
D.2	Statistische Daten.....	86
D.3	Sozialmonitoring.....	90
D.4	Plandarstellung.....	91
D.5	Dokumentation Abschlusskonferenz .....	92

## ANLASS UND AUFTRAG

Die hiermit gemäß Ziff. 17 der Globalrichtlinie „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ vorgelegte Abschlussbilanzierung bezieht sich auf das Fördergebiet Hohenhorst. Der ursprüngliche Förderzeitraum von 2007 bis 2013 wurde durch Senatsbeschluss Nr. 2006/108 vom 19.01.2006 festgelegt und durch Beschluss des Leitungsausschusses Programmsteuerung (LAP) vom 18.12.2012 bis zum 31.12.2104 sowie durch LAP-Beschluss vom 27.03.2014 bis zum 31.12.2015 verlängert. Die vorliegende Abschlussbilanzierung soll die Grundlage für die zum Jahresende 2015 angestrebte Beendigung der Hauptförderphase und die daran anschließende Nachsorge- und Verstetigung sein.

### A.1 Ausgangslage

Multiple Problemlagen wie unter anderem bauliche Mängel in großen Teilen des Wohnungsbestands, geringe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, eine Häufung sozialer Problemlagen sowie eine mangelhafte Ausstattung der sozialen Infrastruktur haben das Bezirksamt Wandsbek veranlasst, das Gebiet beim Hamburger Senat in das Programm der Aktiven Stadtteilentwicklung anzumelden. Im Januar 2006 wurde die Aufnahme des Gebietes in das Programm vom Senat<sup>1</sup> beschlossen. Parallel hierzu wurde Hohenhorst auch in das Programmsegment „Soziale Stadt“ der Städtebauförderung aufgenommen.

#### Quartiersentwicklungskonzept (QuEK)

Das Bezirksamt Wandsbek hat die Lawaetz-Stiftung 2007 mit der Gebietsentwicklung in Hohenhorst und der Erstellung eines Quartiersentwicklungskonzeptes (QuEK) beauftragt. Im Januar 2009 stimmte die Bezirksversammlung Wandsbek dem QuEK, das die inhaltliche und strategische Grundlage für die Gebietsentwicklung in Hohenhorst bildet, zu.

#### Überleitung zum Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)

Im Juli 2009 beschloss der Hamburger Senat, die bisherigen Einzelprogramme der Stadtteilentwicklung und Stadterneuerung unter einem Dach, dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE), zusammen zu fassen<sup>2</sup>. Das Rahmenprogramm löste damit das bisherige Senatsprogramm „Aktive Stadtteilentwicklung“ ab.

Im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt wurden im März 2010 die Ergebnisse einer Evaluation in 24 Hamburger Fördergebieten vorgelegt, darunter auch für Hohenhorst. Ziel der Zwischenevaluation war es, den Prozess der Überleitung laufender Gebietsentwicklungsprozesse nach den Maßgaben des neuen Rahmenprogramms zu strukturieren. Die Überleitungsevaluation nahm Bezug auf das Quartiersentwicklungskonzept für Hohenhorst sowie die Gebietsentwicklung seit 2007. Daraus wurden Handlungsempfehlungen für den fortlaufenden Prozess und die Fortschreibung des QuEK zum Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) abgeleitet<sup>3</sup>.

---

<sup>1</sup> Senatsdrucksache Nr. 2006/108 vom 19.01.2006.

<sup>2</sup> Senatsdrucksache 2012/01470 vom 28.06.2012

<sup>3</sup> SENKO-Drucksache Nr. 101104/04.0 vom 4.11.2010.

## Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)

Das IEK wurde nach RISE-Vorgaben sowie nach den Empfehlungen der Überleitungsevaluation durch den Gebietsentwickler erstellt und 2012 durch den Lenkungsausschuss Programmsteuerung (LAP) beschlossen<sup>4</sup>.

## A.2 Gebietsentwicklungsprozess 2007 bis 2015

Aktivitäten der Stadtteilentwicklung zur Unterstützung benachteiligter Quartiere umfassen bekanntlich eine Vielzahl von Initiativen, die sich im Zeitablauf ergänzen und zugleich einer bestimmten Entwicklungslogik folgen. Die Gebietsentwicklung in der Hauptförderförderphase lässt sich in dieser Hinsicht als Prozess beschreiben, der sich in vier Phasen vollzog:

- 2007 - 2008 Kontakt- und Analysephase
- 2008 - 2010 Aktivierungs- und Beteiligungsphase
- 2010 - 2015 Projektumsetzungsphase

Auch wenn Bewohnerbeteiligungen und Projektumsetzungen im gesamten Förderzeitraum stattfanden, lassen sich – mit Blick auf Zielstruktur und Handlungsfelder des IEK – spezifische Schwerpunkte der Entwicklungsarbeit unterscheiden, die im Folgenden kurz umrissen werden.

### 2007 – 2008 Kontakt- und Analysephase

Als Einstieg in den Entwicklungsprozess hat der Gebietsentwickler eine aktivierende Befragung von Bürgern<sup>5</sup> sowie Interviews mit Akteuren (Einrichtungen, Wohnungsunternehmen, Fachämter) durchgeführt; den thematischen Schwerpunkt bildeten dabei Probleme und Potentiale des Quartiers. Auf der anschließenden **ersten Entwicklungskonferenz** wurden Akteuren und Bewohnern der zukünftige Prozess der Gebietsentwicklung vorgestellt, die beabsichtigten Ziele diskutiert und abgestimmt und einzelne Maßnahmen und Projekte (wie z.B. die beiden Schlüsselprojekte) durch Ideen der Teilnehmer ergänzt. In dieser Phase sind zudem erste Projekte im Bereich der Wohnumfeldmaßnahmen begonnen worden. Den Abschluss der Kontakt- und Analysephase bildeten Erstellung und Abstimmung des Quartiersentwicklungskonzeptes (QuEK).

### 2008- 2010 Aktivierungs- und Beteiligungsphase

Vorbereitet durch die Kontakt- und Analysephase konzentrierten sich die Tätigkeiten der Gebietsentwicklung im Zeitraum 2008-2010 auf die Schwerpunkte: Aktivierung der Bewohner, Projektentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Stadtteil. Ein wichtiger Baustein zur Verstärkung der **Bewohnerbeteiligung** war die Gründung des Stadtteilbeirates Anfang 2008. Die mit dem Verfügungsfonds gegebene Möglichkeit, kleinere Stadtteilprojekte mit sichtbaren Ergebnissen zu fördern, stärkte die Motivation der neu gewonnenen Beiratsmitglieder für weitere Beteiligung. In diesen Zusammenhang gehört auch das seit 2008 jährlich stattfindende Nachbarschaftsfest, das Akteuren, vor allem aber Bewohnern niedrigschwellige Mitwirkungsmöglichkeiten bietet.

Gemeinsame Planung und Durchführung dieses Veranstaltungsformats hat zudem den Zusammenhalt unter den Akteuren gestärkt.

---

<sup>4</sup> Bezirksamt Wandsbek: Integriertes Entwicklungskonzept für das Fördergebiet Hohenhorst im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung, 2012.

<sup>5</sup> Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird in den nachfolgenden Texten bei der Personenbezeichnung die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind jeweils weibliche und männliche Personen gemeint.

Die in diese Phase fallenden **Projektentwicklungen** sind durchgehend mit Maßnahmen zur Beteiligung verknüpft worden. Das gilt in besonderem Maße für Entwicklung der beiden Schlüsselprojekte Hohenhorst Park und Haus am See. Sowohl bei den hochbaulichen und landschaftsplanerischen Architekturwettbewerben als auch bei den Planungen und Überlegungen zur Umsetzung der beiden Projekte sind spezifische Beteiligungsformen mit unterschiedlichen Zielgruppen durchgeführt worden, die sich bei dem Haus am See auch auf die anspruchsvolle Aufgabe der Suche nach den zukünftigen Hauptnutzern bezogen. In ähnlicher Weise fanden bei der Vorbereitung weiterer Projekte (z.B. Wohnumfeldmaßnahmen, Umbau des Schulhof Schule Charlottenburger Straße und AWO-Spielhaus) jeweils eigene Beteiligungsaktionen statt.

Zu den Aktivitäten im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** zählten die Initiierung der Stadtteilzeitung, der Internetseite [www.hamburg-hohenhorst.de](http://www.hamburg-hohenhorst.de) sowie die Entwicklung eines Logos. Ein spezieller Erfolg in der Vernetzung von Aktivitäten und Ressourcen im Quartier ergab sich aus der Beteiligung des Gebietes am Bundesprogramm „Aktiv im Alter“ 2009 bis 2010. Sie war der Impuls für die Gründung der ehrenamtlichen Seniorengruppe „U99“, die sich inzwischen zu einer wichtigen Stütze des Hauses am See und der Beteiligungsgremien entwickelt hat.

Das 2010 durch den Gebietsentwickler initiierte Stadtteiljubiläum „50 Jahre Hohenhorst“ bildete einen vorläufigen Höhepunkt für Hohenhorst: Mehr als 20 Veranstaltungen über das ganze Jahr unter Mitarbeit der Bewohner und Akteure haben zu Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil und zu vermehrter medialer Aufmerksamkeit geführt.

## 2010 - 2015

### Projektumsetzungsphase

Eine deutliche Mehrheit der im QuEK und im IEK geplanten Projekte konnten in dieser Phase umgesetzt bzw. begonnen werden – insgesamt stellt der Wert von rd. 70 % umgesetzter bzw. in Umsetzung befindlicher Projekten eine sehr gute Bilanz der zugrundeliegenden Strategie der Gebietsentwicklung dar.

Zu den Meilensteinen dieser Phase zählen zweifellos die Realisierungen der beiden Schlüsselprojekte: die bauliche Fertigstellung und Aufnahme des Betriebs des Hauses am See sowie die Umsetzung der Umgestaltung des zentralen Grünzuges zum Hohenhorst Park. Darüber hinaus wurden - auf Initiative der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) - 2010 im Fördergebiet Hohenhorst die Koordinierungsbausteine der Gesundheitsförderung (KoBa) eingerichtet<sup>6</sup>.

Als gemeinsame Zwischenbilanz mit Akteuren und Bewohnern über Ergebnisse der Gebietsentwicklung und Ziele der verbleibenden Förderlaufzeit fand im November 2011 die **zweite Entwicklungskonferenz** statt.

Nachdem 2012 und 2014 die Gebietslaufzeit jeweils um ein Jahr bis letztlich 2015 verlängert wurde, standen Fortführung und Abschluss des Projektportfolios aus dem IEK im Fokus. Darüber hinaus galt es, den durchgeführten Entwicklungsprozess organisatorisch zum Abschluss zu bringen und auf Basis einer Ein-

---

<sup>6</sup> Diese bestehen aus einer Koordinierungsstelle (Erziehungshilfe e.V.), dem Runden Tisch Gesundheit, bestehend aus interessierten Trägern und Bewohnern sowie Projekte zur Gesundheitsförderung, finanziert durch einen Fonds der Techniker Krankenkasse. Ziel ist eine bessere Gesundheitsprävention. Dieses Projekt wird auch in anderen Hamburger Stadtteilen durchgeführt.

schätzung der künftigen Entwicklung des Gebietes vor dem Hintergrund der bisherigen Zielerreichung - Übergänge in die Nachsorge- und Verstetigungsphase vorzubereiten.

Dabei hat das Bezirksamt die Präsenz des Gebietsentwicklers vor Ort sukzessive reduziert: Die Öffnungszeiten des Stadtteilbüros wurden eingeschränkt, seit 2014 findet die Moderation des Stadtteilbeirates durch die Mitglieder selbst statt und seit 2015 die Geschäftsführung ebenfalls.

Das Haus am See hat mehr Bedeutung als Ort der Vernetzung, Beratung und Kommunikation im Stadtteil übernommen. 2013 wurde der Förderverein Aktives Hohenhorst gegründet, dem die Aufgabe zukommt, künftig ein Dach für das (ehrenamtliche) Engagement im Stadtteil zu bilden.

Zu den wesentlichen Aktivitäten in dieser Phase zählten einerseits vom Gebietsentwickler initiierte Kulturformate u.a. auch mit besonderem Augenmerk auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund - wie die Afrikatage und die Kulturterrassen –und andererseits die **Abschlusskonferenz** im Mai 2015, die sich mit der Bewertung der bisherigen und weiteren Gebietsentwicklung befasste.



## B. BILANZIERUNG

Die im Folgenden vorgenommene Bilanzierung findet auf unterschiedliche Ebenen statt. Dabei geht es zunächst um eine Vorher-Nachher-Betrachtung des Gebiets bezogen auf die Problemlagen, die den Ausgangspunkt der Gebietsentwicklung bildeten (s. B.1). In einem zweiten Schritt ist der Gebietsentwicklungsprozess Gegenstand der Darstellungen – das betrifft einerseits die Zielerreichung in den für das Gebiet relevanten Handlungsfeldern mit Zuordnung der Projekte, die zur Zielerreichung beigetragen haben (B.2.1) und andererseits die Zielerreichung der Gebietsleitzielen (B.2.2) zu denen wiederum die Erreichung der Handlungsfeldziele und die Umsetzung der Schlüsselprojekte beigetragen haben. Ebenso wird die Zielerreichung übergreifender Fragen der Verfahrens- und Prozesssteuerung sowie der Bürgerbeteiligung und –aktivierung dargestellt (B.2.4 ff.). Den Abschluss der Bilanzierung bilden zusammenfassende Schlussfolgerungen im Hinblick auf ein Nachsorge- und Verstetigungskonzept (B.3).

Die empirische Basis der Bilanzierung stellen zwei unterschiedliche, sich ergänzende Informationsquellen dar. Zum einen beruhen die Einschätzungen auf gebietsinternen Befunden und Sichtweisen, gewonnen aus:

- Experteninterviews durch Gebietskoordinatorin und Gebietsentwickler mit den anderen am Prozess beteiligten bezirklichen Fachämtern Management des öffentlichen Raums, Stadt- und Landschaftsplanung und des Jugendamtes sowie der SAGA-GWG als größtes Wohnungsunternehmen des Gebietes und dem Dachträger des Haus am See (Erziehungshilfe e.V.)
- einer Auswertung der RISE Datenbank
- der Abschlusskonferenz am 19.5.15 mit ca. 40 Bewohnern und Akteuren in Hohenhorst
- eigenen Erkenntnissen der Gebietskoordinatorin und des Gebietsentwicklers.

Zum anderen handelt es sich um Daten und Befunde des programmbegleitenden RISE-Sozialmonitoring mit dem zugehörigen kleinräumigen Datenpool, das – unter Rückgriff auf Datengrundlagen des Statistikamtes Nord - die Entwicklung von Hohenhorst im Verhältnis zur durchschnittlichen Entwicklung der statistischen Gebiete insgesamt im jeweiligen Referenzjahr beobachtet.

Bei der vergleichenden Betrachtung dieser Befunde gilt es zu beachten, dass sie aus jeweils spezifischer Perspektive die Entwicklung des Quartiers in den Blick nehmen. Das Indexverfahren des RISE-Sozialmonitoring arbeitet mit standardisierten Daten, die die Position des Quartiers stets relativ zur gesamtstädtischen Entwicklung bestimmen. Die Stärke des Verfahrens besteht in der Vergleichbarkeit der regionalen Ausprägung von Problemindikatoren - allerdings bleibt die Einstufung in die jeweiligen Kategorien<sup>7</sup> immer vom Verlauf der gesamtstädtischen Entwicklung abhängig. Deshalb erfüllt das RISE-Sozialmonitoring – vereinfacht gesprochen - primär die Funktion eines Frühwarnsystems, aus ihm lassen sich aber keine unmittelbaren Aussagen über konkrete Handlungsbedarfe ableiten<sup>8</sup>. Demgegenüber sind die oben genannten gebietsinternen Befunde geeignet, quartiersspezifische Entwicklungen auszuweisen und in die Bewertung der Zielerreichung einzubeziehen.

### B.1 Bilanzierung in Bezug auf die Problemlagen des Gebietes

Bei der Bilanzierung der Entwicklung der Problemlagen des Gebietes wird auf Basis der Problem- und Potentialanalyse im QuEK die Situation des Gebietes zu Beginn des Gebietsentwicklungspro-

---

<sup>7</sup> Status = hoch/mittel/niedrig/sehr niedrig; Dynamik = positiv/stabil/negativ

<sup>8</sup> Vgl. Bericht 2014, S. 84

zesses mit der zum Ende der Hauptförderung verglichen. Dabei liegt die beobachtete Entwicklung der Sozialstruktur, städtebaulichen Strukturen, funktionalen Strukturen, ökonomischen Strukturen und Akteursstrukturen nicht immer innerhalb der Reichweite der Maßnahmen der Gebietsentwicklung, sondern ist u.U. auch in hohem Maße von der Entwicklung externer – mindestens also gesamtstädtischer – Politikfelder abhängig. Veränderte Problemlagen können verminderte oder gestiegene Handlungsbedarfe anzeigen, denen ggf. im Rahmen von Nachsorge und Verstetigung zu begegnen ist.

### B.1.1 Sozialstruktur

Auf Basis der Daten des RISE-Sozialmonitoring lassen sich die sozialen Problemlagen in Hohenhorst anhand der Entwicklung der sog. Aufmerksamkeitsindikatoren beschreiben<sup>9</sup>. Diese Aufmerksamkeitsindikatoren sind die Grundlage für Einstufung in den Statusindex (hoch/mittel/niedrig/sehr niedrig); ihre Veränderung über einen 3-Jahreszeitraum wird dann mit dem Dynamikindex (positiv/stabil/negativ) abgebildet.

**Übersicht 1: Status- und Dynamikindex 2011 und 2014**

Stat. Gebiet	RISE-Sozialmonitor 2011			RISE-Sozialmonitor 2014		
	Status-index	Dynamik-index	Gesamtindex	Status-index	Dynamik-index	Gesamtindex
060 001	sehr niedrig	stabil	Status: sehr niedrig Dynamik: 0	sehr niedrig	stabil	Status: sehr niedrig Dynamik: 0
074 032	mittel	stabil	Status: mittel Dynamik: 0	mittel	stabil	Status: mittel Dynamik: 0
074 033	mittel	stabil	Status: mittel Dynamik: 0	mittel	stabil	Status: mittel Dynamik: 0
074 035	niedrig	stabil	Status: niedrig Dynamik: 0	sehr niedrig	stabil	Status: sehr niedrig Dynamik: 0
074 036	mittel	stabil	Status: mittel Dynamik: 0	niedrig	stabil	Status: niedrig Dynamik: 0

Stellt man die entsprechenden Ergebnisse des RISE-Sozialmonitoring der Jahre 2011<sup>10</sup> und 2014<sup>11</sup> gegenüber, dann zeigt sich – vereinfachend gesprochen – eine deutliche Kontinuität in der sozialstrukturellen Problemlage. Zum einen lässt sich in keinem der statistischen Gebiete des Quartiers eine Statusverbesserung beobachten – im Gegenteil: 4 Gebiete verfügen 2014 über denselben Status wie 2011 und 2 Gebiete weisen eine Statusabstufung von "niedrig" auf "sehr niedrig" (074 35) bzw. von "mittel" auf "niedrig" (074 036) auf (vgl. hierzu die Kartendarstellung der sechs statistischen Gebiete im Anhang D3). Zum anderen ergibt das RISE-Sozialmonitoring im Vergleich mit der durchschnittlichen Entwicklung aller statistischen Gebiete für Hohenhorst sowohl in 2011 wie in 2014 eine unveränderte Dynamik ("stabil"). Auch dieser Befund belegt die Beständigkeit der

<sup>9</sup> Seit 2010 werden in Hamburg soziale Ungleichheiten im gesamtstädtischen Vergleich durch das Sozialmonitoring erfasst und abgebildet. Dabei wird zwischen Statusindikatoren und Dynamikindikatoren unterschieden. Die Statusindikatoren setzen sich zusammen aus den sieben Indikatoren „Kinder mit Migrationshintergrund“, Kinder von Alleinerziehenden“, „SGB-II-Empfänger“, „Arbeitslose“, „Kinder (unter 15 Jahren) in Mindestsicherung“, „Mindestsicherung im Alter“ und „Schulabschlüsse“. Bei den Dynamikindikatoren wird die Entwicklung der vorgenannten Statusindikatoren (außer Schulabschlüsse) über einen Zeitraum von drei Jahren betrachtet um die Entwicklung eines Gebietes erfassen zu können. Zusammengefasst werden die Statusindikatoren und die Dynamikindikatoren in einem Gesamtindex.

<sup>10</sup> Vgl. Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt/ Pohlan, Jörg; Selk, Achim: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung. Bericht 2011. Hamburg 2012; S. 36 ff

<sup>11</sup> Vgl. Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt/ Pohlan, Jörg; Albrecht, Martin: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung. Bericht 2014. Hamburg 2015, S. 86 ff.

sozialen Probleme des Gebietes im Zeitablauf: Die Entwicklung der Aufmerksamkeitsindikatoren weicht in Hohenhorst weder positiv noch negativ vom gesamtstädtischen Durchschnitt ab.

Anders als das Sozialmonitoring beschreiben die Daten des Statistikamtes Nord die Entwicklung des Gebietes anhand ausgewählter Merkmale in nicht-standardisierter Form, also auf Basis von Häufigkeiten für den Zeitraum von 2007 – 2013<sup>12</sup>. Danach ergibt sich für das Gebiet folgendes Bild:

Die **Anzahl der Bewohner** ist – anders als im Bezirk Wandsbek bzw. Hamburg – leicht rückläufig (2007: 11.427; 2014: 11.256); dieser Rückgang machte sich etwas stärker bei den über 64jährigen als bei den unter 18jährigen bemerkbar.

Die Zahl der **Haushalte** ist deutlich in Hamburg insgesamt, aber auch im Bezirk Wandsbek und in Hohenhorst gestiegen – ein Zuwachs, der primär auf eine Zunahme von Ein-Personen-Haushalten zurückzuführen ist<sup>13</sup>, demgegenüber sinken die Anteile von Haushalten mit Kindern – wiederum in den drei Vergleichsgebieten in ähnlicher Weise. Nach wie vor stellt Hohenhorst einen höheren Anteil von Haushalten Alleinerziehender (rd. 7%) als der Bezirk oder Hamburg (jeweils rd. 5%).

Der Anteil der Menschen mit **Migrationshintergrund** ist im Gebiet von ca. 33 %<sup>14</sup> (2007) auf über 42 % (2013) deutlich gestiegen, bei den unter 18jährigen sogar auf über 60% (2013). Hierin weicht Hohenhorst markant von den Gegebenheiten im Bezirk (Anteile 2013: 26,3% bzw. 40,8% der unter 18jährigen) und in Hamburg (30% bzw. 46,7%) ab<sup>15</sup>.

**Flüchtlinge:** Ab 2016 beziehen ca. 750 Flüchtlinge eine neu errichtete Unterkunft in der Grunewaldstraße im südlichen Teil des Fördergebietes. Dies entspricht ca. 5% der jetzigen Bewohnererschaft Hohenhorst und stellt eine große Herausforderung für die Integration in den Stadtteil dar; ob in Schulen, den KiTas, den sozialen Einrichtungen, den Vereinen oder im Alltagsleben. Alle Bewohner und Akteure werden künftig mit dieser Aufgabe beschäftigt sein.

Hinsichtlich des Zugangs zur **schulischen Bildung** könnte der von 2011 (45%) auf 2013 (42%) gesunkene Anteil von Grundschulern, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, als Indiz einer Verbesserung der Sprachkenntnisse von Migranten gewertet werden. Bei den Schulabschlüssen ist eine allgemeine Verbesserung festzustellen: Der Anteil von Schülern ohne Hauptschulabschluss ist deutlich gesunken (2011: 14%, 2013: 8%); während der Anteil von Schülern mit Hauptschulabschluss ebenfalls geringfügig gesunken ist (2011: 26%, 2013: 22%) ist und der Anteil mit Realschulabschluss deutlich gestiegen ist (2011: 23%, 2013: 33%). Die Chance den Schulbesuch in Hohenhorst mit dem Abitur bzw. der Fachhochschulreife abzuschließen hat sich entgegen dem Hamburg weitem Trend nicht wesentlich verändert (2011: 38%, 2013: 37%). Im gleichen Zeitraum ist der Anteil in Hamburg von 51% auf 59%, in Wandsbek sogar von 54% auf 65% angestiegen.

In Hamburg, im Bezirk Wandsbek und Hohenhorst ist zwischen 2007 und 2013 sowohl der Anteil an **Arbeitslosen** und als auch an **SGBII-Empfängern** gesunken – aber es besteht nach wie vor ein erheblicher Niveauunterschied zwischen dem Fördergebiet und dem Bezirk bzw. Hamburg. Besonders groß fällt der Unterschied in der Transferabhängigkeit aus – trotz generell rückläufiger Ten-

---

<sup>12</sup> Zum Vergleich werden jeweils die Werte für den Bezirk und die Gesamtstadt dargestellt, bei einigen Merkmalen – so denjenigen, die den Schulbesuch abbilden – sind nur Daten für 2011 und 2013 verfügbar, vgl. Anhang D.3.

<sup>13</sup> Da die Wohnungsunternehmen für das Fördergebiet keinen signifikanten Leerstand melden, lässt sich vermuten, dass die Personenzahl pro Haushalt gesunken ist.

<sup>14</sup> Anteil Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit 2007: 16,8 %. Hinsichtlich statistischer Unterscheidung von „nichtdeutscher Staatsangehörigkeit“ und „Personen mit Migrationshintergrund“ wies der Mikrozensus 2005 für Hamburg aus, dass das Verhältnis beider Gruppen bei etwa 1:2 liegt. Dies würde für Hohenhorst bedeuten, dass gut 33 % der Bewohner einen Migrationshintergrund haben.

<sup>15</sup> Dieser Umstand erhält noch einmal eine besondere Bedeutung durch den für 2016 geplanten Zuzug von ca. 750 Flüchtlingen, die dann etwa 5% der Bevölkerung des Gebietes stellen dürften.

denz beträgt die entsprechende Quote auch 2013 in Hohenhorst mit 21,7% mehr als das Doppelte der Vergleichswerte (Wandsbek: 9% , Hamburg 10%).

Fasst man die diese Befunde zusammen, so zeigt sich, dass auch die Daten des Statistikamtes Nord die zuvor beschriebene Einschätzung des Sozialmonitorings bestätigen: die sozialstrukturelle Problemlage in Hohenhorst hat sich in der Förderphase nur geringfügig verändert. Im Sozialstatus ist eher eine Verschlechterung eingetreten und das Gebiet weist nach wie vor in den armutsrelevanten Merkmalen – primär in der SGBII-Quote – gegenüber der Lage im Bezirk bzw. der Gesamtstadt eine weit überdurchschnittliche Belastung auf. Darüber hinaus lassen sich die Diskrepanzen in den Bildungschancen – das bestätigen etliche empirische Studien über Bildungsverläufe<sup>16</sup> – als Effekte struktureller Benachteiligung verstehen, bei denen sich unterschiedliche Faktoren (wie Bildungsniveau der Herkunftsfamilie, Schichtzugehörigkeit und daran geknüpfte Ressourcenausstattung, ethnische Zugehörigkeit) überlagern und wechselseitig verstärken.

**Die Daten des Sozialmonitorings und des Statistikamtes Nord belegen eine Kontinuität in der sozialstrukturellen Problemlage des Gebietes, insbesondere die Anzahl der SGBII-Empfänger ist fortwährend hoch. Bezogen auf die Gebietsentwicklung unterstreichen diese Tendenzen die weiterhin bestehenden Bedarfe in der Unterstützung von Angeboten im Bereich der sozialen, kulturellen und freizeitbezogenen Infrastruktur. Mit Blick auf die Nachsorgephase haben dabei Bereitschaft und Fähigkeiten aktivierter Bewohner und Bewohnerinnen für selbstorganisierte Aktivitäten besondere Bedeutung. Eine steigende Aufmerksamkeit sollte dabei aufgrund der aktuellen Entwicklung die Gruppe der Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund finden.**

## **B.1.2 Städtebauliche Strukturen**

### **Wohnungsneubau**

Im Förderzeitraum gab es geringen Wohnungsneubau in Hohenhorst. Allein die Baugenossenschaft der Buchdrucker hat in dieser Zeit ein Mehrfamilienhaus mit acht Wohneinheiten (4-Zimmer-Wohnungen) erbaut. Im Fördergebiet selbst sind keine Wohnungsbaupotentialflächen ausgewiesen. Laut Auskunft des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung sind aber Wohnungsbauentwicklungsflächen im benachbarten Rahlstedt, Jenfeld und Tonndorf in Planung, bzw. im Bau. Z.B. in der Kielkoppelstraße und am Wöschenhof – hier auch Vorhaben im geförderten Wohnungsbau. Auf dem Areal einer ehemaligen Kaserne in direkter Nachbarschaft zu Hohenhorst entsteht z.Zt. das Wohnquartier Jenfelder Au mit Stadthäusern und Geschosswohnungsbau. Zielgruppe sind Menschen aus unterschiedlichen Einkommensschichten.

Im Förderzeitraum hat die SAGA-GWG begonnen einen Teil ihres Reihenhausbestandes zu privatisieren und an ihre Mieter verkaufen. Dadurch wird die angestammte Bewohnerschaft langfristig im Gebiet verbleiben. Es ist davon auszugehen, dass durch die Eigentumbildung das Interesse und das Engagement an der Gebietsentwicklung steigen.

### **Modernisierung von Wohnungen**

Seit Ende der 1990er Jahre wurden in Hohenhorst umfangreiche Maßnahmen für den Klimaschutz wie Wärmedämmung und Fernwärme, vereinzelt auch Solardächer durch die Wohnungsunter-

---

<sup>16</sup> Vgl. Schimpl-Neimanns, Bernhard: Soziale Herkunft und Bildungsbeteiligung. Empirische Analysen zu herkunftsspezifischen Bildungsungleichheiten zwischen 1950 und 1989. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 2000/4, S. 636 ff.; Böhnke, Petra: Am Rande der Gesellschaft - Risiken sozialer Ausgrenzung. Opladen 2006; Gottburgsen, Anja; Gross, Christiane: Welchen Beitrag leistet "Intersektionalität" zur Klärung von Kompetenzunterschieden von Jugendlichen? In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. SH 2012, S. 86 ff.; Wehler, Hans-Ulrich: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland . München 2014.

nehmen umgesetzt. Diese wurden während der Förderzeit noch einmal intensiviert und stehen vor dem Abschluss.

Zu Beginn der Gebietsentwicklung gab es Bedarf an seniorenrechtlichen und barrierefreien Wohnungen, dieser hat sich bis 2014 eher gesteigert. Die Buchdrucker e.G. hat hierzu bereits Geschäftsflächen am Düpheidcenter in drei behindertengerechte Wohnungen umgebaut. Es wäre wünschenswert, wenn Wohnungsunternehmen durch vergleichbare Modernisierungen noch stärker auf Bedarfe bestimmter Mietergruppen eingehen könnten.

Die Mieten sind im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt auch nach acht Jahren Förderzeit noch moderat. Die Miethöhe - in Verbindung mit einem durch RISE-Förderung attraktiven Wohnumfeld und guter sozialer Infrastruktur (z.B. Haus am See) – macht das Gebiet für Familien mit schwächerem Einkommen attraktiv. Hilfreich erschiene, wenn vorhandene Kapazitäten – etwa durch Möglichkeiten flexiblen Wohnungstausches bei einem Verbleib von alleinstehenden Bewohnern oder Paaren in großen Familienwohnungen - noch bedarfsgerechter genutzt werden könnten.

### **B.1.3 Ökonomische Strukturen**

Die Siedlung Hohenhorst war seit ihrer Errichtung in den 1960er Jahren vorrangig auf die Funktion Wohnen zugeschnitten und bot nur geringe Möglichkeiten für Erwerbstätigkeiten im Gebiet selbst. An dieser strukturellen Ausrichtung hat sich nichts verändert. Gewerbe ist lediglich als Einzelhandel- und kundenorientierte Dienstleistung in den Nahversorgungsstandorten im Gebiet vorhanden.

#### **Einkaufszentrum Berliner Platz**

Zentraler Ort der Nahversorgung ist, wie schon vor Beginn der Förderzeit, das Einkaufszentrum am Berliner Platz. Dieses war und ist mit diversen Geschäften, Arztpraxen, einer Post-Filiale und einer Sparkasse für den periodischen Bedarf gut ausgestattet und wird nach wie vor gut angenommen. Positiv hat sich der Zuzug der Bücherhalle in das EKZ ausgewirkt. Ähnliches gilt auch für die Geschäfte am östlichen Ausgang (Berliner Platz 13), die trotz des zugigen Platzes gut genutzt werden. Der 2007 festgestellte Leerstand von zwei bis vier eher kleineren Geschäftsflächen hat sich bis heute in diesem Umfang eingependelt.

#### **Düpheidcenter**

Das Düpheidcenter befand sich bereits zu Beginn der Gebietsentwicklung in einem Prozess der Veränderung: Ein ehemals vorhandener kleiner Supermarkt hatte den Standort bereits verlassen. Ein Drogeriemarkt (Schlecker), ein Kiosk, eine Bäckerei mit Café -Markt und eine Apotheke und Ärzte bildeten bis 2011 den kleinen Nachversorgungsstandort.

Der Drogeriemarkt wurde 2011 geschlossen. Der Laden konnte auf Grund der kleinen Verkaufsfläche nicht wieder an einen Discounter vermietet werden. Die Fläche wurde in barrierefreien Wohnraum umgewandelt (s. oben). Die Versorgung durch Bäcker, Apotheke und Kiosk reicht hier nicht mehr für den täglichen Bedarf. Die Bewohner weichen auf zwei Discounter im Umkreis von 1 km aus oder zum ca. 1,5 km entfernten EKZ Berliner Platz. Vorhanden sind noch zwei Arztpraxen (allgemein, Zahnarzt).

#### **Gastronomie**

Es gibt nach wie vor wenig gastronomische Angebote im Fördergebiet. Vor allem abends und am Wochenende. Durch die neugeschaffene Gastronomie im Haus am See gibt es zumindest eine Erweiterung beim Mittagessen-Angebot und für den Café-Bereich.

## 1.4 Funktionale Strukturen

### Verkehrsanbindung

Hohenhorst ist durch insgesamt 4 Buslinien an Wandsbek, Rahlstedt und Jenfeld/ Billstedt angebunden. Im südlichen Bereich des Fördergebietes fehlt eine Busanbindung. An der vergleichsweise ungenügenden Anbindung hat sich seit 2007 wenig geändert. Die Taktung der Busse konnte zwar im Förderzeitraum verbessert werden, sie ist aber nach wie vor abends und am Wochenende nicht ausreichend. Zumal die geplante neue Busanbindung der Grunewaldstraße bisher nicht realisiert werden konnte – wobei hier mit der geplanten öffentlichen Unterbringung von einem gestiegenen Bedarf ausgegangen werden muss.

Künftig rückt - im Zuge der geplanten S-Bahn-Linie 4 zwischen Hauptbahnhof und Bad Oldesloe - mit der neuen Haltestelle „Pulverhof“ eine Schienenanbindung näher an den nördlichen Teil Hohenhorsts heran, allerdings werden diese Planungen voraussichtlich erst ab 2021 umgesetzt.

### Grün- und Freiflächen

Zu Beginn der Gebietsentwicklung wurde von vielen Bewohnern der zentrale Grünzug als Trennung zwischen dem Ost- und dem West-Teil Hohenhorsts empfunden. Bestimmte Bereiche des Parks wurden nicht genutzt, weil sie dunkel oder in schlechtem Zustand waren. Durch die Verbesserung der vorhandenen Wege, den Ausbau informeller Wegeverbindungen sowie einer insgesamt lichtereren Neugestaltung des Grünzuges zum Hohenhorst Park hat sich dies grundlegend geändert. Die verbesserte Qualität zieht mehr Bewohner nicht nur zum Durchqueren, sondern auch zum längeren Verweilen an. Dies wurde auf Sitzungen des Stadtteilbeirates und auf der Abschlusskonferenz von vielen Bewohnern bestätigt.

### Soziokulturelle Infrastruktur

Das soziokulturelle Angebot in Hohenhorst wurde in besonderer Weise durch das Schlüsselprojekt Haus am See gestärkt und erweitert. Sein vielfältiges Beratungs-, Bildungs-, Gesundheits-, Gastronomie- und Kulturangebot bedient fast alle Zielgruppen im Stadtteil. Die Angebote werden im Folgenden unter den jeweiligen Zielgruppen erläutert sowie im Kapitel B 2.1.

#### Kinder und Jugendliche

Das Gebiet war 2007 mit vier Kindertagesstätten und zwei Grundschulen ausgestattet. Eine neue Krippe wurde 2014 im Haus am See eingerichtet. Der Ausbau der Ganztages-Schule in den letzten Jahren hat zu zahlreichen Kooperationen von KiTas, Jugendeinrichtungen und Vereinen mit den beiden Grundschulen geführt. Das mit RISE-Mitteln neu gestaltete Außengelände der Grundschule Charlottenburger Straße steht auch einer Nutzung durch den Stadtteil zur Verfügung. Die Einführung der Ganztages-Schule hat zu großen Veränderungen bei den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit geführt, so musste das zu Beginn der Gebietsentwicklung bestehende Angebot zeitlich und inhaltlich den Schulplanungen angepasst werden.

Die umfangreiche Um- und Neubaumaßnahmen mit Hilfe von RISE-Mitteln haben dazu beigetragen, dass die Angebote im Gebiet erhalten bleiben und erweitert werden konnten.

#### Eltern, Frauen und Migranten

Treff-, Beratungs- und Kursangebote für Eltern und Frauen (vor allem mit Migrationshintergrund) waren schon zu Beginn der Förderzeit vorhanden, beispielhaft seien hier das Eltern-Kind-Zentrum, der Frauen- und Mädchentreff und die Elternschule genannt. Die Erweiterung durch spezialisierte Beratungen im Stadtteilbüro und später auch im Haus am See sowie der Einzug der Elternschule in das Haus am See haben diese Angebote abgerundet. Durch Synergieeffekte mit anderen Projekten

und Angeboten im Haus am See konnten sich die Besucherzahlen der Einrichtungen im Haus erhöhen<sup>17</sup>.

### Senioren

2007 gab es für Senioren nur die Angebote der Markus-Kirchengemeinde. Der Wunsch nach weiteren Treffmöglichkeiten außerhalb eines konfessionellen Rahmens wurde bei der späteren Analyse durch das Bundesprogramm „Aktiv im Alter“ vielfach geäußert. Die Gebietsentwickler konnten ältere Bewohner gewinnen, mit denen die ehrenamtliche Seniorengruppe U99 ins Leben gerufen wurde. Zunächst nutzte die Gruppe einen leerstehenden Laden der SAGA/GWG, später zog sie als einer der Hauptnutzer in das Haus am See. Von den dortigen Angeboten machen viele Senioren Gebrauch und es gibt darüber hinaus bei Veranstaltungen und Ausflügen Kooperationen mit der Markus-Kirchengemeinde.

### Inklusion

Als Angebot für Menschen mit Behinderung war zu Beginn der Gebietsentwicklung bisher eine Tagesförderung der alsterdorf assistenz ost im Dahlemer Ring vorhanden. Diese ist in das Haus am See gezogen, wo sich nun Kontakte zu anderen Gruppen wie z.B. zum U99 ergeben. Darüber hinaus hat alsterdorf assistenz ost einen Stützpunkt für ambulante Betreuung in Hohenhorst eröffnet.

### Gesundheit

Die Versorgung mit Ärzten war 2007 gut. Der Kinderarzt hat vor einigen Jahren den Standort mit seiner Zulassung verlassen, so dass eine Neuansiedlung bisher nicht möglich war. Laut Aussagen im Stadtteilbeirat wird alternativ das Kinderkrankenhaus Wilhelmstift genutzt.

Die Strukturen gesundheitlicher Versorgung sind während der Förderlaufzeit verbessert worden. Waren 2007 – abgesehen von der ärztlichen Versorgung - keine darüber hinausgehenden Angebote vorhanden, gibt es mittlerweile eine Gesundheits- und Hebammensprechstunde im Eltern-Kind-Zentrum.

2010 konnten die Koordinierungsbausteine Gesundheitsförderung mit dem verknüpften Runden Tisch Gesundheit zunächst bei dem Gebietsentwickler Lawaetz-Stiftung und später im Haus am See eingerichtet werden. Das hat etliche Projekte zur Gesundheitsförderung ermöglicht. Das Vorhaben wird durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz und die Techniker Krankenkasse noch bis Ende 2017 gefördert (*s. Kap. A.2 und D.1.4*).

### Sportangebote

Der TSV Hohenhorst hatte zu Beginn der Gebietsentwicklung zwei Standorte in Hohenhorst: einen öffentlichen Sportplatz südlich der Grunewaldstraße und eigenen Hallen in der Kielkoppelstraße. Der öffentliche Sportplatz wurde nicht mehr genutzt und 2013 stillgelegt; hier wird entsteht die öffentliche Unterbringung.

Im Haus am See werden durch die Elternschule und den Runden Tisch Gesundheit und teilweise in Kooperation mit anderen Anbietern Sportkurse angeboten. Der Hohenhorst Park bietet nach der Umgestaltung auf den neu angelegten Bolz- und Basketballfeldern sowie dem geplanten Jogging-Pfad und Bewegungselementen zudem Möglichkeiten für selbstorganisierten Sport. Verglichen mit dem Bestand in 2007 hat sich das Sportangebot in Hohenhorst verbessert.

### Bildung

Bildungsangebote für Erwachsene gab es 2007 nur spärlich - dies hat sich durch das Haus am See und den Kooperationen mit der Volkshochschule und anderen Bildungsangeboten im Haus grundlegend verbessert. 2014 konnte mit der VHS das ESF-Projekt Selbstlernzentrum für Hohenhorst realisiert werden.

---

<sup>17</sup> Steg Hamburg GmbH i.A. des Bezirksamts Wandsbek: „Haus am See Hohenhorst: Implementierung im ersten Betriebsjahr. Dokumentation“ Hamburg, 2013.  
Erziehungshilfe e.V. i. A. des Bezirksamts Wandsbek: „Sachbericht Dachträgerschaft Haus am See“, 2012, 2013, 2014, 2015.

Das Projekt „heimspiel Hohenhorst“ unterstützt zudem seit 2012 (bis 2022) Bildungsmöglichkeiten für Grundschüler in Hohenhorst durch Fortbildungen, Veranstaltungen und Projekte für Akteure. Zur Strukturverbesserung hat auch die seit einigen Jahren im Einkaufszentrum Berliner Platz angesiedelte Bücherhalle beigetragen. Die Volkshochschule im Haus am See erwägt aufgrund zu geringer Anmeldungen den Standort aufzugeben. Der Dachträger wird dann alternative Bildungsangebote für das Haus prüfen.

### Kultur

Zu Beginn der Förderzeit waren keine kulturellen Angebote in Hohenhorst vorhanden. Der Gebietsentwickler initiierte zunächst das Nachbarschaftsfest, das seit 2008 jährlich stattfindet. Zusammen mit Akteuren und Bewohnern wurden weitere Veranstaltungsformate entwickelt und durchgeführt, wie z.B. eine Veranstaltungsreihe zum 50jährigen Bestehen Hohenhorst, internationale Frauenfeste, Afrikatage oder die Kulturterrassen. Die SAGA-GWG war und ist hierbei ein wichtiger Partner.

Mit dem Betrieb des Hauses am See ab 2012 erweiterte sich das kulturelle Angebot für Hohenhorst: Zum einen wurde es Veranstaltungsort für o.a. Veranstaltungen wie die Afrikatage und das Frauenfeste, zum andere wurden aus dem Haus selbst z.B. Konzerte oder Theateraufführungen veranstaltet.

Da das Haus am See nach dem Ende der Anschubfinanzierung ab Juni 2015 keine Mittel für die Programmgestaltung hat, hängt die Weiterführung der kulturellen Angebote von temporärer Förderung, speziellen Aktivitäten anderer Einrichtungen und vom ehrenamtlichen Engagement der Bewohner ab.

### Arbeitsmarktintegration durch Beschäftigungsangebote

2007 gab es keine Beschäftigungsangebote im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik in Hohenhorst. Dies änderte sich 2008 durch die Öffnung von Angeboten auf Basis des §16e SGB II. Danach hielten drei Beschäftigungsträger Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose vor. Die geförderten Tätigkeiten bezogen sich auf Grünraumpflege, Unterstützung des Stadtteilbüros in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Veranstaltungen, Schreibservice bis hin zu einfachen Hilfeleistungen für ältere Menschen. Im Haus am See war ursprünglich ein Gastronomieangebot mit Lehrküche durch den Beschäftigungsträger Quadriga gGmbH geplant. Mit der Einstellung des Förderprogramms 2011 konnte dies nicht mehr umgesetzt werden und die Möglichkeiten einer im Quartier ansetzenden Arbeitsmarktintegration entfallen.

### **B.1.5 Akteursstrukturen**

Die verschiedenen Träger (Schulen, Kitas, Verein, Kinder- und Jugendhilfe, etc.) und bezirklichen Einrichtungen waren bereits vor der Förderzeit im selbstverwalteten Arbeitskreis Hohenhorst (AK) vernetzt. Dieser dient dem informellen Austausch zwischen den Trägern sowie zur Erarbeitung von Lösungsansätzen für aktuelle Probleme. Z.B. wurde hier die Grundidee des Community Centers entwickelt. Der Arbeitskreis ist nach wie vor aktiv und arbeitet kontinuierlich mit dem Stadtteilbeirat zusammen, d.h. es besteht ein Austausch, Ideen des Stadtteilbeirates werden vom AK aufgenommen und umgekehrt.

2013 wurde der Förderverein Aktives Hohenhorst mit Unterstützung des Gebietsentwicklers gegründet und bietet seitdem ein Dach für ehrenamtliche Tätigkeiten. Der Förderverein ist Träger der Seniorengruppe „U99“, soll Projekte unterstützen und verwaltet seit 2015 den Verfügungsfonds.



## B.2 Bilanzierung in Bezug auf den Gebietsentwicklungsprozess

Im Folgenden wird der Gebietsentwicklungsprozess vor dem Hintergrund der im IEK erarbeiteten Zielhierarchie beschrieben und bewertet. Als übergreifende Zieldimensionen wurden im IEK Hohenhorst folgende vier **Gebietsleitzielen** für Hohenhorst festgelegt:

- 1. Hohenhorst soll als familienfreundlicher Wohnstandort gestärkt werden**
- 2. In Hohenhorst sollen attraktive Freiräume geschaffen werden, die auch Menschen aus anderen Stadtteilen anziehen**
- 3. Hohenhorst soll den Bewohnern gute Möglichkeiten bieten, an der Gebietsentwicklung mitzuwirken und selbstverantwortlich Aktivitäten zu entfalten**
- 4. Die Lebensqualität aller Bewohnergruppen soll durch eine gut vernetzte soziale, kulturelle und freizeitbezogene Infrastruktur sowie vermehrte Bildungsangebote erhöht werden.**

In das Quartiersentwicklungskonzept von 2008 und das daran anschließende Integrierte Entwicklungskonzept wurden insgesamt 46 Projekte in 10 Handlungsfeldern aufgenommen. Hinzu kommen 7 Projekte die zur Durchführung der Gebietsentwicklung notwendig sind (bspw. Verfügungsfonds) und im Rahmen der Bilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung (B.2.4) sowie der Bürgerbeteiligung und -aktivierung (B.2.5) bewertet werden. Den beiden Handlungsfeldern Bildung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sind direkt keine Projekte zugeordnet – gleichwohl ergeben sich auch für diese beiden Handlungsfelder Querschnittswirkungen von Projekten anderer Handlungsfelder, die zur Zielerreichung direkt und indirekt beitragen. Insgesamt 37 Projekte - also knapp 70% - konnten umgesetzt werden oder befinden sich noch in der Umsetzung. Hierzu zählen auch langfristige Projekte - wie z.B. die Stadtteilzeitung - die noch erfolgreich laufen. Drei Projekte ließen sich bisher nicht realisieren, werden aber weiterverfolgt, da eine Umsetzung aus Sicht des Gebietsmanagements (Gebietskoordinatorin und Gebietsentwickler) wichtig ist. Aus unterschiedlichen Gründen wurden 13 Projekte nicht realisiert. Hierzu zählen Projekte, die bei der Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes aufgrund veränderter Schwerpunkte nicht weiterverfolgt wurden oder zu einem späteren Zeitpunkt – und dann ohne RISE-Förderung - realisiert werden (z.B. 5 Wohnumfeldmaßnahmen der SAGA/GWG). Für einige Projekte ließen sich keine Finanzierungspartner gewinnen oder es fehlten Ressourcen bei der Umsetzung.

**Ausführliche Beschreibungen und Angaben zu sämtlichen Projekten finden sich im Anhang D 1.**

### B.2.1 Bilanzierung der Handlungsfeldziele

Im folgenden Kapitel wird die Zielerreichung je Handlungsfeld dargestellt und der Bezug zu den für das Handlungsfeld relevanten Projekten hergestellt. Kennfarben weisen die Handlungsfelder den Gebietsleitzielen zu, die im daran anschließenden Kapitel B.2.2 bilanziert werden. Die Erreichung der Handlungsfeldziele wurde anhand der folgenden Kriterien gemessen:

- Anzahl der realisierten Projekte im Handlungsfeld in Bezug auf die konzeptionierten Projekte
- Die Bewertung der einzelnen Projekte (s.a. D.1)
- Aussagen von Bewohnern auf der Abschlusskonferenz, diversen Stadtteilbeiratssitzungen und Veranstaltungen
- Bewertung und Aussagen aus den Experteninterviews
- Bewertung des Gebietsmanagement
- Ergebnisse des RISE- Sozialmonitors und der Daten des Statistikamtes Nord
- Maßnahmen unabhängig der RISE-Förderung wie z.B. energetische Sanierungen der Wohnungsunternehmen oder Angebotsverbesserung des HVV.

**HANDLUNGSFELD Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft**

<b>Ziele:</b>				
1. Es soll ein größeres Angebot an bezahlbarem Wohnraum für Familien vor allem mit vier oder mehr Haushaltsangehörigen geschaffen werden.				
2. Der Wohnstandort Hohenhorst soll durch attraktiven, aber auch bezahlbaren Wohnungsneubau aufgewertet werden.				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>2</b>			
realisiert	-			
in Umsetzung	-			
noch nicht realisiert	-			
nicht realisiert	2 > Städtebauliches Gutachten > Runder Tisch Wohnen			
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

Zu Ziel 1 und 2:

Die Buchdrucker e.G. hat im Förderzeitraum ein Mehrfamilienhaus mit acht größeren Wohnungen in der Schöneberger Straße 116 gebaut sowie eine leerstehende Ladenzeile an der westlichen Seite des Döpheidcenters in barrierefreien Wohnraum umgebaut. Darüber hinaus gab es keine Neubauaktivitäten seitens der Wohnungsunternehmen. Seitens der bezirklichen Stadtplanung wird darauf hingewiesen, dass im benachbarten Tonndorf in den letzten Jahren zusätzlicher Wohnraum geschaffen wurde; ob und wie viele Familien aus Hohenhorst dorthin gezogen sind, ist nicht bekannt. Die Bebauung der Jenfelder Au wird in den nächsten Jahren umgesetzt. Zielgruppe sind Menschen aus unterschiedlichen Einkommensschichten. Für geringverdienende Familien in Hohenhorst gibt es weiterhin Bedarfe an erschwinglichen, großen Wohnungen. Auf der Abschlusskonferenz wurde darauf hingewiesen, dass Optimierungsbedarf beim Zusammenbringen von Nachfrage und Angebot auf dem lokalen Wohnungsmarkt besteht – z.B. kleine Wohnungen für Senioren, große für Familien und barrierefreie Wohnungen.

Die Vergabe des städtebaulichen Gutachtens hat sich im internen Abstimmungsprozess so lange verzögert, dass die erwarteten aktivierenden Impulse für eine Vernetzung der Wohnungsunternehmen im RISE-Kontext nicht weiter begleitet werden könnten. Entsprechend ist auch der geplante Runde Tisch Wohnen nicht realisiert worden, der als Teil des Gutachtens geplant war. Die beiden großen Wohnungsgesellschaften SAGA-GWG und Buchdrucker e.G. sind allerdings gut im Stadtteil vernetzt, sei es durch Wohnumfeldprojekte, Beteiligungsaktionen, Unterstützung von Veranstaltungen oder im Stadtteilbeirat. Fehlender Wohnraum war immer wieder Thema auf Sitzungen des Stadtteilbeirates oder bei Gesprächen mit dem Gebietsmanagement. Während die Buchdrucker, wie erwähnt, bereits acht Wohneinheiten im Gebiet gebaut haben, sieht die SAGA-GWG keinen Handlungsbedarf in Hohenhorst.

**Die Handlungsfeldziele sind in geringem Maße erreicht worden. Eine städtebauliche Gesamtbeurteilung des Fördergebietes und damit auch möglicher Nachverdichtungspotentiale fehlt weiterhin.**

**HANDLUNGSFELD Umwelt und Verkehr**

<b>Ziele:</b>				
1. Durch den Ausbau des ÖPNV soll der Anschluss an die Innenstadt und damit die Mobilität der Bewohner gefördert sowie der Zuzug für neue Bewohner und Besucher attraktiver werden.				
2. Durch die Verbesserung der Wegebeziehungen im Gebiet soll der Zugang zu sozialen, kulturellen, gesundheitsbezogenen etc. Einrichtungen für die Bewohner erleichtert werden.				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>3</b>			
realisiert	1 > Bessere Bustaktung			
in Umsetzung	-			
noch nicht realisiert	2 > Sichere Querung Haus am See > Verlängerung der Buslinie in die Grunewaldstraße			
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

Zu Ziel 1:

Durch den geplanten Bau der S-Bahnlinie S 4 rückt die Anbindung mit dem Schienenverkehr voraussichtlich 2021 für Hohenhorsts näher heran – die Entfernung vom Berliner Platz zur neuen Haltestelle Pulverhof beträgt ca. 1,5 km - stellt aber nur für den nördlichen Teil des Fördergebietes eine Verbesserung da. Die Verdoppelung der Bustaktung bei allen entsprechenden Buslinien am Abend sowie am Wochenende (sowie der Einsatz größerer Busse) haben zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs beigetragen. Abends und am Wochenende besteht aber noch Bedarf für eine höhere Taktung. Diese Einschätzung wurde auch auf der Abschlusskonferenz getroffen. Eine Verlängerung der Buslinie 10 in die Grunewaldstraße würde eine problematische Lücke bei der Haltestellenversorgung schließen: Die Bewohner sind 500m bis 900m von den nächsten Haltestelle entfernt und könnten durch den Bau der Bushaltestelle ihre isolierte Lage am Rand des Gebietes verlieren. Dies wird vor allem von der SAGA-GWG gefordert, deren Mieter der vier Punkthochhäuser hiervon betroffen sind.

Zu Ziel 2:

Durch die Neugestaltung des Hohenhorst Park sind in Ost-West- und Nord-Süd-Richtung wichtige Wegeverbindung erneuert und verbessert worden. Dadurch ist die straßenunabhängige, fußläufige Erreichbarkeit der Infrastruktureinrichtungen am und im Park, wie Grundschulen, Einkaufszentrum Berliner Platz, Haus am See, HDJ, Jugendeinrichtungen wieder hergestellt worden. Ebenso wurde durch die Neugestaltung des Wohnumfeldes am Döpheid-Center eine neue Verbindung zur Hauptachse (Schöneberger Straße) mit den Bushaltestellen geschaffen. Nach Ende der Bauarbeiten im mittleren Parkteil soll im Sommer 2016 überprüft werden, ob die Querung der Schöneberger Straße mit einer Sprunginsel ausreichend ist. Aufgrund der erhöhten Nutzung der Querung durch die vielen Besucher des Hauses am See und des angrenzenden Spielplatzes könnte ein erhöhter Sicherheitsbedarf bestehen. Bedarfe gibt es noch bei der Beleuchtung der Nord-Süd-Querung des Hohenhorst Parks in Höhe des Einkaufszentrums sowie bei der Anlegung einer Wegeverbindung durch die Sportplätze im südlichen Teil des Parks. Die Verbesserung der Wegeverbindungen allgemein und die Beleuchtung wichtiger Wege des Parks wurden auf diversen Stadtteilbeiratssitzungen thematisiert.

**Die Ziele in diesem Handlungsfeld sind zum Teil erreicht worden, vor allem durch Aufwertungen der Wegeverbindungen. Substantielle Verbesserungen im öffentlichen Personennahverkehr in Hohenhorst (Schienenanbindung) wären nur im Rahmen gesamtstädtischer Konzepte erreichbar.**

<b>HANDLUNGSFELD Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>			
<b>Ziele:</b>			
1. Der Grünzug soll eine wichtige Rolle als Treffpunkt von Jung und Alt einnehmen und Raum zur Entfaltung bieten.			
2. Unter dem Stichwort Familienfreundlichkeit sollen zeitgemäße und attraktive Flächen zum Spielen aber auch für ein besseres nachbarschaftliches Miteinander geschaffen werden.			
3. Der Standort Hohenhorst soll auch für potenzielle Neu-Bewohner attraktiver werden.			
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>22</b>		
realisiert	12	> 8 Wohnumfeldmaßnahmen der SAGA/GWG > 2 Wohnumfeldmaßnahmen der Buchdrucker e.G. > Umgestaltung Schulhof Charlottenburger Str. > denkmalgerechte Restaurierung einer Skulptur + Wandbemalung Spielplatz „Kid zel Fuß“	
in Umsetzung	2	> <b>Schlüsselprojekt Hohenhorst Park</b> > Bewegungsangebote für Erwachsene	
noch nicht realisiert	1	> Gehwegbeleuchtung Hohenhorst Park	
nicht realisiert	7	> 5 Wohnumfeldmaßnahmen der SAGA/GWG > Öffnung der Schule Potsdamer Str. > Ortsschilder Hohenhorst	
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>		in geringem Maße	teilweise
		überwiegend	in hohem Maße

Zu Ziel 1:

Das Ziel wurde vollständig durch die Umgestaltung des Hohenhorst Parks erfüllt. Nach Beobachtung aller beteiligten Akteure (Fachämter, Gebietsentwickler, Haus am See, Bewohner u.A.) wird der Park nach der Umgestaltung deutlich mehr genutzt und ist belebter als je zuvor. Die unterschiedlichen Angebote durch Spielplatz, Sportflächen, Aufenthaltsmöglichkeiten und den Terrassenanlagen des Hauses am See bieten allen Altersgruppen Möglichkeiten zur Entfaltung und zur Begegnung. Eine Herausforderung sieht das zuständige Fachamt MR bei dem erhöhten Pflege- und Erhaltungsbedarf der neugestalteten und stärker genutzten Flächen. Hintergrund ist, dass die entsprechende Rahmenzuweisung für Erhalt und Pflege nicht mit den neu hinzugekommenen Parkflächen angepasst und erhöht wird.

Zu Ziel 2:

Die zehn Wohnumfeldmaßnahmen haben dieses Ziel voll erfüllt. Auch wenn es nach Aussagen der SAGA-GWG Unterschiede in der Nutzungshäufigkeit (*s.a. D.1.2*) gibt, haben die Maßnahmen laut Evaluation der SAGA-GWG insgesamt zu einer höheren Mieterzufriedenheit beigetragen. Die nicht realisierten Wohnumfeldmaßnahmen wurden im Rahmen der Fortschreibung des IEK nicht weiter verfolgt, da entweder kein Bedarf mehr vorhanden war oder die SAGA-GWG die Maßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt ohne RISE-förderung umsetzen wird. Die Öffnung der beiden Grundschulen im Gebiet zum Grünzug ist nur bei einer Schule gelungen (*s. a. D.1.2*).

Zu Ziel 3:

Nach Aussage der SAGA-GWG und der Buchdrucker e.G. gibt es faktisch keinen Wohnungsleerstand; nicht zuletzt aufgrund der angespannten Situation auf dem Hamburger Wohnungsmarkt und der günstigen Mieten in Hohenhorst.

**Die Handlungsfeldziele sind in hohem Maße erreicht worden. Für den Hohenhorst Park sollten spezielle Erweiterungsbedarfe nicht aus den Augen verloren werden: Grillgut-Container, die Ost-West-Querung in Höhe der Schule Potsdamer Straße, die Errichtung von Bewegungsangeboten für Erwachsene sowie Beleuchtung wichtiger Wegeverbindungen.**

HANDLUNGSFELD Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung				
<b>Ziele:</b> Die Verfolgung des zu den Handlungsfeldern dazugehörigen Gebietsleitziels ist in der Rahmenstrategie Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) festgelegte Gebietsentwicklungsstruktur gewährleistet. Damit ist das Leitziel im laufenden Gebietsentwicklungsprozess strategisch verankert.				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>4</b>			
realisiert	1	> Qualifizierung des Stadtteilbeirates (Erstausstattung Stadtteilbeirat, Moderationstraining, Klausurtagung)		
in Umsetzung	2	> Öffentlichkeitsarbeit (Logo und Internetauftritt, Einweihung und Beteiligungsaktionen von RISE-Projekten) > Stadtteilzeitung		
noch nicht realisiert	-			
nicht realisiert	1	> Einbeziehung der lokalen Wirtschaft bei Stadtteilaktivitäten		
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

Dieses Handlungsfeld setzt sich aus folgenden wichtigen Bestandteilen der Gebietsentwicklung zusammen:

- Information und Imageverbesserung
- Aktivierung und Beteiligung
- Veranstaltungen

#### Information und Imageverbesserung:

Zu den typischen Komponenten dieses Bausteins zählen: Stadtteilzeitung, Internetseite, Imagebrochüren, Stadtteillogo, mehrsprachige Flyer und Plakate, Pressemitteilungen. Diese haben zum einen über den Prozess der Gebietsentwicklung informiert, zum anderen auch zur Kommunikation von wichtigen Themen im Stadtteil beigetragen. Hier ist vor allem die Stadtteilzeitung zu nennen, an deren inhaltlicher Gestaltung Bewohner und Akteure beteiligt sind. Als Ergebnis dieser Aktivitäten ist die Stadtteilidentifikation jetzt höher als zu Beginn der Gebietsentwicklung, der Name Hohenhorst geläufiger und positiv besetzt. Ablesbar sind diese Effekte u.a. an Folgendem: Bewohner aus den benachbarten Stadtteilen kommen öfter zu Veranstaltungen oder ins Haus am See, es gibt Kooperationen zwischen dem Stadtteilrat Jenfeld und der Stadtteilkonferenz Rahlstedt-Ost, Studentengruppen verschiedener Fachrichtungen besuchen regelmäßig Hohenhorst und befragen das Stadtteilbüro zu den RISE-Aktivitäten. Vieles spricht dafür, dass keine negative Zuschreibung mit dem Namen Hohenhorst verbunden ist.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde auf der Abschlusskonferenz als gut bewertet. Bedarf wird bei der Pflege der Internetseite und der zukünftigen Betreuung der Stadtteilzeitung gesehen.

#### Aktivierung und Beteiligung (s. B. 2.5)

Zusammen mit dem Arbeitskreis Hohenhorst bilden Stadtteilbeirat und Förderverein – beide beruhen hauptsächlich auf ehrenamtlichem Engagement - wichtige Gremien der Vernetzung im Fördergebiet. Andere Beteiligungsformen waren drei Entwicklungskonferenzen und Arbeitsgruppen wie AG Integration sowie das Redaktionsteam und der Festausschuss, zwei Einrichtungen, die über die Förderphase hinaus weitergeführt werden sollen.

Projektbezogen gab es zahlreiche Beteiligungsaktionen, vor allem beim Haus am See und beim Hohenhorst Park. Hierbei wurden jeweils alle relevanten Zielgruppen, d.h. Kinder, Jugendliche, Familien, Migranten und Senioren, erreicht. Das Stadtteilbüro mit dem Gebietsentwickler war vor

allem in den ersten Jahren ein häufiger Dreh- und Angelpunkt für Bewohner und Akteure, diese Rolle hat – ein weiterer Beleg der erfolgreichen Bewohneraktivierung - mittlerweile das Haus am See übernommen. Die Beteiligung wird von den bezirklichen Fachämtern Management des öff. Raums und Stadt- und Landschaftsplanung als wichtiger und positiver Bestandteil bei der Projektumsetzung gewertet.

Die Einbeziehung der lokalen Wirtschaft ist nur im geringen Maße gelungen. Mit dem Management des Einkaufszentrums Berliner Platz gab es verschiedene Kooperationen - z.B. hinsichtlich der Zwischennutzung leerstehender Läden oder der Aufstellung eines Infokastens – aber die beabsichtigte Gründung eines Runden Tisches für Gewerbetreibende scheiterte an mangelnder Teilnahme.

### Veranstaltungen

Der Gebietsentwickler hat eine Vielzahl Veranstaltungen mit engagierter Beteiligung vieler Akteure und Bewohner initiiert oder durchgeführt. Zu diesen Aktivitäten zählten: ein jährliches Nachbarschaftsfest, das Jubiläum 50 Jahre Hohenhorst (2010 mit über 20 Veranstaltungen), das Internationales Frauenfest, die Afrikatage und die Hohenhorster Kulturterrassen. Bei diesen Veranstaltungen konnten auch sonst schwer erreichbare Zielgruppen - wie z.B. Migranten - gut eingebunden werden. Die Teilnehmer der Abschlusskonferenz bewerten die kulturellen Aktivitäten als gut, wünschen sich zukünftig aber auch neue Formate.

**Diese Ziele dieses Handlungsfeldes sind in hohem Maße erreicht worden. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit unter Beteiligung von Bewohnern und Akteuren wurden einerseits die Kommunikation im Fördergebiet und andererseits das Image verbessert. Die Bewohner waren sehr offen für Beteiligungen und haben sich leicht aktivieren lassen. Gemeinschaftlich organisierte Veranstaltungen und gemeinsame Erfolgserlebnisse haben die Identifikation mit dem Stadtteil sichtbar gestärkt. Wenn das Niveau des Erreichten in diesem Handlungsfeld gehalten werden soll, wäre eine professionelle Unterstützung dieser Aktivitäten nach Ende der Hauptförderung geboten.**

HANDLUNGSFELD Familienförderung				
<b>Ziele:</b>				
1. Allen Bewohnern soll unabhängig von Einkommen, Alter, Herkunft oder Behinderung die soziale Teilhabe sowie die Stärkung ihrer Kompetenzen und ihrer Eigeninitiative ermöglicht werden.				
2. Die soziokulturellen Angebote (v.a. für Kinder, Jugendliche und Senioren) sollen ausgebaut werden.				
3. Die räumliche Ausstattung soziokultureller Einrichtungen soll bedarfsorientiert verbessert bzw. der Ausbau durchgeführt werden				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>8</b>			
realisiert	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Haus am See (Projektbegleitung, Bau, Erstausrüstung, Anschubfinanzierung)</li> <li>&gt; Neubau Trollhaus</li> <li>&gt; Umbau Jugendkeller Markus-Kirchengemeinde</li> <li>&gt; Erweiterung Spielhaus Hohenhorst</li> <li>&gt; Seniorengruppe U99 – Mietdifferenz</li> <li>&gt; Treffpunkte und Sportangebote für ältere Jugendliche</li> </ul>		
in Umsetzung	1	> Neubau GeT-To		
noch nicht realisiert	-			
nicht realisiert	1	> Umbau des Frauen- und Mädchentreffs		
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

#### Zu Ziel 1, 2 und 3

Mit dem Schlüsselprojekt Haus am See (s.a. D.1.4) und seinen zahlreichen Angeboten sind die Handlungsfeldziele im hohen Maße erreicht worden. Das Haus ist zu einem Treffpunkt mit Angeboten zur Erziehungshilfe, Bildung, Beratung, Kultur und Freizeitgestaltung für Senioren geworden, das sehr gut frequentiert wird<sup>18</sup>. Arbeitskreis, Stadtteilbeirat und Förderverein haben hier ihren Sitz und hier wird mittlerweile das ehrenamtliche Engagement gebündelt und unterstützt. Das Haus am See wurde auch auf der Abschlusskonferenz von Bewohnern und Akteuren als das zentrale Projekt das maßgeblich für die erfolgreiche Gebietsentwicklung war, angesehen. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hebt hierbei den gelungenen Entwurf und die umfangreichen Beteiligungsverfahren hervor, das Fachamt Management des öff. Raums die gute Zusammenarbeit und Vernetzung bei der Projektumsetzung.

Nach Aussage des Dachträgers Haus am See funktioniert die Zusammenarbeit der verschiedenen Träger unter einem Dach gut. Der Übergang von der Finanzierung des Centermanagement zur Umlage auf die Miete der Hauptnutzer Mitte 2015 ist gelungen. Die Hauptnutzer haben die erhöhte Miete entsprechend dem Konzept mitgetragen und die Mietverträge verlängert. Schwierigkeiten gibt es nach wie vor bei der kostendeckenden, temporären Vermietung des Saals. Aus diesem Grund ist zur Absicherung des Betriebs noch externe Unterstützung erforderlich. 2015 und 2016 wird dies aus dem Quartiersfonds erfolgen.

Der geplante Einzug des Frauen- und Mädchentreffs in das Haus am See wurde vom Träger verworfen, weil dieser keinen Rückzugsraum für die Nutzerinnen geboten hätte wie der etablierte Treff in einer EG-Wohnung. Zumindest wurde die Einrichtung durch eine neue Gestaltung des dazugehörigen Gartens (durch den Vermieter SAGA-GWG) aufgewertet.

<sup>18</sup> s. Fußnote 17.

Die Um- und Neubauten von Kinder- und Jugendeinrichtungen sind bis auf den Neubau für das GeT-To abgeschlossen. Die Angebote<sup>19</sup> sind nun zeitgemäß und bedarfsorientiert. Der vorgesehene Treffpunkt für ältere Jugendliche ist teilweise durch die neuen Spielfelder im Hohenhorst Park realisiert an deren Planung die Jugendlichen beteiligt waren.

**Die Handlungsfeldziele sind gegenwärtig in hohem Maße erreicht worden. Mit Realisierung des Neubaus der Jugendeinrichtung GeT-To liegt eine vollständige Zielerreichung vor.**

<b>HANDLUNGSFELD Gesundheitsförderung</b>				
<b>Ziele:</b>				
1. Mit einer Gesundheitsförderung in Hohenhorst sollen Prozesse initiiert und unterstützt werden, die den Menschen zu mehr Selbstbestimmung über ihre Gesundheit verhelfen.				
2. Gemeinsam mit den Bewohnern sollen Ideen für ein gesundes Leben im Stadtteil entwickelt werden.				
3. Es soll eine gute Vernetzung von Gesundheitsangeboten mit anderen sozialen Einrichtungen erfolgen, aus der sich neue Angebote und Veranstaltungen vor Ort entwickeln				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>1</b>			
realisiert	-			
in Umsetzung	1	> Koordinierungsbausteine Gesundheit		
noch nicht realisiert	-			
nicht realisiert	-			
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

**Ziele 1 – 3:**

Die seit 2011 eingerichteten und im Haus am See angedockten Koordinierungsbausteine Gesundheit (siehe A.2) haben mit zahlreichen Projekten wie z.B. Bewegungsangeboten, Rauchentwöhnkurse, Kursen zur gesunden Ernährung, Aufklärung durch mehrsprachige Flyer, etc. zur Verbesserung von Gesundheitsförderung und Prävention beigetragen. Durch den runden Tisch Gesundheit sind unterschiedliche Träger (wie z.B. Erziehungshilfe e.V., Haus der Jugend, Schule Charlottenburger Straße, Elternschule, alsterdorf assistenz ost) an der Entwicklung von Angeboten beteiligt. Die Koordinierungsbausteine werden durch die BGV und die Techniker Krankenkasse noch bis 2017 gefördert. Dieses Projekt wurde auf der Abschlusskonferenz als befriedigend bewertet, es gibt noch Bedarf an mehr Angeboten.

**Die Ziele des Handlungsfeldes sind überwiegend erreicht.**

<sup>19</sup> Siehe IEK Hohenhorst, Teil 2, Handlungsfeld Familienförderung



<b>HANDLUNGSFELD Kultur im Stadtteil</b>				
<b>Ziele:</b>				
1. Die Vielfalt der Bewohnerschaft soll sich positiv in kulturellen Veranstaltungen darstellen				
2. Die Verständigung der unterschiedlichen Kulturkreise wird durch gemeinsame Ereignisse / Aktivitäten gefördert				
3. Durch bessere Information über kulturelle Angebote werden diese besser genutzt				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>2</b>			
realisiert	1 > Litfaßsäule / Info-Kasten			
in Umsetzung	1 > Kulturelle Veranstaltungen (Nachbarschaftsfest, 50 Jahre Hohenhorst, Internationale Frauenfeste, Afrikatage, Kulturterrassen, Eröffnungswoche Haus am See)			
noch nicht realisiert	-			
nicht realisiert	-			
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

### Ziele 1-2:

Die durch den Gebietsentwickler initiierten Veranstaltungen wurden unter großer Beteiligung der Bewohner und sozialen Einrichtungen vorbereitet und durchgeführt. Bei diesen Aktivitäten – die gezielt auf niedrigschwellige Beteiligung angelegt waren - ist es gelungen, Bewohner unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeiten zu erreichen. Sie wurden teils über die Einrichtungen (Schulen, KiTas, Haus am See, Eltern-Kind-Zentrum etc.), die sie oft aufsuchen angesprochen, teils aber auch direkt - z.B. bei den Afrikatagen –aktiviert. Viele der ghanaisch-stämmigen Bewohner zeigten sich sehr interessiert. Insgesamt boten die einzelnen Formate unterschiedlichen Bewohnergruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Migranten und Senioren) ein breites Spektrum an Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu kommen und - z.B. über das internationale Kulturprogramm - mehr übereinander zu erfahren. Mit der Inbetriebnahme des Hauses am See ab 2012 wurde dieses wichtigster Veranstaltungsort in Hohenhorst. Mit eigenen Programmformaten wie z.B. Konzerte, Theateraufführungen und Flohmärkte wurde das kulturelle Angebot deutlich erweitert.

Die kulturellen Veranstaltungen wurden bereits beim Handlungsfeld Beteiligung, ... unter dem Blickwinkel der Partizipation bewertet. Aus stadtteilkultureller Sicht bewerten die Teilnehmer der Abschlusskonferenz die Veranstaltungen ebenfalls als gut, wünschen sich zukünftig aber auch neue Formate.

### Ziel 3

Durch Aufstellung einer Litfaßsäule am Döpheidcenter und eines Infokastens im EKZ Berliner Platz sind wohnortnahe Info-Möglichkeiten zu Veranstaltungen und Angebote geschaffen. Internetseite und Stadtteilzeitung flankieren diese Informationsmöglichkeiten. Die Litfaßsäule und Schaukasten wurden auf der Abschlusskonferenz als befriedigend bewertet, Internetseite und Stadtteilzeitung als gut.

**Die Ziele sind in hohem Maße erreicht worden. Die verschiedenen Veranstaltungsformate wurden gut angenommen (z.B. bis zu 2.000 Teilnehmer beim Nachbarschaftsfest) und konnten sich (mit Unterstützung des Gebietsentwicklers) etablieren. Das Nachbarschaftsfest soll weiterhin stattfinden, denkbar ist auch eine Wiederholung der Kulturterrassen und eines Ländertags. Das Haus am See funktioniert als zentraler Kulturort. In diesem Rahmen kann das Fehlen einer Kultureinrichtung durch eine im Gebiet vorhandene hohe Bereitschaft zur kulturellen Kommunikation teilweise kompensiert werden. Ein Kulturbudget für das Haus am See wäre hilfreich. Der Förderverein und andere Einrichtungen treten bereits jetzt als Veranstalter auf. Es besteht aber weiter Unterstützungsbedarf bei der Koordination und der Öffentlichkeitsarbeit.**

<b>HANDLUNGSFELD Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>				
<b>Ziele:</b>				
1. Lokale arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sollen gesichert werden				
2. Unterstützungsmaßnahmen für Zielgruppen, die besondere Schwierigkeiten bei der Integration in Arbeit haben, sollen entwickelt werden.				
3. Die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitslosen soll gesteigert werden.				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	<b>6</b>			
realisiert	-			
in Umsetzung	3	> ESF-Projekt Selbstlernzentrum > ESF-Projekt Job-Club Soloturn > ESF-Projekt Schulmentoren		
noch nicht realisiert	-			
nicht realisiert	3	> Kooperation lokaler Wirtschaft mit Jobberatung > Arbeits- und Beschäftigungsförderung im Quartier > Vernetzung des Gewerbes		
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

Ziele 1-3:

Von 2008 bis 2011 gab es drei Beschäftigungsträger, die im Fördergebiet Beschäftigungsmaßnahmen nach §16e SGB II durchgeführt haben. Als Folge eines Politikwechsels ist dieses Angebot nicht mehr in Hohenhorst vorhanden (s. B.1.4). Dies wurde seinerzeit vom Stadtteilbeirat als enttäuschende wahrgenommen, da die Maßnahmen gerade Fuß im Gebiet gefasst hatten. Im Haus am See war ursprünglich ein Gastronomieangebot mit Lehrküche durch den Beschäftigungsträger Quadriga gGmbH geplant. Mit der Einstellung der Förderungsmöglichkeiten durch den Bund 2011 konnte dies nicht mehr umgesetzt werden und die Möglichkeiten einer im Quartier ansetzenden Beschäftigungsförderung entfallen.

Auf Seiten der lokalen Wirtschaft ergaben sich weder Anschlussmöglichkeiten für eine Vernetzung Gewerbetreibender noch für Kooperationen im Bereich der Berufsberatung.

Gegenwärtig werden im Gebiet drei ESF-Projekte mit RISE-Förderung durchgeführt. Mit dem Selbstlernzentrum ist in Hohenhorst eines von insgesamt zwei, den örtlichen Gegebenheiten angepassten Selbstlernzentren für lernungsgewohnte Erwachsene platziert worden. Der Job Club Soloturn hält mehrere modulare Angebote im Bereich von sozialintegrativen und beruflich-qualifizierten Handlungsfeldern vor (z.B. individuelles Coaching). Zu den ESF-Projekten gibt es noch keine Auswertungen.

**Da die Förderung lokaler, arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in der Hauptsache von der bundesweiten Ausrichtung des Politikfeldes abhängt, konnten die Ziele des Handlungsfeldes nur teilweise erreicht werden. Seit 2014 gibt es – kofinanziert über das ESF-Programm – drei Projekte, die Arbeitslose in ihrer Beschäftigungsfähigkeit unterstützen.**

HANDLUNGSFELD Bildung				
<b>Ziele:</b>				
1. Es sollen Beratungsangebote geschaffen werden, mit denen die Bedeutung von Bildung effektiv vermittelt wird.				
2. Außerschulische Bildungsmöglichkeiten sollen einen größeren Bekanntheitsgrad erreichen und stärker genutzt werden.				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	Dem Handlungsfeld sind direkt keine Projekte zugeordnet. Insgesamt 10 Projekte wirken aber in das Handlungsfeld: > Haus am See > Neu- und Umbau sozialer Infrastruktur > Kulturaktionen > Stadtteilzeitung und Öffentlichkeitsarbeit > 3 ESF-Projekte			
realisiert				
in Umsetzung				
noch nicht realisiert				
nicht realisiert				
<b>Gesamtkosten</b> (realisiert /in Umsetzung)				
Anteil RISE				
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

### Ziel 1:

Die Beratungsangebote „Auf Kurs“ sowie der Elternschule und der Volkshochschule im Haus am See haben mehr Menschen zur Teilnahme an Weiterbildungskursen bewegt.

Das Stiftungsprojekt „heimspiel hohenhorst“ unterstützt zudem seit 2012 (bis 2022) die Verbesserung der Bildungssituation für Grundschüler in Hohenhorst durch Fortbildungen, Veranstaltungen und Projekte für Akteure.

### Ziel 2

Die Ansiedlung der Elternschule und der Volkshochschule im Haus am See sowie die Bücherhalle im Einkaufszentrum haben zu deutlich mehr Bildungsangeboten im Stadtteil geführt. Diese werden auch von mehr Menschen genutzt. Die Ausnahme bildet die Volkshochschule, die aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen (wegen beschränkter finanzieller Mittel der Bewohner) erwägt das Haus am See zu verlassen.

**Auch wenn diesem Handlungsfeld keine eigenständigen Projekte zugeordnet sind, sind die Ziele im hohen Maß erreicht worden. Wesentlich die Aktivitäten des Hauses am See und der dort verankerten Hauptmieter und das Projekt „heimspiel hohenhorst“ haben dazu beigetragen, Bekanntheit und Nutzung außerschulischer Bildungsmöglichkeiten zu steigern. Allerdings scheinen kostenpflichtige Angebote – wie die der Volkshochschule – aufgrund beschränkter finanzieller Mittel vieler Bewohner auf Nachfragegrenzen zu stoßen.**

**HANDLUNGSFELD Integration von Menschen mit Migrationshintergrund**

<b>Ziele:</b>				
1. Die Kommunikation und der Austausch zwischen Bewohnern aus unterschiedlichen Kulturen soll verbessert werden.				
2. Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sollen gefördert werden.				
3. Migranten-Gruppen aus allen Kulturen sollen zur Teilnahme an Gremien aktiviert werden.				
<b>Projekte im HF gesamt</b>	Dem Handlungsfeld sind direkt keine Projekte zugeordnet.			
realisiert	Insgesamt 7 Projekte wirken aber in dieses Handlungsfeld:			
in Umsetzung	> Haus am See			
noch nicht realisiert	> Hohenhorst Park			
nicht realisiert	> Neu- und Umbau sozialer Infrastruktur			
<b>Gesamtkosten</b> (realisiert /in Umsetzung)	> Kulturaktionen			
Anteil RISE	> Koordinierungsbaustein Gesundheit			
<b>Zielerreichung des Handlungsfelds</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

**Ziel 1:**  
 Durch die Angebote im Haus am See, sprich das Beratungsangebot „Auf Kurs“, die Elternschule, die Volkshochschule (z.B. Deutschkurse), „die multikulturell starken Frauen“ oder die Nachbarschaftsmütter - aber auch in anderen Einrichtungen wie z.B. dem Frauen- und Mädchen-Treff, dem Eltern-Kind-Zentrum (Internationales Café, Beratung für Migranten) sowie durch einzelne kulturelle Veranstaltungen wie z.B. den Afrikatagen, dem internationalen Frauenfest aber auch dem Nachbarschaftsfest - ist die interkulturelle Kommunikation verbessert worden. Dies wird auch vom Dachträger des Hauses am See so wahrgenommen, er sieht aber Bedarf für weitere Anstrengungen für mehr Integration.

**Ziel 2:**  
 Die Förderung wird in unterschiedlichen Kontexten durchgeführt und bezieht sich auf die jeweiligen Bedarfe: durch Sprachkurse, Beratungen, Treffmöglichkeiten in den verschiedenen Einrichtungen, aber auch auf schulischer Ebene z.B. durch das Projekt „heimspiel Hohenhorst“.

**Ziel 3:**  
 Aktiviert durch soziale Einrichtungen, beteiligen sich vor allem weibliche Migranten im Stadtteilbeirat; eine längerfristige Mitarbeit wird aber bei den meisten durch mangelnde Sprachkenntnisse oder familiäre Hemmnisse erschwert. Im Stadtteilbeirat wurde immer wieder nach Möglichkeiten gesucht, diese Gruppen für die regelmäßige Teilnahme zu überzeugen – mit bisher mäßigem Erfolg. Bei anlassbezogenen Beteiligungsaktionen – wie für den Hohenhorst Park, das Haus am See sowie zahlreiche Wohnumfeldverbesserungen – konnten Bewohner mit Migrationshintergrund mit einem jeweiligen Teilnehmeranteil von 30 bis zu 80% erreicht werden.

Die Ziele dieses Handlungsfeldes sind – über Querschnittswirkungen von Projekten anderer Handlungsfelder – überwiegend erreicht worden. Dies deshalb, weil die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund generell verschiedene Ebenen und unterschiedliche Kontexte betrifft. In Hohenhorst ist dies durch zahlreiche Angebote in den Einrichtungen und im Haus am See, durch kulturelle Veranstaltungen und bei diversen Beteiligungsaktionen geschehen. Grundsätzlich funktioniert eine zeitlich befristete Einbindung in Gremien gut, langfristig können vor allem Sprachhemmnisse regelmäßige Teilnahme behindern. Allerdings stellt Integration eine Daueraufgabe in Hohenhorst dar, die durch den Zuzug von ca. 750 Flüchtlingen im nächsten Jahr noch eine zusätzliche Bedeutung erhält.

## B.2.2 Bilanzierung der Gebietsleitzielen

Führt man die Bilanzierung der Problemlagen und die Bewertung der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern zusammen, dann ergibt sich daraus die Basis für die im Folgenden vorgenommene Bilanzierung der Zielerreichung bei den vier Gebietsleitzielen. Die verwendeten Kennfarben weisen auf die jeweils zugeordneten Handlungsfelder.

### Gebietsziel 1

#### Hohenhorst soll als familienfreundlicher Wohnstandort gestärkt werden

zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichung			
	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Umwelt und Verkehr		x		
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	x			
<b>weitere für das Gebietsziel relevante Handlungsfelder</b>				
Wohnumfeld und öffentlicher Raum				x
Familienförderung				x

#### Für das Gebietsziel maßgebliche Schlüsselprojekte:

Haus am See / Hohenhorst Park

Die Faktoren für ein familienfreundliches Hohenhorst sind zum einen ein Angebot an Wohnungen mit familieneignete Grundrissen und für die Bewohner finanzierbaren Mieten. Zum anderen ist es eine anspruchsvoll verstandene und unterschiedliche Dimensionen gesellschaftlicher Teilhabe betreffende Verbesserung des Wohnumfeldes.

In Hohenhorst ist die Familienfreundlichkeit des Wohnstandortes durch ein breites Spektrum von Projekten gestärkt und spürbar verbessert worden. Hierzu trugen Maßnahmen ganz unterschiedlichen Typs bei: Angefangen bei den umfangreichen Fassadensanierungen inkl. Wärmedämmungen, teilweisen Erneuerungen der Wohnungsausstattung bis hin zu den zahlreichen durch RISE geförderten Wohnumfeldmaßnahmen. Die Familienfreundlichkeit ist ebenso maßgeblich durch die Verbesserung der soziokulturellen Infrastruktur – hier spielte das Haus am See eine zentrale Rolle – gestärkt worden. Nach Aussagen der SAGA-GWG kann man von einer hohen Nachfrage von Familien ausgehen, die nach Hohenhorst ziehen wollen.

Als Zukunftsaufgabe stellt sich hier jedoch weiterhin die Schaffung von günstigem Wohnraum für große Familien.

**Das Ziel ist überwiegend erreicht worden!**

## Gebietsziel 2

**In Hohenhorst sollen attraktive Freiräume geschaffen werden, die auch Menschen aus anderen Stadtteilen anziehen**

zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichung			
	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Wohnumfeld und öffentlicher Raum				<b>x</b>

### **Für das Gebietsziel maßgebliche Schlüsselprojekte**

Hohenhorst Park

Bei der Erarbeitung des IEK bezog sich der Schwerpunkt der Zielformulierung auf den ersten Teil des Satzes – die attraktiven Freiräume – eine Steigerung der Anziehung des Stadtteils für Menschen aus anderen Gebieten hatte den Status eines positiven Nebeneffekts.

Konkret gewendet besagt das: Durch die Wohnumfeldverbesserungen und die Umgestaltung des Hohenhorst Parks sind sehr attraktive Freiräume entstanden, die im Vergleich zu vielen anderen Stadtteilen in Hamburg eine besondere Qualität Hohenhorsts ausmachen. Diese Attraktivität der Freiräume wird zum einen immer wieder von Besuchern bzw. Besuchergruppen bestätigt, zum anderen kann man in der bestehenden hohen Nachfrage nach Wohnraum in Hohenhorst einen Beleg für diese Qualität sehen.

**Das Ziel ist in hohem Maße erreicht worden!**

### Gebietsziel 3

**Hohenhorst soll den Bewohnern gute Möglichkeiten bieten, an der Gebietsentwicklung mitzuwirken und selbstverantwortlich Aktivitäten zu entfalten**

zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichung			
	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung				<b>x</b>
<b>weitere für das Gebietsziel relevante Handlungsfelder</b>				
Kultur im Stadtteil				<b>x</b>
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund			<b>x</b>	

#### **Für das Gebietsziel maßgebliche Schlüsselprojekte**

Stadtteilbeirat / Verfügungsfonds / Öffentlichkeitsarbeit / kulturelle Veranstaltungen

Die Offenheit von Akteuren und Bewohnern gegenüber der Gebietsentwicklung hat die eingeleiteten Aktivierungs- und Beteiligungsprozesse sehr erleichtert. Die verschiedenen Ebenen der Mitwirkung von Befragung, Workshops, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Stadtteilbeirat, Projektbeteiligungen mit kreativen Elementen bis hin zu kleinen und großen Veranstaltungen haben es ermöglicht, dass die relevanten Zielgruppen am Gebietsentwicklungsprozess beteiligt waren – Kinder, Senioren, Frauen, Männer, Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern.

Beteiligung erfolgte überwiegend anlassbezogen im Rahmen konkreter Projekte oder Veranstaltungen. Dies gilt vor allem Menschen mit Migrationshintergrund, die zumeist aufgrund von Sprachproblemen nicht für langfristige Gremienarbeit zu aktivieren waren, aber auch für junge Erwachsene, die sich nicht über einen längeren Zeitraum an etwas binden möchten. Der Stadtteilbeirat als wichtiges, aber auch relativ hochschwelliges Beteiligungsinstrument wies dennoch einen guten Querschnitt an Bewohnern und Akteuren auf, gerade letztere übernahmen dabei die Rolle als Fürsprecher von Migrantengruppen.

Die Identifikation mit dem Stadtteil - und auch mit dem Namen Hohenhorst - ist gestiegen; die Bereitschaft zum Engagement ist vor allem bei älteren Bewohnern stark ausgeprägt. Dieses Engagement wird künftig von den Institutionen Stadtteilbeirat, Förderverein und Haus am See selbst getragen. Durch entsprechende Förderung des Stadtteilbeirates und des Fördervereins soll deren Fähigkeit zur Selbstorganisation unterstützt werden, um auf diese Weise einen angemessenen Rahmen für ehrenamtliche Aktivitäten bilden zu können.

**Das Ziel ist überwiegend erreicht worden!**

**Gebietsziel 4:**

**Die Lebensqualität aller Bewohnergruppen soll durch eine gut vernetzte soziale, kulturelle und freizeitbezogene Infrastruktur sowie vermehrte Bildungsangebote erhöht werden.**

zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichung			
	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Familienförderung				<b>x</b>
Gesundheitsförderung			<b>x</b>	
Kultur im Stadtteil				<b>x</b>
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		<b>x</b>		
Bildung				<b>x</b>
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund			<b>x</b>	
<b>weitere für das Gebietsziel relevante Handlungsfelder</b>				
Wohnumfeld und öffentlicher Raum				<b>x</b>

**Für das Gebietsziel maßgebliche Schlüsselprojekte:**

Haus am See / Hohenhorst Park / Umbau u. Neubau sozialer Infrastruktur / kulturelle Veranstaltungen

Die beiden Schlüsselprojekte haben wesentlich zur Erreichung des Leitziels beigetragen. Mit dem Hohenhorst Park und dem Haus am See sind qualitativ hochwertige Treffpunkte und Angebote für die Bewohner geschaffen worden, die in Hohenhorst nicht vorhanden waren. Die räumliche Verknüpfung der beiden Projekte ist ein wichtiger Baustein für die hohe Akzeptanz und gestiegene Besucherzahlen sowohl des Hauses am See als auch des Hohenhorst Parks. Im Haus am See und auf den angrenzenden Flächen finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt. Der Hohenhorst Park bietet vielseitige Freizeitmöglichkeiten für Sport und Spiel. Die Einrichtungen im Haus am See sind gut vernetzt, darüber hinaus sind alle Einrichtungen über den Arbeitskreis Hohenhorst verbunden und arbeiten mit dem Stadtteilbeirat eng zusammen.

Die offenen Angebote für Kinder und Jugendliche konnten durch Um- und Neubau nachhaltig im Gebiet erhalten und verbessert werden. Die beiden Grundschulen wurden modernisiert, der Schulhof der Schule Charlottenburger Straße mit RISE-Mitteln erneuert. Das Projekt „heimspiel Hohenhorst“ unterstützt die Bildungssituation von Schülern.

Familien mit und ohne Migrationshintergrund nutzen Treffen, Beratungs- und Kursangebote im Haus am See, das Eltern-Kind-Zentrum und den Frauen- und Mädchentreff. Senioren suchen neben den kirchlichen Angeboten das U99 im Haus am See als Treffpunkte für Austausch und gemeinsame Aktivitäten auf.

Volkhochschule und Elternschule im Haus am See sowie die Bücherhalle im Einkaufszentrum bieten außerschulische Bildungsangebote für Erwachsene an. Die Koordinierungsbausteine Gesundheit entwickeln und setzen Projekte zur Gesundheitsförderung um.

Allein Angebote zur Integration in den Arbeitsmarkt – über das Instrument der Arbeitsgelegenheiten - waren aufgrund der Rahmenbedingungen auf gesamtstädtischer Ebene nur zeitweilig vorhanden; diese Lücke kann durch die ebenfalls befristeten drei ESF-Projekte nicht geschlossen werden.

**Das Ziel ist im hohen Maße erreicht worden!**



### B.2.3 Mitteleinsatz <sup>20</sup>

Der Gesamtmiteinsatz im Fördergebiet in den Jahren 2007 bis 2015 beträgt rd. 11.035.500 €. In Hohenhorst ist es gelungen, einen hohen Anteil an Landesmitteln aus anderen Fachresorts zu bündeln und in das Gebiet zu lenken. Bezirkliche Mittel aus unterschiedlichen Rahmenzuweisungen, Mittel von Fachbehörden sowie kommunalen Unternehmen haben einen Anteil von rd. 50%. Der Anteil der RISE-Fördermittel liegt mit rd. 40% deutlich unter der Hälfte. Der restliche Mittelanteil von knapp 10% sind Ko-Finanzierungen z.B. von Wohnungsbaugenossenschaften, Kirche, Krankenkasse etc..

Mitteleinsatz für das Fördergebiet Hohenhorst 2007 - 2015			
insgesamt	RISE-Mittel	Kofinanzierung	
		Landesmittel	private Mittel
11.035.500 €	4.471.900 €	5.586.600 €	977.000 €
100%	40%	60%	

Der Schwerpunkt des Mitteleinsatzes liegt in den Handlungsfeldern Wohnumfeld und öffentlicher Raum (46%) und Familienförderung (42%). Hier haben die beiden Schlüsselprojekte Haus am See und Hohenhorst Park jeweils einen großen Anteil am Mittelvolumen. Die anderen Handlungsfelder folgen entsprechend mit großem Abstand.

Bezogen auf den RISE-Miteinsatz von insgesamt rd. 4,47 Mio. € liegen die Schwerpunkte in denselben Handlungsfeldern, die Gewichtung ist aber eine andere: Über die Hälfte der RISE-Mittel (rd. 52%) wurden in das Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum investiert. Rd. 24% der RISE-Mittel flossen in das Handlungsfeld Familienförderung. In diesem Handlungsfeld ist die Ko-Finanzierung von Landes- und privaten Mitteln besonders hoch. Das Handlungsfeld Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung, das ausschließlich durch RISE-Mittel finanziert wird, hat einen Anteil von rd. 2%.

Gerade in diesem Handlungsfeld konnte mit einem vergleichsweise geringen Mittelvolumen ein hohes Maß an Vernetzung, Beteiligung und ehrenamtlichem Engagement entwickelt werden. Viele Aktionen und Maßnahmen dieses Handlungsfeldes wurden durch Eigenleistungen der Bewohner und Akteure vor Ort unterstützt.

### B.2.4 Bilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung

Das Bezirksamt Wandsbek, Fachamt Sozialraummanagement ist verantwortlich für die operative Programmumsetzung in Hohenhorst. Das Verfahren wird durch die bezirkliche Gebietskoordinatorin gesteuert, die die Fachämter und Fachbehörden koordiniert und einbezieht sowie den Gebietsentwickler einsetzt. Nach einer europaweiten Ausschreibung wurde 2007 die Lawaetz-Stiftung mit der Gebietsentwicklung zunächst für bis 2013 beauftragt. Die Hauptförderphase wurde 2 Mal jeweils um ein Jahr verlängert. Der Auftrag des Gebietsentwicklers wurde entsprechend verlängert und angepasst und endet mit der Hauptförderphase am 31.12.2015.

<sup>20</sup> Alle Summen sind gerundet. Geschätzte Mittelabflüsse bis Ende 2015 sind einbezogen worden. Projekte und Vorgänge der Hauptförderphase, die nach 2015 umgesetzt bzw. mittelrelevant werden, sind nicht mit einbezogen.

Der Gebietsentwickler ist in den maßgeblichen Gremien auf überbezirklicher, bezirklicher und gebietsbezogener Ebene eingebunden. Die Hauptaufgaben bestehen darin, im Fördergebiet Partner für Kooperationen zu gewinnen, die integrative Konzeptentwicklung umzusetzen und zu moderieren, den Rahmen für die Bewohneraktivierung vorzubereiten und abzusichern, die Öffentlichkeit zu informieren, eine breite Akzeptanz für Veränderungen nach innen und außen herzustellen sowie die Wirksamkeit des Prozesses und der Ergebnisse zu verstärken.

Die Gebietskoordinatorin des Bezirksamt Wandsbek und der Gebietsentwickler bilden gemeinsam das Gebietsmanagement.

### **Prozessteuerung**

Zum Austausch und strategischen Festlegung der Handlungsschwerpunkte fanden jeweils am Anfang eines Jahres die sogenannten „Jahresgespräche“ zwischen der Geschäftsführung und dem Projektteam der Lawaetz-Stiftung und der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung des Bezirksamt Wandsbek statt. Hier wurden die Schwerpunkte und Strategien für das kommende Jahr festgelegt. Darüber hinaus fanden auf Arbeitsebene monatliche Jour fixe zwischen dem Gebietsentwickler und der Gebietskoordinatorin statt. Ein regelhafter Gebietsarbeitskreis für Hohenhorst fand nicht statt. Der Gebietsentwickler wurde projektbezogen zu bezirklichen Besprechungen dazu geladen.

Die Umsetzung des Schlüsselprojekts Haus am See hat von 2009 bis 2011 die Ressourcen des Gebietsmanagements erheblich gebunden.

### **Einbindung der Kommunalpolitik**

Zuständiger bezirklicher Ausschuss für die Integrierte Stadtteilentwicklung ist in Wandsbek der Ausschuss für Soziales und Bildung. Der Ausschuss wird regelhaft über die Projekte und Verfahrensstände des RISE-Gebietes informiert. Die Fraktionen des Ausschusses sind im Stadtteilbeirat vertreten. Die Einbindung der Kommunalpolitik in die Gebietsentwicklung ist gelungen.

### **Vor-Ort-Präsenz**

Das Stadtteilbüro war Dreh- und Angelpunkt für Beteiligungsarbeit vor Ort: Zunächst an zwei Tagen, später an einem Tag pro Woche mit einer festen Sprechstunde besetzt, war es zentrale Anlaufstelle für Bewohner und Akteure.

Das Stadtteilbüro war Treffpunkt für Arbeitsgruppen, Projektbesprechungen, Treffen des Fördervereins sowie Beratungsstelle in Kooperation mit entsprechenden Trägern. Mit Ende der Hauptförderphase wird das Stadtteilbüro aufgegeben. Die Funktion einer zentralen Anlaufstelle wird teilweise bereits jetzt schon vom Haus am See übernommen.

## **B.2.5 Bilanzierung der Bürgerbeteiligung und -aktivierung**

Die Maßnahmen zur Aktivierung der Bewohner und zur Stärkung der Bürgerbeteiligung bezogen sich auf die Installierung und Geschäftsführung des Stadtteilbeirats und Arbeitsgruppen und Anlassbezogene Beteiligung bei einzelnen Projekten oder Veranstaltungen.

Der **Stadtteilbeirat** mit mittlerweile 80 Sitzungen (Stand Ende 2015) ist seit 2008 zu einem eingespielten und konstruktiven Gremium geworden. Die durchschnittlich über 30 Teilnehmer pro Sitzung repräsentieren in hohem Maß die verschiedenen Bewohnergruppen und Institutionen im Fördergebiet. Auch wenn der Anteil der Teilnehmer und Mitglieder mit Migrationshintergrund nicht dem Bevölkerungsanteil entspricht, so werden diesbezügliche Themen in der Regel von Akteuren und Schlüsselpersonen eingebracht.

Ein Instrument des Stadtteilbeirates ist der **Verfügungsfonds** mit dem über 200 Stadtteilprojekte gefördert wurden. Schwerpunkte der Förderung waren Feste und Veranstaltungen, Kunst- und Kulturprojekte, Anschaffungen für soziale Einrichtungen und Verein, Ausflüge und Reisen sowie Kurse.

Der Stadtteilbeirat wird seit 2015 durch eine gewählte Geschäftsführung organisiert, Moderation und Protokoll werden im Rotationsverfahren geleistet. Der Stadtteilbeirat und der Verfügungsfonds wurden auf der Abschlusskonferenz als gut bewertet. Bedarf sieht man bei der Erreichung neuer Mitglieder.

Seit 2013 besteht der Förderverein Aktives Hohenhorst (s. B. 1.4), er verwaltet seit 2015 den Verfügungsfonds. Zusammen mit dem Arbeitskreis Hohenhorst bilden Stadtteilbeirat und Förderverein – beide beruhen hauptsächlich auf ehrenamtlichem Engagement - wichtige Gremien der Vernetzung im Stadtteil. Andere Beteiligungsformen waren drei Entwicklungskonferenzen und Arbeitsgruppen wie AG Integration sowie das Redaktionsteam der Stadtteilzeitung und der Festausschuss, zwei Arbeitsgruppen die über die Förderphase hinaus weitergeführt werden sollen.

Die Beteiligungsformen wie Stadtteilbeirat, Arbeitsgruppen und Entwicklungskonferenzen sind durch den offenen Zugang grundsätzlich niedrigschwellig, eine kontinuierliche Teilnahme setzte aber bestimmte Sprachkompetenzen voraus, um z.B. ausreichend an Diskussionen beteiligt zu sein. Auch wurden hier zeitliche Ressourcen in höherem Maße von den Bürgern eingefordert. So wurden durch diese Beteiligungsform vor allem ältere, deutsche Bewohner erreicht und weniger Menschen mit Migrationshintergrund. Die Akteure haben allerdings im Stadtteilbeirat und in den Arbeitskreisen durchgängig die Rolle von Fürsprechern für wenig vertretene Bewohnergruppen, vor allem mit Migrationshintergrund übernommen.

Durch Befragungen, offen gestaltete Projektbeteiligungen sowie kleine und große Veranstaltungen konnten die jeweils relevanten Zielgruppen erreicht und in unterschiedlicher Form in den Gebietsentwicklungsprozess eingebunden werden. Die Beteiligung erfolgte in diesem Zusammenhang überwiegend anlassbezogen (z.B. während des Nachbarschaftsfestes, den Afrikatagen, der Beteiligungsaktion zum Hohenhorst Park) und auf der Basis konkreter Wünsche und Bedarfe.

## **B.2.6 Bilanzierung der Projektauswahl<sup>21</sup>**

Das ursprüngliche Projektportfolio das QuEK von 2009 war sehr umfangreich bestand aus insgesamt 57 Projekten. Entsprechend der damaligen Konzeptstruktur gehörten hierzu auch Projektideen deren Finanzierung nicht abschließend geklärt war. Mit der Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes wurde die Projektauswahl gestrafft und angepasst. Wobei es gelungen ist Projektideen aus dem QuEK durch neue oder andere Projekte zu konkretisieren und zu realisieren. Hierzu gehört

- die Sportangebote und Treffpunkte für Jugendliche ->im Hohenhorst Park realisiert
- Gesundheitsangebote -> Koordinierungsbaustein Gesundheit
- Angebote für Senioren -> Mietdifferenz + Zwischenunterbringung der Seniorengruppe U99
- Jobberatung, Arbeits- und Beschäftigungsförderung und Bildungskurse -> ESF-Projekte

Der größte Teil der im Rahmen der Gebietsentwicklung realisierten oder in Umsetzung befindlichen Projekte und Vorgänge gehört zu den Bereichen sozialen Infrastruktur Wohnumfeld und öf-

---

<sup>21</sup> Mit Einführung der RISE-Datenbank 2011 wird zwischen Projekten und Vorgängen unterschieden. Ein Projekt kann eine Vielzahl von Vorgängen enthalten.

fentlicher Raum sowie Bürgerbeteiligung. Diese Gewichtung entspricht der konzeptionellen Schwerpunktsetzung der Gebietsentwicklung im IEK.

Die beiden Schlüsselprojekte Haus am See und Hohenhorst Park wurden im Verlauf der Projektentwicklung eng mit einander verknüpft. Die Standortwahl des Haus am See im Hohenhorst Park hat in hohem Maße zu einer Aufwertung der Grünfläche als Ort der Kommunikation beigetragen. Umgekehrt wurde die Gestaltung des Parks im direkten Umfeld des Hauses angepasst und höherwertig als zunächst vorgesehen ausgeführt; mit einer Terrassenanlage und Umgestaltung des Sees. Die Entscheidung die beiden Schlüsselprojekte der Gebietsentwicklung nicht getrennt sondern gemeinsam zu entwickeln hat zu großen Synergieeffekten und der hohen Zielerreichung der Gebietsentwicklung beigetragen.

Die Umgestaltung des Grünzuges ist ein Großprojekt, das zu einer langfristigen Prioritätenverschiebung anderer bezirklicher Freiraum-Projekte führte. Eine längere Vorlaufzeit und die Möglichkeit für solche Großprojekte Rücklagen der Rahmenzuweisung zu bilden wäre eine Lösung. Aufgrund der Zeitvorgaben der Förderlaufzeit war dies in Hohenhorst nicht möglich.

### **B.2.7 Eignung des eingesetzten Programmsegments**

Das Programmsegment „Soziale Stadt“ war für die Belange Hohenhorsts richtig gewählt, da sowohl die festgestellten Bedarfe als auch die tatsächlichen Förderschwerpunkte überwiegend im Bereich der sozialen Infrastruktur, des Wohnumfelds (einschließlich Grün- und Freiflächen) und der Bürgerbeteiligung lagen und durch die Förderung der Sozialen Stadt entsprechend unterstützt werden konnten.

### **B.3 Schlussfolgerungen zur Nachsorge und Verstetigung**

Die Gebietsentwicklung in Hohenhorst - mit der beschriebenen Projektauswahl (s.a. B.2.14) war sehr erfolgreich. Der Einsatz der Programmressourcen und der personelle Aufwand aller Beteiligten hat zu einer sichtbaren Aufwertung des Gebietes geführt, und dies obschon sich an den strukturellen Problemlagen– Sozialstruktur, Wohnungsmarkt, Arbeitsmarkt und Beschäftigung – während der Förderlaufzeit nur wenig verändert hat. Die Aufwertung des Stadtteils ist vor allem an jenen Dimension der Gebietsziele ablesbar, die für das Erleben der Bewohner relevant sind. Das betrifft gleichermaßen die Verbesserung des soziokulturellen Angebotes, die attraktiven Grünräume und Wohnumfeldverbesserungen sowie das initiierte große ehrenamtliche Engagement und dessen Vernetzung mit den Akteuren vor Ort. In diesem Zusammenhang haben die beiden Schlüsselprojekte - Haus am See und Hohenhorst Park – die ihnen im Rahmen des IEK zugeschriebene Funktion sehr gut erfüllt.

Im Weiteren sollen die im Gebietsentwicklungsprozess erreichten Erfolge durch ein Nachsorge- und Verstetigungskonzept für die Jahre 2016 und 2017 abgesichert werden. Ziel ist es, letzte Projektrealisierungen des IEK u.a. im Bereich des öffentlichen Raums und der sozialen Infrastruktur, zu Ende zu führen und einzelne weiterführende Maßnahmen der Nachsorge zu unterstützen, darunter v.a. die Weiterführung der Stadtteilarbeit durch Kombination von ehrenamtlicher Arbeit und professioneller Begleitung.

Insbesondere die neuesten Entwicklungen durch eine öffentliche Unterbringung für ca. 750 Flüchtlinge im südlichen Teil des Fördergebietes (Bezug Anfang 2016) stellen die Akteure und Bewohner des Quartiers vor große Aufgaben. Vor dem Hintergrund der ehrenamtlichen Aufgaben zur Integration der Flüchtlinge wird es ebenfalls weiteren Unterstützungsbedarf geben.

## C. NACHSORGE - UND VERSTETIGUNGSKONZEPT (operativer Teil)

Im nachfolgenden Konzept wird zunächst der Prozess der Verstetigung der Verfahrens- und Prozesssteuerung einschließlich zugeordneter Projekte dargestellt. Im Weiteren werden die Gebiets-Leitziele für die Nachsorgephase benannt. Hiervon leiten sich entsprechende Handlungsfelder ab, denen wiederum Projekte zugeordnet sind.

Die anschließenden Projektblätter der RISE-Datenbank stellen die wichtigsten Informationen zu den Nachsorge-Projekten dar. Im aktualisierten Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan (ZMKP) gibt eine Finanzierungsübersicht über die Projekte der Nachsorge-Phase 2016 - 2017.

### C.1 Verstetigte Verfahrens- und Prozesssteuerung

Seit 2013 wird seitens des Gebietsmanagement der Prozess der Übergabe von Aufgaben an Bewohner und Akteure verfolgt. Parallel wurde seit 2014 die Aufgaben und Leistungen des Gebietsentwicklers sukzessive reduziert. Die Präsenz im Stadtteilbüro wurde von zwei Tagen pro Woche auf einen Tag beschränkt.

Das Nachsorge- und Verstetigungskonzept sieht vor, dass die Gebietskoordinatorin des Bezirksamts Wandsbek bis 2017 die verbleibenden Aufgaben des Gebietsmanagements alleine übernimmt und den Gebietsentwicklungsprozess ohne externe Unterstützung steuert. Eine Vor-Ort-Präsenz im Stadtteilbüro ist nicht mehr vorgesehen.

In der anschließenden Verstetigungsphase ohne Förderkulisse der Städtebauförderung wird das Bezirksamt Wandsbek weiterhin bei Bedarf in Hohenhorst präsent sein, z.B. im Stadtteilbeirat Hohenhorst (wenn es das Gremium noch geben sollte). Im Rahmen des Quartiersfonds gibt es für ehemalige Fördergebiete in Wandsbek die Möglichkeit Mittel für einen Verfügungsfonds zu beantragen.

#### C.1.1 Maßnahmen / Projekte der Verfahrens- und Prozesssteuerung

Die Verfahrens- und Prozesssteuerung wird durch zwei Projekte flankiert: Eine Broschüre, die öffentlichkeitswirksam den Übergang in die Nachsorge darstellt sowie ein reduzierter Verfügungsfonds, der ein wichtiges Mitwirkungsinstrument für Bewohner und Akteure im Stadtteilbeirat ist.

##### **Broschüre (AKT 500109)**

Durch den Gebietsentwickler wird Anfang 2016 eine Broschüre erstellt in der die umgesetzten Maßnahmen und Projekte der Hauptförderphase und die geplanten Schwerpunkte der Nachsorgephase im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung vorgestellt werden.

##### **Verfügungsfonds (AKT 860062)**

Der Verfügungsfonds soll auch in der Nachsorgephase in reduzierter Form zur Verfügung stehen. Die Mitglieder des Stadtteilbeirates entscheiden im Rahmen der Förderrichtlinien über die Vergabe. Der Förderverein verwaltet den Fonds und rechnet ihn gegenüber dem Bezirksamt ab.

### C.2 Verstetigte Bürgerbeteiligung und Aktivierung

Ein wichtiger Meilenstein im Verstetigungsprozess war die Gründung des Förderverein Aktives Hohenhorst (FAH) Anfang 2013. Dieser bildet ein Dach für ehrenamtliche Tätigkeiten wie z.B. das U99, ist Organisator von Veranstaltungen wie dem Nachbarschaftsfest und kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit für den Stadtteil. Die Internetseite [www.hamburg-hohenhorst.de](http://www.hamburg-hohenhorst.de) wird bis Ende

der Hauptförderzeit neugestaltet und anschließend an die AG Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins übergeben.

Seit 2015 verwaltet der Verein mit Unterstützung des Gebietsentwicklers zudem den Verfügungsfonds. Der Aufbau der Vereinsstrukturen sowie sein aktives Wirken wurden eng von dem Gebietsentwickler begleitet und unterstützt.

Ab 2014 wurden die Beiratsmitglieder schrittweise in die Geschäftsführung des Stadtteilbeirates eingebunden: Die Moderation und das Protokoll der Stadtteilbeiratssitzungen wird seit dem im Rotationsverfahren durch Bewohner und Akteure geleistet. Ab 2015 wurde die Struktur des Beirates vereinfacht: Die Mitglieder werden nicht mehr durch ein aufwendiges Verfahren von den Bewohnern gewählt, sondern Bewohner und Institutionen können durch dreimaliges Erscheinen ihre Mitgliedschaft erarbeiten. Parallel wurde ein ehrenamtliches Geschäftsführungsteam gewählt, das sich mit Hilfe des Gebietsentwicklers um Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Prüfung von Verfügungsfondsansträgen und Verschickung der Einladungen kümmert.

Das Nachsorge- und Verstärkungskonzept sieht vor, dass Gremien (Förderverein und Stadtteilbeirat) bei der ehrenamtlichen Arbeit unterstützt werden (s. hierzu Kap. C.3.2).

### **C.3 Leitziele, Handlungsfelder und Projekte**

Ausgehend von den gebietsbezogenen Leitzielen der Hauptförderphase von Hohenhorst haben sich die Leitziele und deren Ausrichtung für die anstehende Phase der Nachsorge und Verstärkung verändert. Grund ist die fast vollständige Umsetzung des Projektportfolios, die Fokussierung auf die Pflege und Aufrechterhaltung der aufgebauten Qualitäten und Strukturen sowie eine Veränderung der Rahmenbedingungen im Fördergebiet, durch den geplanten Zuzug von ca. 750 Flüchtlingen Anfang 2016.

#### **Gebietsbezogene Leitziele**

Die gebietsbezogenen Leitziele der zwei Jahre umfassenden Nachsorgephase zielen insbesondere

- 1. auf die Stabilisierung und Erweiterung des aufgebauten und sich etablierten Beteiligungsengagements und seiner Strukturen ab,**
- 2. auf die Unterstützung der Gremien und Akteure vor Ort bei der Integration der Flüchtlinge in den Stadtteil**
- 3. auf die Absicherung und Stärkung der geschaffenen Freiraum- und Standortqualitäten bei gleichzeitiger Erweiterung und Verbesserung der Ausstattungsqualitäten**

Die vier Handlungsfelder

- Familienförderung
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum
- Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften und Vernetzung und
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

und die damit verbundenen strategischen Handlungsfeldziele bilden die Schwerpunkte in der Nachsorgephase.

### C.3.1 Handlungsfeld: Familienförderung

#### Handlungsfeldziel

- > **Sicherung und Ausbau der soziokulturellen Angebote**

#### **Nachsorge-Projekt: Öffentliche Toilette beim Haus am See (AKT 860121)**

Durch den neugestalteten und seitdem viel frequentierten Spielplatz „Kid zel fuß“ südlich des Hauses am See haben sich akute Bedarfe für eine öffentliche Toilette ergeben. Eltern und Kinder nutzen die Toiletten im Haus am See, die für diesen Andrang nicht ausreichend sind. Die Toiletten und der Eingangsbereich des Hauses sind dementsprechend stark verschmutzt und müssen mehrmals täglich gereinigt werden. Die Betriebskosten sind entsprechend gestiegen. In der Nachsorgephase soll eine Lösung entwickelt werden, die entweder die Aufstellung einer Toilette am Spielplatz beinhaltet oder den Ausbau der bisherigen Toilette im Haus am See. Eine Kofinanzierung aus Mitteln für Investition und Unterhaltung öffentlicher Toiletten der BUE-U ist geplant. Z. Zt. wird durch die BUE gutachterlich geprüft, wie künftig mit dem Bau und Unterhalt der öffentlichen Toiletten gesamtstädtisch verfahren wird.

- Unterstützung und Begleitung des Haus am See in die Verstetigung
- Unterstützung des Stadtteilbeirates und des Fördervereins bei der Selbstorganisation der geschaffenen Beteiligungsstrukturen
- Integration der Flüchtlinge in den Stadtteil

#### **Weitergeführte Projekte aus der Hauptförderphase**

#### **Neubau der Jugendeinrichtung GeT-To (AKT 860078)**

Das Neubauprojekt hat sich aufgrund der schwierigen Grundstücksübertragung verzögert. Die Umsetzung hat in der Hauptförderphase begonnen. Der Neubau soll voraussichtlich 2016 fertiggestellt werden (ausführliche Beschreibung s. Anhang D.1.).

### C.3.2 Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum

#### Handlungsfeldziele

- > **Einbindung von Bewohnern und Akteuren in die Erhaltung und Nutzung der neuen Parkanlage und Bewegungselemente**
- > **Anbindung des südlichen Teils des Fördergebietes an den ÖPNV**

#### **Nachsorge-Projekt: Bewegung und Gärtnern (AKT/580)**

Hohenhorst wurde von der BUE als Pilotstandort für Bewegungsangebote für Erwachsene ausgewählt. Im Sommer 2015 fand in Hohenhorst ein Workshop mit sportinteressierten Akteuren und Bewohnern statt. Ergebnisse sind u.a. der Bau einer Joggingstrecke sowie die Aufstellung von Bewegungselementen für Erwachsene. Gewünscht waren Flächen für Schach und ähnliches im Park. Die Umsetzung soll 2016 erfolgen.

Ergänzend wird in der Nachsorgephase ein angeleitetes Angebot stattfinden, das eine Mischung aus Bewegung und Gärtnern darstellt. Ziel dieses niedrigschwelligen Angebotes ist die Aktivierung von Bewohnern und Flüchtlingen zu mehr Sport, zur Nutzung der verschiedenen Angebote und zur Pflege des Parks.

## **Weitergeführte Projekte aus der Hauptförderphase**

### **Hohenhorst Park (AKT 860077)**

Die Umgestaltung des Hohenhorst Parks ist so gut wie abgeschlossen, es müssen Restmaßnahmen umgesetzt werden: Es soll noch eine Wegeverbindung in Ost-West-Richtung auf Höhe der Schule Potsdamer Straße angelegt werden, die restliche Möblierung (z.B. Grillgutcontainer) soll abgeschlossen werden und es soll versucht werden, eine Lösung für den Bedarf an Beleuchtung wichtiger Wege zu finden (ausführliche Beschreibung s. Anhang D.1).

### **Bushaltestelle Grunewaldstraße (AKT 500121)**

Mit den Planungen soll voraussichtlich 2016 begonnen werden. Es werden nur bezirkliche Mittel eingesetzt, RISE-Mittel kommen nicht zum Einsatz (ausführliche Beschreibung s. Anhang D.1).

## **C.3.3 Handlungsfeld: Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften und Vernetzung**

### **Handlungsfeldziele**

- > **Unterstützung der Stadtteilgremien bei der Selbstorganisation der geschaffenen Beteiligungsstrukturen und bei der Integration der Flüchtlinge in die Stadtteilstrukturen**
- > **Unterstützung bei der selbstorganisierten Pflege der stadtteilinterne Information und Kommunikation**
- > **Förderung des nachbarschaftliche Miteinander der Bewohner aus verschiedenen Kulturkreisen**

### **Nachsorge-Projekt: Stadtteil-Assistenz (AKT/582)**

In der Nachsorgephase sollte vor allem dem Stadtteilbeirat bei der Weiterentwicklung seiner Selbstorganisation durch die Stadtteil-Assistenz unterstützt werden. Die Assistenz sollte aber auch weitere Bereiche übernehmen. Ihre Aufgabenbereiche sind:

Stadtteilbeirat/Verfügungsfonds: Unterstützung der Geschäftsführung des Stadtteilbeirates (Sitzungsvor- und -nachbereitung, Auf- und Abbau, Teilnahme, Prüfung von Verfügungsfondsanträgen), Aktivierung neuer Mitglieder.

Kulturelle Veranstaltungen: Unterstützung des Fördervereins u.a. bei der Organisation des Nachbarschaftsfestes, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit z.B. der Kulturterrassen

Stadtteilzeitung: Unterstützung des Redaktionsteams (Einladung, Redaktionsplan, Kommunikation mit dem Layouter, Organisation der Verteilung) und Akquise von Anzeigenkunden.

Sonst. Öffentlichkeitsarbeit: Unterstützung des Fördervereins bei der Pflege der Internetseite (auch eigene Veröffentlichungen).

### **Nachsorge-Projekt: Öffentlichkeitsarbeit – Stadtteilzeitung (AKT 860063)**

Aufgrund der hohen Nachfrage soll die Stadtteilzeitung auch weiterhin erscheinen – aus Kostengründen aber in reduzierter Version: Der Seitenumfang wird auf maximal 16 Seiten bei einer Auflage von 3.000 Stück verringert. Die Verteilung der Stadtteilzeitung erfolgt nicht mehr wie bisher über einen kommerziellen Verteiler, sondern über 4-5 Verteilerstellen im Gebiet (z.B. Kiosk Friedrichshainstraße, HASPA Filiale Berliner Platz, Apotheke im Döpheid-Center, Café MaLous, SAGA GWG Geschäftsstelle Jenfeld) sowie über den Stadtteilbeirat Hohenhorst und AK Hohenhorst an die Einrichtungen.

Das Layout der Stadtteilzeitung soll weiterhin über die jetzige Grafikerin erfolgen. Die Gesamtorganisation der Zeitung, sprich die Einladungen zu den Redaktionssitzungen, die Moderation der Sitzungen, Terminplanung, Erstellung des Redaktionsplans, die Kommunikation mit der Layouterin und der Druckerei sowie die Organisation der Verteilung sollte durch die Stadtteil-Assistenz unter-



stützt werden. Die Redaktion wird weiterhin durch Bewohner und Akteure gebildet mit z.T. festen Themenbereichen.

Ein Teil der Druckkosten muss durch Dritte erbracht werden, hier sind vor allem die Wohnungsunternehmen durch den Gebietsentwickler angesprochen worden.

#### **Nachsorge-Projekt: Öffentlichkeitsarbeit – allgemein (AKT 860063)**

Ende 2015 wird die Internetseite [www.hamburg-hohenhorst.de](http://www.hamburg-hohenhorst.de) durch den Gebietsentwickler an die AG Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins Aktives Hohenhorst e.V. übergeben. Die Mitglieder der AG übernehmen die inhaltliche Pflege und regelmäßige Aktualisierung der Seite (Artikel, Bilder, Termine etc.). Zur technischen Pflege sollte ein Servicevertrag mit dem Webmaster abgeschlossen werden.

Mit Hilfe von Plakaten und Flyern wird öffentlichkeitswirksam für Veranstaltungen, die im Rahmen der Nachsorge stattfinden, geworben (z.B. Kulturaktionen, Einweihung von RISE-Projekten).

Eine Broschüre soll die Ergebnisse der Gebietsentwicklung in der Hauptförderphase darstellen und einen Ausblick auf die Nachsorgephase geben. Diese wird Anfang 2016 durch den Gebietsentwickler erstellt.

#### **Nachsorge-Projekt: Kulturaktionen (AKT 500111)**

**Nachbarschaftsfest:** Das alljährliche Nachbarschaftsfest rund um das Haus am See erfreut sich großer Beliebtheit und wird von zahlreichen Bewohnern und vielen Einrichtungen gemeinsam organisiert und getragen. Seit 2015 tritt der Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. als Veranstalter des Festes auf und hat für das Nachbarschaftsfest 2015 gemeinsam mit dem Gebietsentwickler die federführende Organisation übernommen. Dazu zählen zahlreiche Aufgaben wie unter anderem die Vor- und Nachbereitung sowie Moderation der monatlichen Festausschusstreffen, die Beantragung von Erlaubnissen sowie allgemeine organisatorische Elemente wie Sicherung eines Sanitätsdienstes, Planung und Koordination eines Bühnenprogramms und der teilnehmenden Einrichtungen und Budgetverwaltung. Aufgrund der Fülle der Aufgaben wird eine weitere Unterstützung des Fördervereins bei der Abwicklung und Durchführung des Nachbarschaftsfestes durch eine Stadtteil-Assistenz für sinnvoll erachtet.

Ein wichtiger Kooperations- und Finanzierungspartner ist hierbei auch zukünftig die SAGA-GWG, die das Fest seit Beginn (2008) unterstützt, z.T. durch ihre Tochterunternehmen ProQuartier.

**Weitere Kulturaktionen:** Die 2015 ins Leben gerufenen Kulturterrassen vereinen verschiedene Veranstaltungsformate wie z.B. Live-Musik, Open-Air-Kino, Schulbandfestival oder Kinderfest. Hierbei haben sich verschiedene Einrichtungen im Stadtteil personell und finanziell an einzelnen Veranstaltungen beteiligt. Die Kulturterrassen wurden gut angenommen, so dass dieses Angebot 2016 fortgesetzt und weiterentwickelt werden soll. Durch die eigenständige Organisation einzelner Veranstaltungen durch Einrichtungen, kann das Fehlen einer Kultureinrichtung kompensiert werden, Unterstützungsbedarf besteht aber bei der Koordination und der Öffentlichkeitsarbeit; wie beim Nachbarschaftsfest sollte hier die Stadtteil-Assistenz zum Zuge kommen.

### **C.3.4 Handlungsfeld: Integration von Menschen im Migrationshintergrund**

#### **Handlungsfeldziele**

- > **Kommunikation und der Austausch zwischen Bewohnern aus unterschiedlichen Kulturen**

Dieses Handlungsfeld ist in der Nachsorgephase ein wichtiges Querschnittshandlungsfeld. Zum einen, um die erreichten Erfolge zur Integration der stetig wachsenden Bevölkerung mit Migrati-

onshintergrund weiterauszubauen und zum anderen, um der zukünftigen Herausforderung durch den Bau der öffentlichen Unterbringung im südlichen Bereich des Fördergebietes gerecht zu werden. Hier spielen die Projekte Bewegungsangebote für Erwachsene (C.3.2), Kulturaktionen (C.3.3), die Unterstützung der ehrenamtlichen Gremien und die Koordinierungsbausteine Gesundheit (D.1.4) eine wichtige Rolle.

Die Koordinierungsbausteine Gesundheit werden 2016 und 2017 weiterhin durch die BGV und die Techniker Krankenkasse gefördert. Bedarfe, die darüber hinausgehen, sollten Ende 2017 formuliert werden. Ebenso laufen die drei ESF-Projekte bis 2016 (Schulmentoren bis 2017) weiter.

## C.4 Projektblätter der Projekte der Nachsorgephase

Die Projektblätter der folgenden sieben Nachsorge-Projekte sind ein Ausdruck aus der RISE-Datenbank:

- Öffentliche Toilette Haus am See
- Bewegungsangebote für Erwachsenen
- Stadtteilassistenz
- Öffentlichkeitsarbeit – Stadtteilzeitung
- Öffentlichkeitsarbeit – allgemein
- Kulturaktionen
- Verfügungsfonds

Die Projekte der Hauptförderphase mit Eckdaten und Bilanzierung finden sich im Anhang D1.

<b>Projektblatt</b>	
<b>Stammdaten</b>	
Projekt	AKT860121 Hohenhorst, Community-Center
Vorgangsnummer	70572
Vorgang (Teilprojekt)	öff Toilette Haus am See
Projektadresse	Schöneberger Straße 44
Fördergebiet	HOHENHORST
Bezirk	Wandsbek
Förderprogramm	Soziale Stadt
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
<b>Verantwortliche</b>	
Projektträger	bawMR
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Krause,bawSR3
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Mecklenburg,bawSR3
RISE-Koordinator	Fründ,bawSR3
<b>Projektkonzept</b>	
Projektzeitraum von	01.01.2008
Projektzeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Projekt)	<p>Das Community Center wurde zwischen November 2010 und November 2011 am Nord-West-Ufer des Regenrückhaltebeckens im Hohenhorst-Park gebaut. Das Grundstück wurde im März 2011 per Kaufvertrag an die Lawaetz-Stiftung veräußert, mit der Auflage ein Community Center für das Entwicklungsquartier Hohenhorst zu errichten und zu betreiben. Sie hat als Eigentümerin die Funktion der Bauträgerin und Vermieterin für das Objekt übernommen. In dem Gebäude sind insbesondere verschiedene bedarfsorientierte und aufeinander abgestimmte Dienste der Jugend- und Familienhilfe unter sozialräumlicher Orientierung zusammengefasst und durch Angebote für Senioren und kulturelle Angebote für jedermann ergänzt worden. Das Projekt wurde u.A. im Rahmen der Stärkung der lokalen Infrastruktur mit Mitteln des Konjunkturpakets II der Bundesregierung gefördert. Wie auch die Konzeptentwicklung und die Entwicklung des integrativen sozialpädagogischen Handlungskonzeptes war die Gebäudegestaltung und zweckentsprechende Realisierung durch maximale Beteiligung der Nutzer geprägt, d.h. alle baulichen Planungsschritte haben in enger Abstimmung mit diesen stattgefunden.</p>

Vorgangszeitraum von	01.01.2016				
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	<p>Aufgrund der sehr guten Nutzung des neuen Spielplatz "Kid zel fuß" und der zentralen Lage des Haus am See am Eingang in den südlichen Teil des Parks, werden die Toiletten des Hauses bei den Spielplatznutzern als öffentliche Toiletten wahrgenommen. Die Folge sind Nutzungskonflikte mit der Gastronomie und erhebliche Betriebskostensteigerung des Hauses durch zusätzliche Reinigung und Personal. Es wird nach einer bauliche Lösung gesucht, entweder direkt am Haus am See oder in unmittelbarer Nachbarschaft mit Betreuung durch das Haus am See. Eine Kofinanzierung aus Mitteln für Investition und Unterhaltung öff. Toiletten der BUE-U ist angefragt. Z. Zt. wird durch die BUE gutachterlich geprüft, wie künftig mit dem Bau und Unterhalt der öff. Toiletten gesamtstädtisch verfahren wird. Das Projekt wird mit in die Überlegungen aufgenommen.</p>				
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	Nachsorge				
<b>Wirkungsziele des Projekts</b>					
<b>Bezeichnung</b>	<b>Handlungsfeld</b>		<b>Notiz</b>		
Unterstützungsmaßnahmen für Zielgruppen, die besondere Schwierigkeiten bei der Integration in Arbeit haben, sollen entwickelt werden.	Beschäftigung/Qualifiz./Arbeitsm./Ausbild. (RISE)				
Für die Bewohner Hohenhorsts soll ein niedrigschwelliges und generationenübergreifendes Beratungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum geschaffen werden, was durch viele Besucher genutzt wird	Bildung (RISE)				
Synergieeffekte aus der Arbeit verschiedener Träger unter einem Dach sollen insgesamt einen Mehrwert für das Fördergebiet entstehen lassen	Familienförderung (RISE)				
Es soll eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen freien und öffentlichen Trägern unterschiedlicher (Unterstützungs-) Systeme, vor allem aber der Träger für Kinder- und Jugendarbeit und der Familienförderung sowie anderer Anbieter gefördert werden	Familienförderung (RISE)				
Das Potenzial vorhandener sozialer und kultureller Angebote soll durch Vernetzung gefördert und ihre Sichtbarkeit und Zugänglichkeit im sozialen Nahraum verbessert werden	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Die gesamte Projekt- und Konzeptentwicklung soll transparent und mit der aktiven Beteiligung von Nutzern und Trägern realisiert werden	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
<b>Leistungsziele des Vorgangs</b>					
Zielbeschreibung	Anbau einer öff. Toilette				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
öff. Toilette	Stück	01.01.2016	31.12.2017	1	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Bau (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	50.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 04.08.2015 / Erfassung Abschluß 07.10.2015				

<b>Projektblatt</b>	
<b>Stammdaten</b>	
Projekt	AKT/580 Bewegungsangebote f Erwachsene
Vorgangsnummer	70548
Vorgang (Teilprojekt)	Bewegungsangeb f Erwachsene
Projektadresse	Schöneberger Str 0
Fördergebiet	HOHENHORST
Bezirk	Wandsbek
Förderprogramm	Soziale Stadt
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
<b>Verantwortliche</b>	
Projekträger	bawMR
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Krause,bawSR3
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Mecklenburg,bawSR3
RISE-Koordinator	Fründ,bawSR3
<b>Projektkonzept</b>	
Projektzeitraum von	01.01.2015
Projektzeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Projekt)	<p>Das Schlüsselprojekt Umgestaltung des Hohenhorst Park wurde in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen, Akteuren, Einrichtungen und Bewohnern umgesetzt. Der Park ist als Pilotstandorte für das Modellvorhaben der BSW-LP "Bewegungsangebote für Erwachsene" ausgewählt worden.</p> <p>Zusätzlich zu den im mittleren Teil des Parks konzentrierten Sportbereich mit Bolz- und Basketballflächen wird das Wegenetz im gesamten Park als Laufstrecke mit unterschiedlich markierten Lauflängen konzipiert. Von den zentralen Sportangeboten ausgehend, sollen entlang dieser Wege über den Park verteilt weitere Bewegungselemente aufgestellt werden.</p> <p>Um ein sinnvolles und auf die sportlichen Ansprüche der Bewohner abgestelltes Bewegungsangebot zu schaffen wird in enger Zusammenarbeit mit den Sportvereinen, Schulen und sozialen Einrichtungen geplant. Hierfür gibt es eine externe sportfachliche Beratung.</p> <p>Mit Unterstützung des Gebietsentwicklers werden gemeinsam mit den Akteuren Vor Ort Angebote entwickelt und die Bewegungselemente in bestehende sportlichen Angebote des Stadtteils integriert.</p>
Anmerkungen (Projekt)	

Vorgangszeitraum von	01.01.2015
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	In der Nachsorgephase wird ein angeleitetes Angebot stattfinden, dass eine Mischung aus Bewegung und Gärtnern darstellt und Bewohner zu Sport und Übernahme von ehrenamtlicher Verantwortung für den Hohenhorst Park aktiviert. Die neuen Bewegungselemente werden in das Konzept integriert.
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	Nachsorge Teilprojekte Bewegung + Gärtnern ...
<b>Wirkungsziele des Projekts</b>	
<b>Bezeichnung</b>	<b>Handlungsfeld</b> <b>Notiz</b>
Förderung von Bewegungsangeboten für Erwachsene im öffentlichen Raum	Sport / Freizeit (RISE)
Schaffung nachhaltiger ehrenamtlicher Strukturen für die Pflege + Nutzung der Parkanlage und der Bewegungselemente	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)
Bewohner übernehmen gemeinsam Verantwortung für den neuen Park	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)
Schaffung von Mitmach-Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund	Integration (Migrationshintergrund) (RISE)
<b>Leistungsziele des Vorgangs</b>	
<b>Zielbeschreibung</b>	Aktivierung und Einbindung der Bewohner in die Auswahl und Nutzung der Bewegungsangebote und des Parks
<b>Zielobjekt</b>	Einheit    von                    bis                    Soll    Ist
Bewohner	AnzPerso 01.01.2015    31.12.2017    150    1
<b>Aktivität</b>	Handlungsfeld
Aktivierung (RISE)	Gesundheitsförderung (RISE)
<b>Kennzahlbeschreibung</b>	
<b>Zielbeschreibung</b>	Aufstellung von 8 Bewegungselementen in den Hohenhorst Park
<b>Zielobjekt</b>	Einheit    von                    bis                    Soll    Ist
Bewegungselemente	Stück    01.01.2015    31.12.2017    8    1
<b>Aktivität</b>	Handlungsfeld
Aufstellung / Installation (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)
<b>Kennzahlbeschreibung</b>	
<b>Zielbeschreibung</b>	Bereitstellung von Gartengeräte für das gemeinschaftliche Gärtnern
<b>Zielobjekt</b>	Einheit    von                    bis                    Soll    Ist
Werkzeug	Stück    01.01.2016    31.12.2017    10    1
<b>Aktivität</b>	Handlungsfeld
Begrünung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)
<b>Kennzahlbeschreibung</b>	

Zielbeschreibung	Bereitstellung von Pflanzen und Stauden fürs gemeinsame gärtnern				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Pflanzen	Stück	01.01.2016	31.12.2017	50	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Begrünung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Integration der vorhandenen Angebote in das Projekt Gärtnern und Bewegen				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Akteure	AnzPerso n	01.01.2016	31.12.2017	10	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Aktivierung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Markierung einer Laufstrecke im Hohenhorst Park				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Laufstrecke	Meter	01.01.2015	31.12.2017	10000	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Aufstellung / Installation (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Sportfachliche Bertung bei der Auswahl und Aufstellung der Geräte und der Nutzung				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Sportfachliche Beratung	Stunden	01.01.2015	31.12.2017	10	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Beratung (RISE)	Sport / Freizeit (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv/ nicht investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	87.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 04.08.2015 / Erfassung Abschluß 07.10.2015				



<b>Projektblatt</b>		
<b>Stammdaten</b>		
Projekt	AKT/582 Assistenz Stadtteilbeirat Hohenhorst	
Vorgangsnummer	70576	
Vorgang (Teilprojekt)	Assistenz Beirat Hohenhorst	
Projektadresse	Schöneberger Str. 44	
Fördergebiet	HOHENHORST	
Bezirk	Wandsbek	
Förderprogramm	Soziale Stadt	
Projektart	Bürgerbeteiligung	
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt		
<b>Verantwortliche</b>		
Projektträger	FVAktHohenhorstEV	
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Krause,bawSR3	
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Mecklenburg,bawSR3	
RISE-Koordinator	Fründ,bawSR3	
<b>Projektkonzept</b>		
Projektzeitraum von	01.01.2016	
Projektzeitraum bis	31.12.2017	
Beschreibung (Projekt)	In der Nachsorgephase sollte eine Stadtteil-Assistenz eingesetzt werden. Die Person soll auf 400 €-Basis die ehrenamtlichen Gremien (Stadtteilverein und den Stadtteilbeirat) unterstützen: z.B. Auf- und Abbau des Raums für die Sitzungen/ Unterstützung bei der Abrechnung Verfügungsfonds/ Unterstützung beim Stadtteilfest/ Unterstützung bei der Akquise von Anzeigen für die Stadtteilzeitung etc.	
Anmerkungen (Projekt)		
Vorgangszeitraum von	01.01.2016	
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017	
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	s. Projektbeschreibung.	
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	Nachsorge	
<b>Wirkungsziele des Projekts</b>		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Nachhaltige Stärkung und Festigung der im Fördergebiet aufgebauten Beteiligungsstrukturen und ehrenamtlichen Aktivitäten	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	
Erweiterung der Beteiligung und verstärkte Einbeziehung von Bewohnern, Bewohnergruppen und Akteuren in die Aktivitäten und Angebote des Fördergebietes	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	

Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Unterstützung des Fördervereins bei seinen Aufgaben und Aktivierung der Mitglieder				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Förderverein	Stück	01.01.2016	31.12.2017	1	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Ehrenamtliches Engagement (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Unterstützung der ehrenamtlichen Gremien bei der Integration der Flüchtlinge in das Stadtleben				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Migranten	AnzPerso n	01.01.2016	31.12.2017	30	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Aktivierung (RISE)	Integration (Migrationshintergrund) (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Unterstützung des Stadtteilbeirates und Aktivierung neuer Mitglieder				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilbeirat	Stück	01.01.2016	31.12.2017	1	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Aktivierung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	nicht investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	15.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 04.08.2015 / Erfassung Abschluß 04.08.2015				

<b>Projektblatt</b>	
<b>Stammdaten</b>	
Projekt	AKT860063 Hohenhorst, Druckkosten Ö-Arbeit
Vorgangsnummer	71513
Vorgang (Teilprojekt)	Stadtteilzeitung 2016-2017
Projektadresse	Dahlemer Ring 1
Fördergebiet	HOHENHORST
Bezirk	Wandsbek
Förderprogramm	Soziale Stadt
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
<b>Verantwortliche</b>	
Projektträger	FVAktHohenhorstEV
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Krause,bawSR3
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Mecklenburg,bawSR3
RISE-Koordinator	Fründ,bawSR3
<b>Projektkonzept</b>	
Projektzeitraum von	01.01.2007
Projektzeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Projekt)	Öffentlichkeitsarbeit versteht sich als Information und Kommunikation nach innen und außen. Bei der Kommunikation nach innen geht es vor allem um die Information der Bewohner und Akteure zu Themen der Gebietsentwicklung, ihrer Beteiligung und Identifikation mit dem Gebiet. Die Kommunikation nach außen dient vornehmlich der Imagesteigerung Hohenhorsts. Sie beinhaltet die Publikation öffentlichkeitsrelevanter Ereignisse und Entwicklungserfolge in verschiedenen Medien.
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	01.01.2016
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	<p>Aufgrund der großen Beliebtheit wird die Stadtteilzeitung in der Nachsorgephase weitergeführt, aber in einer reduzierten Version: Der Seitenumfang wird auf maximal 16 Seiten bei einer Auflage von 3.000 Stück verringert. Die Verteilung der Stadtteilzeitung erfolgt nicht mehr wie bisher über einen kommerziellen Verteiler, sondern über 4-5 Verteilerstellen im Gebiet sowie über den Stadtteilbeirat Hohenhorst und AK Hohenhorst an die Einrichtungen.</p> <p>Die Gesamtorganisation der Zeitung, sprich die Einladungen zu den Redaktionssitzungen, die Moderation der Sitzungen, Terminplanung, Erstellung des Redaktionsplans, die Kommunikation mit der Layouterin und der Druckerei sowie die Organisation der Verteilung sollte durch die Stadtteil-Assistenz unterstützt werden. Die Redaktion wird weiterhin durch Bewohner und Akteure gebildet mit z.T. festen Themenbereichen.</p>				
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
<b>Wirkungsziele des Projekts</b>					
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Information der Öffentlichkeit	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Ausbau der Kommunikation	Bildung (RISE)				
Verbesserung des Image	Image (RISE)				
<b>Leistungsziele des Vorgangs</b>					
Zielbeschreibung	Erstellung, Druck, Verteilung von jährl. 4 Ausgaben				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2016	31.12.2017	8	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Information/Öffentlichkeitsarbeit	Kommunikation				
<b>Kennzahlbeschreibung</b>					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	10.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 07.10.2015 / Erfassung Abschluß 07.10.2015				

<b>Projektblatt</b>	
<b>Stammdaten</b>	
Projekt	AKT860063 Hohenhorst, Druckkosten Ö-Arbeit
Vorgangsnummer	71512
Vorgang (Teilprojekt)	Ö-Arbeit 2016-2017
Projektadresse	Dahlemer Ring 1
Fördergebiet	HOHENHORST
Bezirk	Wandsbek
Förderprogramm	Soziale Stadt
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
<b>Verantwortliche</b>	
Projektträger	FVAktHohenhorstEV
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Krause,bawSR3
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Mecklenburg,bawSR3
RISE-Koordinator	Fründ,bawSR3
<b>Projektkonzept</b>	
Projektzeitraum von	01.01.2007
Projektzeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Projekt)	Öffentlichkeitsarbeit versteht sich als Information und Kommunikation nach innen und außen. Bei der Kommunikation nach innen geht es vor allem um die Information der Bewohner und Akteure zu Themen der Gebietsentwicklung, ihrer Beteiligung und Identifikation mit dem Gebiet. Die Kommunikation nach außen dient vornehmlich der Imagesteigerung Hohenhorsts. Sie beinhaltet die Publikation öffentlichkeitsrelevanter Ereignisse und Entwicklungserfolge in verschiedenen Medien.
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	01.01.2016
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	Ende 2015 wird die Internetseite <a href="http://www.hamburg-hohenhorst.de">www.hamburg-hohenhorst.de</a> durch den Gebietsentwickler an die AG Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins Aktives Hohenhorst e.V. übergeben. Die Mitglieder der AG übernehmen die inhaltliche Pflege und regelmäßige Aktualisierung der Seite (Artikel, Bilder, Termine etc.). Zur technischen Pflege sollte ein Servicevertrag mit dem Webmaster abgeschlossen werden. Mit Hilfe von Plakaten und Flyern wird öffentlichkeitswirksam für Veranstaltungen, die im Rahmen der Nachsorge stattfinden, geworben (z.B. Kulturaktionen, Einweihung von RISE-Projekten).
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	Nachsorge

<b>Wirkungsziele des Projekts</b>					
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Information der Öffentlichkeit	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Ausbau der Kommunikation Verbesserung des Image	Bildung (RISE) Image (RISE)				
<b>Leistungsziele des Vorgangs</b>					
Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Beteiligungsaktionen	Stück	01.01.2016	31.12.2017	2	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Flyer	Stück	01.01.2016	31.12.2017	200	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Information/Öffentlichkeitsarbeit	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Erstellung und Druck von Flyern					
Zielbeschreibung					
Beteiligung und Aktivierung von Bewohnern					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Begleitprogramm	Stück	01.01.2016	31.12.2017	2	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Aktivierung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Beteiligung und Information von / für Bewohner für die Maßnahme / Fördergebiet					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Bewohner	Person	01.01.2016	31.12.2017	500	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Beteiligung / Teilhabe (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Durchführung von Informationsveranstaltungen					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Catering	Stück	01.01.2016	31.12.2017	2	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Durchführung von Informationsveranstaltungen					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Raummiete	Stück	01.01.2016	31.12.2017	3	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Anmietung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					

Zielbeschreibung	Erstellung und Druck von Plakaten				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Plakate	Stück	01.01.2016	31.12.2017	50	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Information/Öffentlichkeitsarbeit	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Erteilung, Druck, Versand von Einladungen zu Veranstaltungen				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Einladungen	Stück	01.01.2016	31.12.2017	50	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Aktivierung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Information/Öffentlichkeitsarbeit	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	2.500,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 07.10.2015 / Erfassung Abschluß 08.10.2015				

<b>Projektblatt</b>		
<b>Stammdaten</b>		
Projekt	AKT500111 Hohenhorst, Kulturaktionen	
Vorgangsnummer	70540	
Vorgang (Teilprojekt)	Kulturaktionen II	
Projektadresse	Dahlemer Ring 1	
Fördergebiet	HOHENHORST	
Bezirk	Wandsbek	
Förderprogramm	Soziale Stadt	
Projektart	Aktion / Event / Veranstaltung	
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt		
<b>Verantwortliche</b>		
Projektträger	FVAktHohenhorstEV	
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Krause,bawSR3	
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Mecklenburg,bawSR3	
RISE-Koordinator	Fründ,bawSR3	
<b>Projektkonzept</b>		
Projektzeitraum von	01.01.2010	
Projektzeitraum bis	31.12.2017	
Beschreibung (Projekt)	Kulturelle Veranstaltungen dienen dem niedrigschwelligen Einstieg zu Beteiligung und Mitsprache der Bevölkerung ebenso wie der Verbesserung der Kommunikation im Stadtteil. Aufgrund des Defizits kultureller Angebote im Fördergebiet werden größere und kleinere Veranstaltungen unterstützt (z.B. das jährliche Nachbarschaftsfest).	
Anmerkungen (Projekt)		
Vorgangszeitraum von	01.01.2016	
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017	
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	Die durch die Gebietsförderung entstandenen kulturellen Angebote und Aktionen sollen weiter in einem reduzierten Ansatz unterstützt werden.	
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	Nachsorge 2016-2017	
<b>Wirkungsziele des Projekts</b>		
<b>Bezeichnung</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Notiz</b>
kulturelle Belebung des Gebietes	Kultur	
Nutzung der interkulturellen Vielfalt des Gebietes	Integration (Migrationshintergrund) (RISE)	
Imageverbesserung	Image (RISE)	
Bildung durch Kultur	Bildung (RISE)	
Aktivierung der Bewohner und Akteure	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)	



Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Aktivierung und Beteiligung von Bewohner unterschiedlicher Herkunft				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Bewohner	Person	01.01.2016	31.12.2017	2000	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Integrationsförderung (RISE)	Integration (Migrationshintergrund) (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Aufbau und Unterstützung von Kulturgruppen (Theater/ Chor etc)				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Gruppen	Stück	01.01.2016	31.12.2017	2	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsschaffung (RISE)	Kultur				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Unterstützung und Initiierung von Veranstaltungen				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
kulturelle Veranstaltungen	Stück	01.01.2016	31.12.2017	2	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsenerweiterung (RISE)	Kultur				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Unterstützung von Kunstaktionen				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Kunstaktionen	Stück	01.01.2016	31.12.2017	1	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsschaffung (RISE)	Kultur				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Verbesserung der kulturellen Angebote im Gebiet				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
kulturelle Angebote	Stück	01.01.2016	31.12.2017	4	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsschaffung (RISE)	Kultur				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv/ nicht investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	8.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 31.07.2015 / Erfassung Abschluß 31.07.2015				

<b>Projektblatt</b>		
<b>Stammdaten</b>		
Projekt	AKT860062 Hohenhorst Verfügungsfonds 2010 - 2017	
Vorgangsnummer	70545	
Vorgang (Teilprojekt)	Verfügungsfonds 2016-2017	
Projektadresse	Dahlemer Ring 1	
Fördergebiet	HOHENHORST	
Bezirk	Wandsbek	
Förderprogramm	Soziale Stadt	
Projektart	Verfügungsfonds	
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt		
<b>Verantwortliche</b>		
Projektträger	FVAktHohenhorstEV	
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Krause,bawSR3	
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Mecklenburg,bawSR3	
RISE-Koordinator	Fründ,bawSR3	
<b>Projektkonzept</b>		
Projektzeitraum von	01.01.2008	
Projektzeitraum bis	31.12.2017	
Beschreibung (Projekt)	Mit dem Verfügungsfonds können kleine, in sich abgeschlossene Maßnahmen unbürokratisch finanziell gefördert werden. Der Stadtteilbeirat Hohenhorst beschließt die Vergabe der Mittel.	
Anmerkungen (Projekt)		
Vorgangszeitraum von	01.01.2016	
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017	
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	In der Nachsorgephase steht dem Stadtteilbeirat ein reduzierter Verfügungsfonds zur Verfügung um kleine, in sich abgeschlossene Maßnahmen unbürokratisch zu unterstützen.	
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	Nachsorge	
<b>Wirkungsziele des Projekts</b>		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Projektwirkungsziel	Verfügungsfonds	
Projektwirkungsziel	Gebietsmanagement (RISE)	
Projektwirkungsziel	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)	

Allen Bewohnern soll unabhängig von Faktoren wie Einkommenssituation, Alter, Herkunft oder Behinderung die soziale Teilhabe sowie die Stärkung ihrer Kompetenzen und ihrer Eigeninitiative ermöglicht werden. Schaffung selbsttragender Strukturen	Familienförderung (RISE)  Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)
<b>Leistungsziele des Vorgangs</b>	
Zielbeschreibung	Beteiligung der Bewohner an dem Gebietsentwicklungsprozess
Zielobjekt	Einheit von bis Soll Ist
Bewohner	Person 01.01.2016 31.12.2017 100 1
Aktivität	Handlungsfeld
Beteiligung / Teilhabe (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)
<b>Kennzahlbeschreibung</b>	
Art der Leistung	nicht investiv
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung	
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	16.000,00 €
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>	
Projektstand	A Planung 31.07.2015 / Erfassung Abschluß 07.10.2015

## C.5 Finanzierung - ZMKP

Die Summen der kalkulierten Gesamtkosten und Fördermittelbedarfe in der Nachsorge-Phase (Programmsegment: Soziale Stadt).

### Nur Nachsorge-Projekte 2016 - 2017

Gesamtsumme aller Handlungsfelder ZMKP 2016 - 2017 nur Projekte der Nachsorge Phase			
	Summe	2016	2017
GESAMTSUMME ANTEIL BSW / RISE (nur Projekte der Nachsorge-Phase)	70.500,00 €	35.250,00 €	35.250,00 €
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELD (nur Projekte der Nachsorge-Phase)	188.500,00 €	129.250,00 €	59.250,00 €

### Alle kalkulierten Projektkosten im Förderzeitraum 2016 - 2017

Gesamtsumme aller Handlungsfelder ZMKP 2016 - 2017			
	Summe	2016	2017
GESAMTSUMME ANTEIL BSW / RISE	€	€	€
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELDER	€	€	€

Im Folgenden werden die Projekte im Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan(ZMKP) für 2016 und 2017 dargestellt:

Fördergebiet: Hohenhorst										
Handlungsfeld: Familienförderung										
Finanzierungsplanung										
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten des Projekts	Art der Leistung			Finanzierungspartner:	Anteil je Finanzierungspartner	2016	2017	
			Investiv	nicht investiv	beides					
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>	<b>50.000,00 €</b>	<b>25.000,00 €</b>	<b>25.000,00 €</b>	
AKT860121	Öff. Toilette Haus a See	<b>50.000,00 €</b>	<b>x</b>			BSW / RISE	20.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	
	<b>Projektträger:</b>					BUE-U	30.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	
	Bez. Wandsbek									
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>	<b>482.000,00 €</b>	<b>476.500,00 €</b>	<b>5.500,00 €</b>	
AKT860078	Neubau GeTTo	<b>610.368,90 €</b>	<b>x</b>			BSW / RISE	23.500,00 €	18.000,00 €	5.500,00 €	
	<b>Projektträger:</b>					BAW-JA	310.000,00 €	310.000,00 €	0,00 €	
	Quadriga / Knaack + Prell					Sanierungsfonds d. Bürgerschaft	148.500,00 €	148.500,00 €	0,00 €	
						<b>SUMME ANTEIL BSW / RISE</b>	<b>43.500,00 €</b>	<b>28.000,00 €</b>	<b>15.500,00 €</b>	
						<b>SUMME HANDLUNGSFELD</b>	<b>532.000,00 €</b>	<b>501.500,00 €</b>	<b>30.500,00 €</b>	

Fördergebiet: Hohenhorst									
Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum									
Finanzierungsplanung									
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten des Projekts	Art der Leistung		Finanzierungspartner:	Anteil je Finanzierungspartner	2016	2017	
			Investiv	nicht Investiv					
	<b>Projektname:</b>				<b>Summe</b>	<b>87.000,00 €</b>	<b>78.500,00 €</b>	<b>8.500,00 €</b>	
AKT/580	Bewegungsangebote für Erwachsene im Hohenhorst Park	<b>87.000,00 €</b>			BSW / RISE	15.000,00 €	7.500,00 €	7.500,00 €	
	<b>Projekträger:</b>				BUE / LP	70.000,00 €	70.000,00 €	0,00 €	
	Bezirksamt Wandsbek				BA-W/ Drittmittel	2.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	
	<b>Projektname:</b>				<b>Summe</b>	<b>35.500,00 €</b>	<b>17.750,00 €</b>	<b>17.750,00 €</b>	
AKT860077	Hohenhorst-Park südl. Teil	<b>901.800,00 €</b>			BSW / RISE	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
	<b>Projekträger:</b>				BAW-MR	35.500,00 €	17.750,00 €	17.750,00 €	
	Bezirksamt Wandsbek								
	<b>Projektname:</b>				<b>Summe</b>	<b>500.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>500.000,00 €</b>	
AKT500121	Einrichtung Bushaltestelle Grunewaldstraße	<b>500.000,00 €</b>			Anteil BSW / RISE	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
	<b>Projekträger:</b>				BAW/ MR	500.000,00 €	0,00 €	500.000,00 €	
	Bezirksamt Wandsbek								
					<b>SUMME ANTEIL BSW / RISE</b>	<b>15.000,00 €</b>	<b>7.500,00 €</b>	<b>7.500,00 €</b>	
					<b>SUMME HANDLUNGSFELD</b>	<b>622.500,00 €</b>	<b>96.250,00 €</b>	<b>526.250,00 €</b>	

Fördergebiet: Hohenhorst										
Handlungsfeld: Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung										
Finanzierungsplanung										
Lfd. Nr.	Projekttangaben:	Gesamtkosten des Projekts	Art der Leistung		Finanzierungspartner:	Anteil je Finanzierungspartner	2016	2017		
			investiv	nicht investiv						
	<b>Projektkname:</b>				<b>Summe</b>	<b>15.000,00 €</b>	<b>7.500,00 €</b>	<b>7.500,00 €</b>		
AKT/582	Assistenz Stadtteilbeirat	<b>15.000,00 €</b>	<b>x</b>		Anteil BSW / RISE	5.000,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €		
	<b>Projektkträger:</b>				Drittmittel	10.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €		
	Bezirksamt Wandsbek									
	<b>Projektkname:</b>				<b>Summe</b>	<b>10.000,00 €</b>	<b>5.000,00 €</b>	<b>5.000,00 €</b>		
AKT860063	Öffentlichkeitsarbeit -Stadtteilzeitung-	<b>10.000,00 €</b>	<b>x</b>		Anteil BSW / RISE	8.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €		
	<b>Projektkträger:</b>				Drittmittel - Privat	2.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €		
	Förderverein Aktives Hohenhorst e.V.									
	<b>Projektkname:</b>				<b>Summe</b>	<b>2.500,00 €</b>	<b>1.250,00 €</b>	<b>1.250,00 €</b>		
AKT860063	Öffentlichkeitsarbeit -Allgemein-	<b>2.500,00 €</b>	<b>x</b>		Anteil BSW / RISE	2.500,00 €	1.250,00 €	1.250,00 €		
	<b>Projektkträger:</b>									
	Bezirksamt Wandsbek									
	<b>Projektkname:</b>				<b>Summe</b>	<b>8.000,00 €</b>	<b>4.000,00 €</b>	<b>4.000,00 €</b>		
AKT500111	Kulturaktionen II	<b>8.000,00 €</b>		<b>X</b>	Anteil BSW / RISE	4.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €		
	<b>Projektkträger:</b>				diverse	4.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €		
	diverse									
					<b>SUMME ANTEIL BSW / RISE</b>	<b>19.500,00 €</b>	<b>9.750,00 €</b>	<b>9.750,00 €</b>		
					<b>SUMME HANDLUNGSFELD</b>	<b>35.500,00 €</b>	<b>17.750,00 €</b>	<b>17.750,00 €</b>		

Fördergebiet: Hohenhorst										
Projekte Ohne Handlungsfeld										
Finanzierungsplanung										
Ltd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten des Projekts	Art der Leistung			Anteil je Finanzierungspartner	2016	2017	Finanzierungspartner:	
			Investiv	nicht Investiv	beides				Finanzierungspartner	Finanzierungspartner
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>	<b>40.000,00 €</b>	<b>20.000,00 €</b>	<b>20.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
AKT500123	Koordinierungsbausteine Gesundheitsförderung	<b>140.000,00 €</b>				Anteil BSW / RISE	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	<b>Projektträger:</b>					BGV	20.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €
	Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz					Techniker Krankenkasse	20.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>	<b>43.333,33 €</b>	<b>43.333,33 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
AKT/503	ESF-RISE Selbstlernzentrum	<b>130.000,00 €</b>				Anteil BSW / RISE	8.333,33 €	8.333,33 €	0,00 €	0,00 €
	<b>Projektträger:</b>					ESF	21.666,67 €	21.666,67 €	0,00 €	0,00 €
	VHS					BA Wandsbek	5.000,00 €	5.000,00 €	0,00 €	0,00 €
						Sonstige Drittmittel Land	8.333,33 €	8.333,33 €	0,00 €	0,00 €
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>	<b>48.533,33 €</b>	<b>48.533,33 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
AKT/482	ESF-RISE Jobclub Solotum	<b>145.600,00 €</b>				Anteil BSW / RISE	2.643,00 €	2.643,00 €	0,00 €	0,00 €
	<b>Projektträger:</b>					ESF	23.466,67 €	23.466,67 €	0,00 €	0,00 €
	Quadriga gGmbH					Sonstige Drittmittel Land	22.423,67 €	22.423,67 €	0,00 €	0,00 €
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>	<b>54.250,00 €</b>	<b>27.125,00 €</b>	<b>27.125,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
AKT/536	ESF-RISE Schulmentoren	<b>108.500,00 €</b>				Anteil BSW / RISE	19.775,00 €	9.887,50 €	9.887,50 €	0,00 €
	<b>Projektträger:</b>					ESF	34.475,00 €	17.237,50 €	17.237,50 €	0,00 €
	BSB / KWB e.V.									
						<b>SUMME ANTEIL BSW / RISE</b>	<b>30.751,33 €</b>	<b>20.863,83 €</b>	<b>9.887,50 €</b>	<b>0,00 €</b>
						<b>SUMME HANDLUNGSFELD</b>	<b>186.116,67 €</b>	<b>138.991,67 €</b>	<b>47.125,00 €</b>	<b>0,00 €</b>



Fördergebiet: Hohenhorst										
Handlungsfeld: Gebietsentwicklungsprozess										
Finanzierungsplanung										
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten des Projekts (2016 - 2017)	Art der Leistung			Finanzierungspartner	Anteil je Finanzierungspartner (Erlöse)	2016	2017	
			Investiv	nicht Investiv	Beides					
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>				€
AKT860048	Honorar Gebietsentwicklung	█				Anteil BSW / RISE				€
	<b>Projektträger:</b>									€
	Lawaetz-Stiftung		x							
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>				1.500,00 €
AKT860122	Druckkosten Abschlussbericht	1.500,00 €		x		Anteil BSW / RISE		0,00 €		1.500,00 €
	<b>Projektträger:</b>									
	BA Wandsbek									
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>				0,00 €
AKT500109	Druckkosten Broschüre	3.894,00 €		x		Anteil BSW / RISE		3.894,00 €		0,00 €
	<b>Projektträger:</b>									
	BA Wandsbek									
	<b>Projektname:</b>					<b>Summe</b>				8.000,00 €
AKT860062	Verfügungsfonds	16.000,00 €		x		Anteil BSW / RISE		8.000,00 €		8.000,00 €
	<b>Projektträger:</b>									
	Bezirksamt Wandsbek									
						<b>SUMME ANTEIL BSW / RISE</b>				€
						<b>SUMME HANDLUNGSFELD</b>				€

## D. ANHANG

### D.1 Beschreibung und Bilanzierung der Projekte der Hauptförderphase

Aufgelistet werden die Projekte und Projektideen des QuEK und IEK in den 4 Gebietsleitzielen.

#### D.1.1 Leitziel 1: Familienfreundlicher Wohnstandort

#### Hohenhorst soll als familienfreundlicher Wohnstandort gestärkt werden

#### HANDLUNGSFELD Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt u. Wohnungswirtschaft

##### Städtebauliches Gutachten

<b>Kurzbeschreibung</b>	Vertiefenden Untersuchung der städtebaulichen Strukturen u. Funktionen der Wohnsiedlung Hohenhorst um Aussagen für eine perspektivische Weiterentwicklung der Wohnsiedlung treffen zu können			
<b>Träger</b>	BA Wandsbek-Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung			
<b>Kooperationspartner</b>	BAW-SR			
<b>Kosten</b>	20.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 7.500 EUR / BAW-SL 12.500 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	nicht umgesetzt			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Vergabe des städtebaulichen Gutachtens konnte aufgrund mangelnder Kapazitäten beim Fachamt SL nicht in der Förderzeit realisiert werden.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

##### Runder Tisch Wohnen

<b>Kurzbeschreibung</b>	Gründung eines Runden Tisches zum Thema Wohnen mit den Wohnungsunternehmen, den Fachämtern des Bezirksamtes Wandsbek, den Gebietsentwicklern sowie wichtigen Akteuren zur Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der Wohnsituation in Hohenhorst.			
<b>Träger</b>	BA Wandsbek SR3 / Gebietsentwickler			
<b>Kooperationspartner</b>	BAW SL, SAGA-GWG und Baugenossenschaften			
<b>Kosten</b>	-			
<b>Finanzierung</b>	-			
<b>Umsetzungsstand</b>	nicht umgesetzt			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Da als aufbauender Teil des Städtebaulichen Gutachtens geplant, wurde auch der Runde Tisch Wohnen nicht realisiert. Unabhängig davon gab es immer wieder Gespräche des Gebietsmanagement mit der SAGA-GWG und der Buchdrucker e.G. zu dem Thema. Die Buchdrucker haben im Förderzeitraum acht Wohneinheiten gebaut (s. B.1.2).			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

## Umwelt und Verkehr

### Einrichtung Bushaltestelle Grunewaldstraße

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Buslinie 10 soll bis zur Grunewaldstraße verlängert werden. An der Durchfahrtsperre (Höhe Hausnr. 72) soll die künftige Endhaltestelle und eine Wendemöglichkeit für den Linienbus eingerichtet werden.			
<b>Träger</b>	BA Wandsbek- Fachamt Management des öffentlichen Raumes			
<b>Kooperationspartner</b>	Hochbahn AG/ HVV / SAGA-GWG			
<b>Kosten</b>	500.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	BAW-MR 500.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Planung - Realisierung schwierig			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Trotz positiver Rückmeldung vom HVV konnte das Projekt bisher nicht umgesetzt werden und wurde auf der Prioritäten-Liste von MR jeweils verschoben. Ggfs. ist eine Umsetzung im Rahmen der geplanten öffentlichen Unterbringung für Flüchtlinge möglich.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Umsetzung des Projektes			

### Verbesserung der Bustaktung

<b>Kurzbeschreibung</b>	Eine höhere Taktung der Buslinien am Wochenende und nach 21 Uhr sowie eine Überprüfung des Fahrgastaufkommens durch den HVV und bei Bedarf der Einsatz größerer Busse.			
<b>Träger</b>	HVV			
<b>Kooperationspartner</b>	-			
<b>Kosten</b>	-			
<b>Finanzierung</b>	-			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2009)			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Der HVV hat 2009 bei allen entsprechenden Buslinien die Taktung am Abend sowie am Wochenende verdoppelt und mehr größere Busse eingesetzt. Auf der Abschlusskonferenz wurde eine weitere Erhöhung der Taktung gewünscht.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

### Sichere Straßenquerung Haus am See

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Besucherwege zum Haus am See und durch den Hohenhorst Park sollen durch die Polizei evaluiert werden. Eine sichere Querung der Schöneberger Str. durch Zebrastreifen oder Ampelanlage im Bereich des Haus am See ist u.U. nötig, sollte ein Bedarf bzw. Gefahrensituation festgestellt werden.			
<b>Träger</b>	BA Wandsbek- Fachamt Management des öffentlichen Raumes			
<b>Kooperationspartner</b>	Polizei / Haus am See			
<b>Kosten</b>	n.n.			
<b>Finanzierung</b>	n.n.			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Planung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Bedarf wird z.Zt. durch die Polizei überprüft.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Wird ohne RISE-Beteiligung umgesetzt			

## 1.2 Leitziel 2: Attraktive Freiräume

In Hohenhorst sollen attraktive Freiräume geschaffen werden, die auch Menschen aus anderen Stadtteilen anziehen

HANDLUNGSFELD Wohnumfeld und öffentlicher Raum				
SCHLÜSSELPROJEKT Umgestaltung des Grünzuges zum Hohenhorst Park				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Um- und Neugestaltung des zentralen Grünzuges von Hohenhorst und Integration des Community Centers in den Grünzug. Umfangreiche Beteiligungsaktionen der verschiedenen Zielgruppen.			
<b>Träger</b>	BA Wandsbek Management des öffentlichen Raumes			
<b>Kooperationspartner</b>	BA-W Fachämter: JA, SL, SR-4 Sport/ B'SW-LP/ BUE-NR/ SBH/ Stadtteilbeirat/ Schulen / Jugendeinrichtungen			
<b>Kosten</b>	1.878.507 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 939.254 EUR/ BAW-MR: 939.254 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
	Der südliche Teil des Parks mit dem Vorplatz des Haus am See und dem Kinderspielplatz wurde bis 2013 fertiggestellt. Der mittlere Teil des Parks wurde im Frühjahr 2015 fertiggestellt. Die Umgestaltung der Kleingartenanlage und die Veränderung der Wegeführung im südlichen Teil werden 2016 erfolgen.			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Mit Abschluss aller Arbeiten ist das Projekt erfolgreich umgesetzt. Mit dem Projekt wurde eine große Verbesserung der Aufenthaltsqualität mit hohem Freizeitnutzen und Imagegewinn für den Stadtteil verbunden. Das Federführende Fachamt MR bewertet die intensiven Beteiligungsaktionen als aufwendig, sieht aber einen Gewinn durch die große Identifikation der Bewohner und Akteure mit dem Projekt. Ebenso die Verknüpfung mit dem Community-Center und die lange ungeklärte Standortfrage des Centers haben die Umsetzung verzögert.			
<b>Nachsorge-/ Verstetigungsbedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierungsangebot zur ehrenamtlichen Pflege</li> <li>• Toilette für Spielplatz am Haus am See</li> </ul>			

<b>SCHLÜSSELPROJEKT Hohenhorst Park - Restaurierung einer Skulptur/ Wandbemalung Spielplatz Kid zel Fuß</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p><b>Skulptur:</b> Im Hohenhorst Park steht im Bereich des "Blauen Gartens" die markante Skulptur die „Segler“ von Maria Pirwitz. Mit der Aufwertung dieses Parkbereiches wird das Kunstwerk wieder mehr in den Blickpunkt und die Aufmerksamkeit der Parkbesucher gerückt. Die Skulptur war in einem sehr schlechtem Zustand und hätte ein mögliches Beklettern durch Kindern nicht standhalten Um den Abbau der Skulptur aus Sicherheitsgründen zu vermeiden, wurde das Kunstwerk fachgerecht restauriert.</p> <p><b>Wandbemalung:</b> Der neue Name des umgestalteten Spielplatz Schöneberger Str. ("Kid zel Fuß") wurde auf einer Betonstützmauer beim Wasser-Matschbereich aufgetragen. Der Schriftzug korrespondierend mit den vorhandenen Farben des Spielplatz und des Haus am See.</p>			
<b>Träger</b>	BA Wandsbek-Fachamt Management des öffentlichen Raumes			
<b>Kooperationspartner</b>	KB			
<b>Kosten</b>	6.500 EUR + 927 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 6.500 EUR + 927 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2013)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Mit den beiden vergleichsweise kleinen Maßnahmen konnte der jeweilige Teilbereich des Parks aufgewertet werden. Die Skulptur ist an ihren historischen Platz zurückgekehrt.			
<b>Nachsorge-/ Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Bewegungsangebote für Erwachsene</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Der Hohenhorst Park ist als Pilotstandorte für das Modellvorhaben der BSW-LP "Bewegungsangebote für Erwachsene" ausgewählt worden.</p> <p>Zusätzlich zu dem im mittleren Teil des Parks konzentrierten Sportbereich mit Bolz- und Basketballflächen wird das Wegenetz im gesamten Park als Laufstrecke mit unterschiedlich markierten Lauflängen konzipiert. Von den zentralen Sportangeboten ausgehend, sollen entlang dieser Wege über den Park verteilt weitere Bewegungselemente aufgestellt werden.</p> <p>Die Auswahl der Bewegungselemente wurde 2015 in einem Workshop mit sportaffinen Bewohnern und Einrichtungen vorgenommen und im Stadtteilbeirat vorgestellt. Die Planung erfolgt bis Ende 2015 die Umsetzung ab Frühjahr 2016.</p> <p>Parallel wird in der Nachsorgephase ein angeleitetes Angebot stattfinden, dass eine Mischung aus Bewegung und Gärtnern darstellt und Bewohner zu Sport und Übernahme von ehrenamtlicher Verantwortung für den Hohenhorst Park aktiviert.</p>			
<b>Träger</b>	Bezirksamt Wandsbek MR / n.n.			
<b>Kooperationspartner</b>	BSW-LP Gebietsentwickler / Stadtteilbeirat/ TSV Hohenhorst/ Runder Tisch Gesundheit u.A.			
<b>Kosten</b>	87.000 EUR (inkl. Nachsorge-Projekt)			
<b>Finanzierung</b>	BSW-LP: 70.000 EUR RISE (Nachsorge): 15.000 EUR / BAW Drittmittel (Nachsorge): 2.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	-			
<b>Nachsorge-/ Verstetigungsbedarf</b>	In der Nachsorgephase wird parallel ein angeleitetes Angebot stattfinden, dass eine Mischung aus Bewegung und Gärtnern darstellt und Bewohner zu Sport und Übernahme von ehrenamtlicher Verantwortung für den Hohenhorst Park aktiviert.			

<b>Wohnumfeldmaßnahmen Berliner Platz 13</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Neugestaltung des Platzes am östlichen Ausgang des Einkaufszentrums			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>	EKZ-Berliner Platz			
<b>Kosten</b>	462.593 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 224.400 EUR / SAGA: 238.193 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2009)			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	<p>Der Zugang zum Einkaufszentrum über den Berliner Platz und zu den Geschäften am Berliner Platz ist attraktiver geworden.</p> <p>Durch den Neubau des Aldi am nördlichen Rand des Platzes wurde allerdings der historische Hauptzugang zum Hohenhorst Park zu einem engen Durchgang verbaut. Der Platz hat dadurch viel von seiner Aufenthaltsqualität verloren, die durch die Umgestaltung nicht in vollem Umfang aufgefangen werden konnte. Hinzu kommen die typischen zugigen Windverhältnisse aufgrund der Hochhausbebauung. Auf der Bewohnerkonferenz wurde auf die nicht zum Verweilen einladende Atmosphäre hingewiesen. Für die SAGA-GWG hat sich seit der Umgestaltung eine bessere Kooperation zum benachbarten Einkaufszentrum ergeben.</p>			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Wohnumfeldmaßnahmen Potsdamer Str. 5-17</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Umgestaltung des Wohnumfeldes: Grünflächen, Spielplatz, Wege, Beleuchtung			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	317.153 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 134.931 EUR/ SAGA: 182.222 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2010)			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	<p>Das Wohnumfeld ist belebter, es bietet mehr Aufenthaltsqualität für Erwachsene und mehr Spielmöglichkeiten für Kinder, durch Verwendung von mehr Metallelementen ist eine größere Robustheit vorhanden. Auf der Abschlusskonferenz mit gut bewertet.</p>			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Wohnumfeldmaßnahmen Hüllenkoppel 29-61</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Umgestaltung der Grünflächen, des Spielplatz sowie der Wege und der Beleuchtung			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	195.654 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 97.827 EUR/ SAGA: 97.827 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2010)			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	<p>Es gibt eine höhere Aufenthaltsqualität und mehr Spielmöglichkeiten für Kleinkinder. Auf der Abschlusskonferenz mit gut bewertet, vermisst werden Angebot für größere Kinder.</p>			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Wohnumfeldmaßnahmen Schöneberger Str. 140 / Düpheid 3-5</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Grundstück ist in eine Parkanlage umgestaltet worden. Der vorhandene Spielplatz wurde neugestaltet mit Spielbereichen für die kleineren Kinder sowie abgegrenztem Bereich für die Jugendlichen mit einem Kletterfelsen und Bolzplatz.			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	602.993 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 271.200 EUR/ SAGA: 331.793 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2011)			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Lt. SAGA-GWG wird die Anlage gut durch Jung und Alt genutzt, die durchlässigere Gestaltung hat das subjektive Sicherheitsgefühl erhöht.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Wohnumfeldmaßnahmen Bekkamp 127</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Spiel- und Aufenthaltsfläche wurde neugestaltet. Der Hofbereich wurde eingezäunt, informelle Wegeverbindungen aufgewertet und Mietergärten angelegt.			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	117.182 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 57.846 EUR/ SAGA 59.336 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2012)			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Aussage der SAGA-GWG: Die Aufenthaltsqualität und die Spielmöglichkeiten haben sich verbessert. Die Nutzung von Spielplatz und Mietergärten ist bisher nicht so stark wie erwartet. Es gibt kleinere Nutzungskonflikte zwischen einigen älteren Bewohner und einigen Familien, was die Mieter-zufriedenheit trübt.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

Wohnumfeldmaßnahmen Grunewaldstraße 72-76				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die gesamte Außenanlage ist transparenter, besser ausgeleuchtet und ansprechender für Kinder, Eltern und andere Bewohner gestaltet worden. Die Spiel- und Aufenthaltsflächen wurden erneuert und ein Bolzplatz angelegt. Eine Verbesserung der Beleuchtung und der Wegeführung sollen das Sicherheitsgefühl in dieser eher abseits gelegenen Straße erhöhen. Die Verkehrsanbindung durch eine mögliche Verlängerung der Buslinie 10 bis an dieses Grundstück heran ist bei der Gestaltung des angrenzenden Grundstückes mit berücksichtigt worden.			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	299.936 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 149.968 EUR/ SAGA: 149.968 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2014)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Lt. SAGA-GWG sind die Flächen belebter, die durchlässigere Gestaltung erhöht das Sicherheitsgefühl der Bewohner und der neue Bolzplatz wird gut angenommen. Die bereits mitgeplante Fläche für die künftige Bushaltestelle ist z.Zt. noch ungenutzt.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Ggf. Nachsteuerbedarf aufgrund der öffentlichen Unterbringung in direkter Nachbarschaft.			

Wohnumfeldmaßnahmen Quartiersplatz Döpheid				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Quartiersplatz zwischen den Häuserzeilen wurde umfassend neugestaltet und die bestehende Wegeverbindung zur Schöneberger Straße (Bushaltestelle) verbessert und mit Beleuchtung versehen. In dem angrenzenden Innenhofbereich wurde ein Spielplatz angelegt. Auf dem Platz wurde eine Litfaßsäule ( <i>s.a. D.1.4, Projekt Litfaßsäule/Schaukasten</i> ) aufgestellt zum Plakatieren von Informationen, Angeboten und Veranstaltungen im Quartier. Die Bewohner wurden umfangreich in die Planungen einbezogen.			
<b>Träger</b>	Baugenossenschaft der Buchdrucker eG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	521.098 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 245.489 EUR / Buchdrucker 275.609 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2013)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Durch die Umgestaltung konnte die Aufenthaltsqualität des halböffentlichen Quartiersplatz sehr gesteigert werden. Die wichtige Wegeverbindung über den Platz werden viel genutzt. Die anfänglichen Bedenken bezüglich erhöhter Lärmbelästigung der Bewohner hat sich nicht bestätigt.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			



<b>Wohnumfeldmaßnahmen Schöneberger Straße 126</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Bereich im Innenhof der Wohnanlage wurde umgestaltet. Es wurden eine raumbildende Abgrenzung zur Stellplatzanlage und ein abgegrenzter Spielbereich für sehr kleine Kinder geschaffen. Die Fläche wurde durch eine Modellierung gestaltet.			
<b>Träger</b>	Baugenossenschaft der Buchdrucker eG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	81.015 EUR (Prüfung noch nicht erfolgt)			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 40.507 EUR / Buchdrucker: 40.508 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2014)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Das Projekt wurde noch nicht evaluiert			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Wohnumfeldmaßnahmen Dahlemer Ring 2 - 10</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Im Anschluss an die energetische Modernisierung der Fassaden hat die Umgestaltung der Freiflächen stattgefunden. Die Spielgeräte, die Wegeführung und die Beleuchtung wurden erneuert. Die Verbindung zum neu gestalteten Hohenhorst Park im Osten wurde durch offene Bepflanzung und Erneuerung der Wege verbessert.			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>	BAW-MR			
<b>Kosten</b>	210.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: - / SAGA 210.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2015)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Das Projekt wurde noch nicht evaluiert			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Wohnumfeldmaßnahmen Köpenicker Straße 72 – 78</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Durch die Auslichtung der Bepflanzung und die Erneuerung der Wege wurde die Verbindung zum Hohenhorst Park im Westen attraktiver gestaltet. Die Wege wurden bis an die Grundstücksgrenze zum Park hin beleuchtet.			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	10.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 10.000 EUR / SAGA: 10.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2015)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Projekt wurde noch nicht evaluiert			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

Umgestaltung Schulhof Schule Charlottenburger Straße				
Kurzbeschreibung	Es fand eine komplette Umgestaltung von zwei Schulhöfen statt: Auf dem großen Schulhof sind große Kunststoffflächen und eine geräumige, teils hügelige Spiellandschaft zum Toben und Ballspielen entstanden. Der kleine Schulhof wurde eher traditioneller gestaltet mit großer Rasenfläche und integrierbarem Spielbereich. Der Zugang zur Schule über den Grünzug wurde wieder aktiviert und der Schulhof am Nachmittag für Kinder geöffnet.			
Träger	Schulbau Hamburg			
Kooperationspartner	Schule Charlottenburger Straße / BAW-MR			
Kosten	342.000 EUR			
Finanzierung	RISE: 171.000 EUR / SBH: 171.000 EUR			
Umsetzungsstand	umgesetzt (2011)			
Zielerreichung	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Für die Gebietsentwicklung ist ein wesentlicher Baustein des Projektes die Öffnung des Schulhofes und somit die Möglichkeit der Nutzung für alle Kinder des Stadtteils. Bei der Umgestaltung des Hohenhorst Parks ist der parkseitige Zugang zum Schulhof als wichtige Wegeverbindung der Schulkinder in die Planung mit einbezogen worden.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	Die Schule wird z.Zt. Umgebaut. Die Aufrechterhaltung der Wegebeziehung und Öffnung zum Hohenhorst Park muss weiter berücksichtigt werden.			

Projektidee: Gehwegbeleuchtung im Hohenhorst Park				
Kurzbeschreibung	Wichtige Wegeverbindungen wie z.B. die Ost-West-Querung in Höhe des Einkaufszentrums Berliner Platz sowie zu den beiden an den Park grenzenden Grundschulen sollen beleuchtet werden.			
Träger	BAW-MR			
Kooperationspartner	-			
Kosten	-			
Finanzierung	-			
Umsetzungsstand	In Planung - Realisierung schwierig			
Zielerreichung	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Die SAGA hat die Beleuchtung ihrer Grundstücke bis an den Park herangeführt. Eine durchgehende Beleuchtung der Hauptwege konnte aus Kostengründen noch nicht realisiert werden.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	Ggf. Weiterverfolgung in der Nachsorge-Phase			

Öffnung Schule Potsdamer Straße				
Kurzbeschreibung	Im Zuge der Parkumgestaltung hätte die Schule einen Teil seines Geländes mit den Spielgeräten und Sportplätzen für den Stadtteil zugänglich gemacht.			
Träger	Schulbau Hamburg			
Kooperationspartner				
Kosten				
Finanzierung				
Umsetzungsstand	nicht umgesetzt			
Zielerreichung lt. QuEK	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Das Projekt aus dem QuEK wurde bei der Konzeptfortschreibung nicht weiterverfolgt. Durch Umbauten auf dem Schulgelände sowie einem höheren Nutzungsbedarf durch die Ganztagesbetreuung wurde von Seiten der Schule von dem Projekt Abstand genommen.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	-			

Ortsschild(er) für Hohenhorst				
Kurzbeschreibung	Aufstellung von Schildern mit dem Ortsnamen Hohenhorst an den drei wichtigsten Zufahrtstraßen nach Hohenhorst sowie einer Tafel mit dem Namen und einer Karte am Berliner Platz			
Träger	n.n.			
Kooperationspartner				
Kosten				
Finanzierung				
Umsetzungsstand	nicht umgesetzt			
Zielerreichung	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Das Projekt aus dem QuEK wurde nach der Konzeptfortschreibung als Projektidee weiterverfolgt. Da es bei der weiteren Abstimmung keine Zustimmung durch den Stadtteilbeirat mehr gab wird es nicht weiterverfolgt.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	-			

Wohnumfeldmaßnahmen Charlottenburger Str. 77-83				
Kurzbeschreibung	Umgestaltung des Wohnumfeldes			
Träger	SAGA-GWG			
Kooperationspartner	-			
Kosten	-			
Finanzierung	-			
Zielerreichung lt. QuEK	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	In der Wohnanlage mit überwiegend sehr kleinen Wohnungen gibt es kaum Kinder. Entsprechend ist der Bedarf nach Spielflächen im Wohnumfeld gering. Aus diesem Grund wurde das Projekt im IEK nicht mehr weiterverfolgt.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	-			

Wohnumfeldmaßnahmen Schöneberger Str. 19				
Kurzbeschreibung	Umgestaltung des Wohnumfeldes			
Träger	SAGA-GWG			
Kooperationspartner	-			
Kosten	-			
Finanzierung	-			
Umsetzungsstand	nicht mit RISE-Mitteln umgesetzt			
Zielerreichung lt. QuEK	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Die Maßnahme wurde bei der Konzeptfortschreibung gestrichen, da die SAGA nur noch geringen Umgestaltungsbedarf sah. Ein Spielplatz wurde von der SAGA-GWG mit Eigenmitteln umgestaltet.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	-			

Wohnumfeldmaßnahmen Weißenseestr. 15-17				
Kurzbeschreibung	Umgestaltung des Wohnumfeldes			
Träger	SAGA-GWG			
Kooperationspartner				
Kosten				
Finanzierung				
Umsetzungsstand	nicht im Förderzeitraum umgesetzt			
Zielerreichung lt. QuEK	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Die energetische Fassadensanierung der Wohnanlage und die sich anschließende geplante Umgestaltung des Wohnumfeldes haben sich verzögert. Da die Maßnahme nicht innerhalb des Förderzeitraums umzusetzen war wurde sie aus dem IEK gestrichen und erfolgt später ohne RISE-Förderung.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	-			

Wohnumfeldmaßnahmen Krontaubenstieg 1-17				
Kurzbeschreibung	Umgestaltung des Wohnumfeldes			
Träger	SAGA-GWG			
Kooperationspartner				
Kosten				
Finanzierung				
Umsetzungsstand	nicht im Förderzeitraum umgesetzt			
Zielerreichung lt. QuEK	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Ein Teil der Wohnanlage ist in Eigentum umgewandelt worden. Die Modernisierung der mehrgeschossigen Gebäude und des Wohnumfeldes hat sich verzögert und soll erst nach Ablauf der Gebietsförderung ohne RISE-Förderung realisiert werden.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	-			

Wohnumfeldmaßnahmen Steglitzer Straße 2-8				
Kurzbeschreibung	Umgestaltung des Wohnumfeldes			
Träger	SAGA-GWG			
Kooperationspartner				
Kosten				
Finanzierung				
Umsetzungsstand	nicht umgesetzt			
Zielerreichung lt. QuEK	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertung	Die Maßnahme wurde zu Gunsten der Maßnahme Bekkamp von der SAGA aufgegeben.			
Nachsorge-/Verstetigungsbedarf	-			

### D.1.3 Leitziel 3: Mitwirkung

Hohenhorst soll den Bewohnern gute Möglichkeiten bieten, an der Gebietsentwicklung mitzuwirken und selbstverantwortlich Aktivitäten zu entfalten.

#### HANDLUNGSFELD Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit – allgemein				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Entwicklung eines Logos und eines Internetauftritts. Pressearbeit und Organisation von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Beteiligungsaktionen für RISE-Projekte wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligungsaktionen mit Kindern bei der Parkumgestaltung (Blauer Garten) und Jugendlichen (Spielfelder)</li> <li>• Einweihung der Terrassenanlage Haus am See</li> <li>• Einweihung des Spielplatz „Kid zel Fuß“</li> <li>• Einweihung des Quartiersplatz Düpheid</li> <li>• Einweihung der Spielfelder im Hohenhorst Park</li> <li>• Tag der Städtebauförderung mit Übergabe der Parkanlage</li> </ul>			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	12.934 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 12.934 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Stadtteilidentifikation ist höher als zu Beginn der Gebietsentwicklung, der Name Hohenhorst geläufiger und positiv besetzt. In den benachbarten Stadtteilen wird Hohenhorst mehr wahrgenommen als bisher, es gibt Interaktionen mit dem Stadtteilbeirat Jenfeld und der Stadtteilkonferenz Rahlstedt. Studentengruppen verschiedener Fachrichtungen besuchen regelmäßig Hohenhorst aufgrund der RISE-Aktivitäten. Die öffentlichkeitswirksamen Einweihungen von RISE-finanzierten Projekten und die Beteiligung der Bewohner an den Planungen haben zu einer großen Identifikation mit den Projekten und dem Gebiet beigetragen. Dies wurde auch auf der Abschlusskonferenz bestätigt. Verbesserungsbedarf wird bei den Teilnehmern beim Image und beim Ausbau der Kommunikation gesehen.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Öffentlichkeitswirksame Begleitung der in Umsetzung befindlichen Projekte und Begleitung der ehrenamtlichen Übernahme der Internetseite.			

Öffentlichkeitsarbeit – Stadtteilzeitung				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Seit 2008 erscheint die Stadtteilzeitung mit zunächst 1 Ausgabe pro Jahr. Seit einigen Jahren hat sich die Zeitung mit 4 Ausgaben pro Jahr und einer Auflage von 5.500 etabliert. Die Stadtteilzeitung wird von einem Redaktions-Team, das aus dem Gebietsentwickler und Bewohnern besteht gemeinsam erstellt. Seit 2010 besteht zusätzlich eine Kinderredaktionsgruppe, die die Kinderseiten der Zeitung gestaltet. Seit 2014 wird Verantwortung für die Zeitung schrittweise vom Gebietsentwickler auf das Redaktions-Team übertragen.			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>	Bewohner / soziale Einrichtungen und Akteure			
<b>Kosten</b>	65.850 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 65.850 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Wichtiges viel gelesenes Informations- und Kommunikationsmedium in Hohenhorst, das in die überwiegende Zahl der Haushalte geplant und in den Einrichtungen ausliegt. Wurde auf der Abschlusskonferenz mit gut bis sehr gut bewertet.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Weiterführung auf ehrenamtlicher Basis, übergangsweise verringerter Zuschuss RISE (Nachsorge); Unterstützung bei der Anpassung des Layouts, der Betreuung der Redaktion und den Druckkosten.			

Qualifizierung des Stadtteilbeirats				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Zusammenfassung von drei Maßnahmen zur Unterstützung der Verantwortungsübernahme durch Mitglieder des Stadtteilbeirates: Klausurtagung des Stadtteilbeirates / Moderationstraining/ Grundausrüstung			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	1.679 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 1.679 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2015)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Klausurtagung wurde von Mitgliedern organisiert und genutzt, um Strategien zur Übernahme von Verantwortung und neue Idee der Zusammenarbeit zu entwickeln. Das Moderationstraining hat die Mitglieder ermutigt selber Sitzungen zu moderieren. Durch eine Grundausrüstung kann die Geschäftsführung des Stadtteilbeirates ohne die Infrastruktur des Stadtteilbüros arbeiten.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

Einbeziehung der lokalen Wirtschaft bei Stadtteilaktivitäten				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Einbeziehung in Veranstaltungen oder Öffentlichkeitsarbeit z.B. gemeinsames Stadtteilmarketing			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>				
<b>Finanzierung</b>				
<b>Umsetzungsstand</b>	nicht realisiert			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Projekt aus dem QuEK. Der Ansatz war trotz vieler Bemühungen und Gespräche nicht erfolgreich.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

## 1.4 Leitziel 4: Gute Infrastruktur

Die Lebensqualität aller Bewohnergruppen soll durch eine gut vernetzte soziale, kulturelle und freizeitbezogene Infrastruktur sowie vermehrte Bildungsangebote erhöht werden.

HANDLUNGSFELD Familienförderung				
<b>SCHLÜSSELPROJEKT</b> Haus am See Hohenhorst – Bau (Planungs-, Grundstücks- + Baukosten inkl. Architekturwettbewerb, Außenanlagen u. Erschließung)				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Lawaetz-Stiftung wurde das Grundstück übertragen, um dort ein Community Center für das Entwicklungsquartier Hohenhorst zu errichten und zu betreiben. In dem Gebäude sind insbesondere verschiedene bedarfsorientierte und aufeinander abgestimmte Dienste der Jugend- und Familienhilfe unter sozialräumlicher Orientierung zusammengefasst, die durch Angebote für Senioren und kulturelle Angebote für jedermann ergänzt wurden. Das Projekt wurde mit Mitteln des Konjunkturpakets II des Bundes gefördert.			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>	BASFI / BSU-NR / Bund / FB / BAW JA+MR / Erziehungshilfe e.V. / steg Hamburg mbH			
<b>Kosten</b>	2.806.386 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE (Landesmittel): 207.286 EUR / KP II: 1.797.233 EUR / BSU-NR: 197.000 EUR / FB: 15.916 EUR / BA-W: 30.000 EUR /Lawaetz-Stiftung: 558.952 EUR			
<b>Umsetzungstand</b>	umgesetzt (2011)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Trotz erheblichen Zeitdrucks durch die enge Terminvorgabe des KP II-Programms ist ein architektonisch hochwertiger Neubau entstanden. Durch die enge Verknüpfung der Konzeptentwicklung mit der Bauausführung wurden die Raum- und Nutzungsansprüche der Hauptnutzer erfolgreich baulich umgesetzt. Von den beteiligten Akteuren werden die transparenten und umfänglichen Beteiligungsverfahren positiv hervorgehoben, die zu einer hohen Akzeptanz und Identifikation mit dem Projekt geführt haben. Ebenso die enge Zusammenarbeit der verschiedenen bezirklichen Fachresorts. Die Entscheidung den Bau als Passivhaus zu bauen sorgt im laufenden Betrieb für Schwierigkeiten. Insbesondere durch die Gastronomie kommt dieses Konzept an seine Grenzen. Hierdurch sind die monatlichen Betriebskosten (Strom) für den Dachträger erheblich höher als ursprünglich kalkuliert.			
<b>Nachsorge-/Verstärkungsbedarf</b>	-			

<b>SCHLÜSSELPROJEKT Haus am See Hohenhorst – Externe Projekt- und Prozessbegleitung</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die externe Begleitung und Unterstützung des Bezirksamtes bei der Projekt- und Konzeptentwicklung für ein Community-Center begann 2008 und endete 2012 mit der Implementierung des Dachträgers.			
<b>Träger</b>	steg Hamburg mbH			
<b>Kooperationspartner</b>	BASFI / Bund / BAW-JA / BAW-MR / Lawaetz-Stiftung / soziale Institutionen			
<b>Kosten</b>	154.214 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE (Landesmittel): 82.892 EUR / KP II: 52.767 EUR / BA-W: 15.000 EUR / BASFI: 3.500 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2012)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Erfolgreich umgesetzt. Umfangreiche Beteiligungsaktionen mit Bewohnern und Akteuren haben den Prozess transparent und nachvollziehbar im Stadtteil gemacht. Die gute Vernetzung bzw. Zusammenarbeit von Fachämtern und Fachbehörden in einer Steuerungsgruppe haben die Umsetzung entscheidend befördert.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>SCHLÜSSELPROJEKT Haus am See Hohenhorst – Erstausrüstung</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Mit der Erstausrüstung wurden eine für Beschäftigungs- und/ oder Ausbildungsmaßnahmen geeignete Profiküche, Mobiliar zur Sicherung der Mehrzwecknutzung und die technische Ausstattung finanziert.			
<b>Träger</b>	Erziehungshilfe e.V. / Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	250.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE (Landesmittel): 250.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2012)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Erfolgreich umgesetzt.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			



<b>SCHLÜSSELPROJEKT Haus am See Hohenhorst – Anschubfinanzierung</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Anschubfinanzierung sichert für die ersten 3,5 Jahre bis Mitte 2015 die Finanzierung für ein funktionierendes Centermanagement sowie Kosten für die Programmgestaltung zur Implementierung des Hauses im Stadtteil.			
<b>Träger</b>	Erziehungshilfe e.V.			
<b>Kooperationspartner</b>	BASFI / BAW-JA			
<b>Kosten</b>	172.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE (Landesmittel): 50.000 EUR / BASFI: 120.000 EUR / BA-W: 2.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2015)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	<p>Der Dachträger wurde in der Anschubphase eng begleitet durch ein Kuratorium, das unter der Federführung des BA Wandsbek aus den Fachbehörden BSW und BASFI sowie der Eigentümerin Lawaetz-Stiftung besteht. Entsprechend hat sich der Übergang vom geförderten zum selbstfinanzierten Centermanagement erfolgreich gestaltet. Trotzdem kann sich der Dachträger bisher nicht komplett aus Mieteinnahmen finanzieren. Schwierig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die hohen Energiekosten</li> <li>- die geringen Einnahmen aus der Vermietung des großen Saals</li> <li>- die wirtschaftliche Situation der Gastronomie</li> </ul> <p>Das Defizit wurde 2015 durch den Quartiersfonds aufgefangen.</p>			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Weiteren Unterstützung des Dachträgers bei der Modifizierung des Konzeptes			

<b>Neubau des Jugendtreffs Trollhaus</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Trollhaus führt geschlechterspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen durch. Der Jugendtreff war in einem stark sanierungsbedürftigen Garagengebäude der SAGA-GWG untergebracht. Da die Sanierung des Gebäudes nicht mehr wirtschaftlich war wurde neu gebaut. Durch den Neubau konnte das wichtige Angebot im Stadtteil erhalten und die notwendige räumliche Trennung der beiden Zielgruppen erreicht werden. Der Standort des Neubaus ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum alten Standort. Die SAGA-GWG hat bei der Gelegenheit eine Neuordnung der Grundstücksnutzung an der Potsdamer Straße erreicht. Im Gegenzug zu der 100%-Finanzierung der Baukosten verzichten die SAGA für 20 Jahre auf die Mieteinnahmen.			
<b>Träger</b>	SAGA-GWG			
<b>Kooperationspartner</b>	Streetlife e.V. / BAW-JA			
<b>Kosten</b>	355.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 180.000 EUR / BAW-JA: 175.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2015)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Der Neubau wurde mit Beteiligung der Jugendlichen und des Trägers geplant. Die neuen Räume und der neue Standort mit Außenanlagen werden von dem Träger und den Nutzern sehr positiv bewertet.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

<b>Neubau der Kinder- und Jugendeinrichtung GeT-To</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Der Verein Jugendgruppe Grunewaldstraße e.V. betreibt seit knapp 30 Jahren offene Kinder- und Jugendarbeit in Hohenhorst in einer ehemaligen Garage der SAGA. Die Jugendeinrichtung ist z.Zt. in einer Zwischenunterbringung, da die Garage wegen Baufähigkeit inzwischen abgerissen wurde.</p> <p>Mit dem Neubau wird das Angebot im Stadtteil erhalten. Standort ist der rückwärtige Teil des Schulgeländes der Schule Potsdamer Straße. Durch die Nähe zur Schule soll die Kooperation mit der Schule gefördert werden.</p> <p>Die Kinder und Jugendlichen werden an der Umsetzung beteiligt.</p>			
<b>Träger</b>	Quadriga gGmbH			
<b>Kooperationspartner</b>	BAW-SR5 / BSB / SBH / LIG / Schule Potsdamer Straße / Jugendgruppe Grunewaldstraße e.V. /			
<b>Kosten</b>	610.369 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 150.369 EUR / BAW-SR: 310.000 EUR / Sanierungsfonds d. Bürgersch.: 150.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	Planungen abgeschlossen, Baubeginn Anfang 2016			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	-			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>				

<b>Umgestaltung Jugendkeller Markus-Kirchengemeinde</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Der Kirchenkeller der Markus-Kirchengemeinde wird von Jugendlichen aufgesucht, die größtenteils nicht von der gruppenorientierten Arbeit der Kirche angesprochen werden. Es ist eines der wenigen Angebote in Hohenhorst, die auch am Sonntag geöffnet sind.</p> <p>Zunächst gab es Überlegungen die Kellerräume umzubauen und das Angebot zu erweitern. Nun ist der "Jugendkeller" als "Jugend Oase -Jo" in die ehemalige Pastorenwohnung gezogen. Diese Räume bieten weit bessere Voraussetzungen für die offene Jugendarbeit und sind entsprechend umgebaut und hergerichtet worden.</p>			
<b>Träger</b>	Ev. Luth. Markus-Kirchengemeinde Hohenhorst-Rahlstedt (MKG)			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	87.743 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 37.243 EUR / MKG: 50.500 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2014)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Das Projekt wurde erfolgreich umgesetzt. Die Arbeit wird in den neuen Räumen mit zeitgemäßer Ausstattung weitergeführt. Die Wirkung ist noch nicht evaluiert.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

Seniorengruppe U99 - Mietdifferenz				
<b>Kurzbeschreibung</b>	2009 wurde die Seniorengruppe durch das Bundesprogramm "Aktiv im Alter", Aufgebaut. Durch RISE wurde die Mietdifferenz für die vorübergehend Zwischennutzung eines leerstehenden Ladens der SAGA übernommen bis die Gruppe 2012 in das Haus am See ziehen konnte und die Finanzierung über die bezirkliche Seniorenförderung möglich war.			
<b>Träger</b>	SAGA / Erziehungshilfe e.V.			
<b>Kooperationspartner</b>	Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. / Lawaetz-Stiftung			
<b>Kosten</b>	7.783 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 6.343 EUR / Erziehungshilfe e.V.: 1.440 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2012)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Seniorengruppe hat einen großen Zulauf und ist ein wichtige Multiplikator und Unterstützer im Haus am See. Seit 2013 ist der Fördervereins Aktives Hohenhorst der Träger des U99 und erhält seit 2014 aus der bezirkliche Seniorenförderung einen Zuschuss für die Anmietung der Räume im Haus.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>				

Erweiterungsbau Spielhaus Hohenhorst				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Anbau eines zusätzlichen Raumes an das bestehende Spielhaus der AWO im nördlichen Teil des Hohenhorst Parks.			
<b>Träger</b>	Arbeiterwohlfahrt Hamburg (AWO)			
<b>Kooperationspartner</b>	BAW-JA			
<b>Kosten</b>	170.520 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 88.384 EUR / BAW-JA 82.136 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2011)			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	erfolgreich umgesetzt			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

Umbau des Frauen- und Mädchentreff				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Aufgrund der beengten Verhältnisse war ein Einzug in das geplante Community-Center angedacht.			
<b>Träger</b>				
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>				
<b>Finanzierung</b>				
<b>Umsetzungsstand</b>	nicht realisiert			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Projektidee aus dem QuEK wurde bei der Konzeptfortschreibung nicht weiterverfolgt. Die Verantwortlichen des Treffs haben sich frühzeitig von den Einzugsplänen verabschiedet, da die Nutzung eines Hauses gemeinsam mit anderen Trägern nicht konzeptionell mit der Arbeit des Treffs vereinbar war.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

Einrichtung Treffpunkt für ältere Jugendliche				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Einrichtung von informellen Treffpunkten für Jugendliche, nach Bedarf durch aufsuchende Sozialarbeit begleitet			
<b>Träger</b>	n.n.			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>				
<b>Finanzierung</b>				
<b>Umsetzungsstand</b>	mit der Umgestaltung des Hohenhorst Park zum realisiert			
<b>Zielerreichung lt. QuEK</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Projektidee aus dem QuEK wurde bei der Konzeptfortschreibung nicht weiterverfolgt. Durch die neugeschaffenen Sportflächen im Hohenhorst Park ist ein neuer Treffpunkt entstanden. Die neugestalteten Jugend-einrichtungen bieten ebenfalls bessere Möglichkeiten als zu Beginn der Gebietsentwicklung 2007.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			

## HANDLUNGSFELD Gesundheit

Koordinierungsbausteine Gesundheit				
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>2010 wurde – initiiert von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) – das Projekt in Hohenhorst installiert. Es wurde zunächst bei dem Gebietsentwickler angebunden und ist 2011 in das Haus am See integriert worden. Die Koordinierungsbausteine gliedern sich in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation von Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Prävention im Stadtteil</li> <li>• Aufbau Organisation eines Runden Tisches Gesundheit</li> <li>• Beratungsarbeit und Projektentwicklung</li> </ul> <p>Ziel ist Gesundheitsförderung zielgruppenspezifisch und projektbezogen in Hohenhorst zusammen mit Vertretern von Einrichtungen und Bewohner umzusetzen. Die Techniker Krankenkasse (TK) stellt einen Verfügungsfonds in Höhe von 10.000 Euro pro Jahr parallel zur Förderung der BGV für die Umsetzung von stadtteilbezogenen Mikroprojekten mit Gesundheitsbezug zur Verfügung. Die Koordinierungsbausteine Gesundheit haben mit zahlreichen Projekten wie z.B. Bewegungsangeboten, Rauchentwöhnkurse, Kursen zur gesunden Ernährung, Aufklärung durch mehrsprachige Flyer, etc. zur Verbesserung von Gesundheitsförderung und Prävention beigetragen. Durch den runden Tisch Gesundheit sind unterschiedliche Träger (wie z.B. Haus der Jugend, Schule Charlottenburger Straße, Elternschule) an der Entwicklung von Angeboten beteiligt. Die Koordinierungsbausteine werden durch die BGV und die Techniker Krankenkasse noch bis 2017 gefördert.</p>			
<b>Träger</b>	Erziehungshilfe e.V.			
<b>Kooperationspartner</b>	BVG / alsterdorf assistenz ost /diverse soziale Einrichtungen / TTK / HAG / Stadtteilbeirat			
<b>Kosten</b>	140.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: - / BGV: 70.000 EUR / TTK: 70.000 EUR			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Aus Stadtteilentwicklungssicht ist das Projekt bisher erfolgreich gelaufen, da in Kooperation mit anderen Nutzern des Haus am See und Stadtteileinrichtungen insbesondere auch inklusive Projekte realisiert werden. Auf der Abschlusskonferenz wurde das Projekt nur als befriedigend bewertet, es gibt noch Bedarf an mehr Angeboten.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	-			
HANDLUNGSFELD Kultur im Stadtteil				

Kulturelle Aktionen				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Kulturelle Veranstaltungen dienen dem niedrighschwelligen Einstieg zu Beteiligung und Mitsprache der Bevölkerung ebenso wie der Verbesserung der Kommunikation im Stadtteil. Aufgrund des Defizits kultureller Angebote im Fördergebiet werden größere und kleinere Veranstaltungen unterstützt und initiiert (z.B. das jährliche Nachbarschaftsfest oder die Kultur-Terrassen).			
<b>Träger</b>	diverse			
<b>Kooperationspartner</b>	diverse			
<b>Kosten</b>	19.019 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 19.019 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	<p>Es wurden verschiedene Veranstaltungsformate (Nachbarschaftsfest, Jubiläum 50 Jahre Hohenhorst, Internationale Frauenfeste, Afrikatage, Kulturterrassen) erfolgreich durchgeführt.</p> <p>Es gab eine hohe Beteiligung von Bewohnern sowohl bei der aktiven als auch passiven Mitwirkung. Die Veranstaltungen haben das Miteinander und die Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt.</p> <p>Obwohl Abendveranstaltungen im Gebiet gewünscht und wichtig sind lassen sich diese Veranstaltungsformate im Haus am See noch nicht kostenneutral durchführen.</p>			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Unterstützung bei der Etablierung bestehender und neuer Veranstaltungsformate in Kooperation mit dem Haus am See.			

Litfaßsäulen/Schaukasten				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Aufstellung einer Litfaßsäule im Döpheid-Center und eines Infokasten im Einkaufszentrum Berliner Platz. Beides wird vom Haus am See und dem Förderverein betreut			
<b>Träger</b>	Erziehungshilfe e.V. / Baugenossenschaft der Buchdrucker eG			
<b>Kooperationspartner</b>	Centermanagement EKZ Berliner Platz / Förderverein			
<b>Kosten</b>	1.400 EUR (Kosten der Litfaßsäule sind in der Baumaßnahme enthalten)			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 1.400 EUR / (s.o.)			
<b>Umsetzungsstand</b>	umgesetzt (2014)			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	<p>Die Litfaßsäule auf dem Quartiersplatz wird von den Buchdrucker e.G. gewartet. Die Eigentümer des EKZ haben die Fläche für den Schaukasten für 5 Jahre bis 2019 unentgeltlich zur Verfügung gestellt.</p> <p>Das Haus am See und der Förderverein haben Schlüssel zur Säule und zum Schaukasten und aktualisieren die Aushänge regelmäßig.</p> <p>Beide Infomöglichkeiten werden regelmäßig von den Einrichtungen im Stadtteil genutzt. Allerdings hat sich das gewählte Modell der Litfaßsäule nicht bewährt. Sie ist nicht robust genug und mittlerweile in keinem guten Zustand mehr.</p>			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Das Modell der Litfaßsäule hat sich nicht bewährt und sollte durch eine robustere Modell ausgetauscht werden			

## HANDLUNGSFELD Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung

### ESF-Projekt Selbstlernzentrum

<b>Kurzbeschreibung</b>	In Hohenhorst ist eins von insgesamt zwei, den örtlichen Gegebenheiten angepasste Selbstlernzentren für lernungsgewohnte Erwachsene etabliert worden (technischer und administrativer Aufbau). Die Selbstlernzentren sollen vor Ort als niedrigschwellige Anlaufstelle über eigene Angebote hinaus die Funktion des Vermittlers/Loten zu weiterführenden Bildungsangeboten in Quartier/ Stadtteil übernehmen sowie Bildungsinteressen der Zielgruppe bündeln und umsetzen.			
<b>Träger</b>	Hamburger Volkshochschule			
<b>Kooperationspartner</b>	Haus am See / BA-Wandsbek / ESF / BASFI/ BA Nord			
<b>Kosten</b>	130.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 25.000 EUR / ESF: 65.000 EUR / BASFI: 25.000 EUR / BA-Wandsbek: 15.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>				
<b>Nachsorgebedarf</b>				

### ESF-Projekt Job Club Soloturn

<b>Kurzbeschreibung</b>	Es werden mehrere modulare Angebote im Bereich von sozialintegrativen und beruflich-qualifizierten Handlungsfeldern angeboten wie z.B. durch individuelles Coaching. Mit den Zielpersonen werden zu den Aktionsfeldern Arbeit, Gesundheit, Soziale Integration, Kinderbetreuung und Qualifikation Zielvereinbarungen getroffen und auf niedrigschwelliger Ebene Aufgaben gestellt. Individuelle Integrationspläne mit berufsbezogenen Zielvereinbarungen, Beratungsgesprächen und Qualifizierungsansprüchen werden erarbeitet. Workshops werden angeboten.			
<b>Träger</b>	Quadriga gGmbH			
<b>Kooperationspartner</b>	Haus am See / ESF / BASFI			
<b>Kosten</b>	145.600 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 7.929 EUR / ESF: 70.400 EUR / BASFI: 67.271 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>				
<b>Nachsorgebedarf</b>	-			

<b>ESF-Projekt Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Projekt wurde zur Qualifizierung von Eltern, Schülerinnen u. Schülern sowie Ehrenamtlichen ins Leben gerufen. Ziel ist, Schulen in schwieriger Lage nachhaltig zu stärken, um den Lernerfolg der Schülerinnen u. Schüler zu verbessern. In enger Kooperation zwischen der BSB und der KWB e.V. werden von April 2014 bis September 2017 27 Hamburger Schulen in schwieriger Lage beim Aufbau eines Mentoringsystems beraten und begleitet. Qualifiziert werden drei Arten von Schulmentoren: Während die Elternmentorinnen u. -mentoren Aufgaben im Rahmen der schulischen Elternarbeit übernehmen, arbeiten die Schülermentorinnen u. -mentoren und die externen, ehrenamtlichen Mentorinnen u. Mentoren direkt mit ausgew. Schülerinnen u. Schülern zusammen. Die genauen Aufgaben der Mentorinnen u. Mentoren werden von den Schulen selbst festgelegt.			
<b>Träger</b>	BSB / KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.			
<b>Kooperationspartner</b>	BSB / BASFI / Schulen vor Ort / heimspiel hohenhorst			
<b>Kosten</b>	108.500 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 39.550 EUR / ESF: 68.950 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>				
<b>Nachsorgebedarf</b>	-			

<b>Arbeits- und Beschäftigungsförderung im Quartier</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Durch die Verknüpfung von Arbeitsmarktpolitischen Instrumenten und Stadtteilentwicklung konnten von 2008 bis 2011 durch drei Beschäftigungsträger, im Fördergebiet Beschäftigungsmaßnahmen nach §16e SGB II durchgeführt werden. Im Haus am See war ein Gastronomieangebot mit Lehrküche durch den Beschäftigungsträger Quadriga gGmbH konzipiert. Mit der Einstellung der Förderungsmöglichkeiten durch den Bund 2011 konnte dies nicht mehr umgesetzt werden und die Möglichkeiten einer im Quartier ansetzenden Beschäftigungsförderung sind entfallen.			
<b>Träger</b>				
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>				
<b>Finanzierung</b>				
<b>Umsetzungsstand</b>	beendet			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Projektidee aus dem QuEK wurde aufgrund der neuen Ausrichtung der Arbeitsmarktpolitik im IEK nicht mehr weiter verfolgt. Dies wurde seinerzeit vom Stadtteilbeirat als enttäuschende wahrgenommen, da die Maßnahmen gerade Fuß im Gebiet gefasst hatten. Im Haus am See ist eine Lehrküche entstanden in der zwar ausgebildet wird aber nicht in dem geplanten Umfang.			
<b>Nachsorgebedarf</b>	-			

<b>Vernetzung des lokalen Gewerbes</b>				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Runder Tisch mit Gewerbetreibenden und Vertretern der BWA, der Kammern und Sozialpartner			
<b>Träger</b>	Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>				
<b>Finanzierung</b>				
<b>Umsetzungsstand</b>	nicht realisiert			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Wurde 2009 aufgrund mangelnden Interesses der Gewerbetreibenden eingestellt.			
<b>Nachsorgebedarf</b>	-			

Kooperation lokaler Wirtschaft / Job-Beratung				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Aufbau einer Jobberatung im Quartier. Aufbauen eines lokalen Netzwerkes zur Vermittlung an lokale Arbeitgeber			
<b>Träger</b>	n.n.			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>				
<b>Finanzierung</b>				
<b>Umsetzungsstand</b>	nicht realisiert			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Projektidee aus dem QUEK wurde bei der Fortschreibung nicht weiterverfolgt. Kein Interesse seitens der lokalen Wirtschaft. Jobberatung fand im Rahmen der Beschäftigungsmaßnahmen 2008 – 2011 statt.			
<b>Nachsorgebedarf</b>	-			

### D.1.5 Gebietsentwicklungsprozess

Hier sind die drei wichtigsten Projekte dieses Handlungsfeldes aufgelistet. Die Honorarkosten für den Gebietsentwickler sowie die Druckkosten für die Entwicklungskonzepte und Berichte werden nicht einzeln aufgeführt und auf eine Bewertung wurde verzichtet..

## HANDLUNGSFELD Gebietsentwicklung

Broschüren zur Gebietsentwicklung				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Zur Information der Bewohner, Akteure und der interessierten Öffentlichkeit über Aktionen und Verlauf der Gebietsentwicklung wurde neben einigen Info-Flyern zur Gebietsentwicklung 2014 eine Broschüre zum Zwischenstand Gebietsentwicklung erstellt. Anfang 2016 soll eine weitere Broschüre über die Gebietsentwicklung bis zum Ende der Hauptförderphase sowie über die geplanten Maßnahmen in der Nachsorgephase veröffentlicht werden. Zum 50. Jubiläum der Siedlung 2010 erschien eine Festbroschüre.			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	5.000 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 5.000 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Die Bewohner als auch Akteure haben umfangreiche und einfach aufbereitete Informationen über den Werdegang ihres Quartiers und den Fortschritt der Gebietsentwicklung erhalten. Auch verschiedene Besuchergruppen konnten so kompakt informiert werden.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Weitere Broschüre Anfang 2016			



Stadtteilbüro				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Für das Stadtteilbüro konnten Räume des Eltern-Kind-Zentrums in zentraler Lage beim Einkaufszentrum angemietet werden. Der Gebietsentwickler nutzt das Stadtteilbüro als Vor-Ort- Büro. Zusätzlich gibt es mehrmals wöchentlich Sprechstunden, die in den letzten beiden Jahren reduziert wurden. Das Stadtteilbüro wird Stadtteilakteuren zur Nutzung zur Verfügung gestellt.			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	62.860 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 62.860 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Das Büro wurde in als auch außerhalb der Sprechzeiten gut von Bewohner und Akteuren frequentiert. Beratungsangebote wurden genutzt und Arbeitsgruppen haben sich hier getroffen.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Das Haus am See übernimmt die Funktion einer Anlaufstelle für Bewohner im Stadtteil. Die Geschäftsführung des Stadtteilbeirates wird sich voraussichtlich künftig im Haus am See treffen können.			

Verfügungsfonds des Stadtteilbeirats				
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Verfügungsfonds steht dem Fördergebiet seit 2007 zur Verfügung um kleine, in sich abgeschlossene Maßnahmen finanziell zu fördern. Der Stadtteilbeirat Hohenhorst beschließt die Vergabe der Mittel.			
<b>Träger</b>	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung / Förderverein Aktives Hohenhorst			
<b>Kooperationspartner</b>				
<b>Kosten</b>	149.051 EUR			
<b>Finanzierung</b>	RISE: 149.051 EUR			
<b>Umsetzungsstand</b>	in Umsetzung			
<b>Zielerreichung</b>	in geringem Maße	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
<b>Bewertung</b>	Über 200 Stadtteilprojekte sind bisher gefördert worden. Schwerpunkte der Förderung waren Feste und Veranstaltungen, Kunst- und Kulturprojekte, Anschaffungen für soziale Einrichtungen und Verein, Ausflüge und Reisen sowie Kurse. Die Entscheidung über die Vergabe des Verfügungsfonds war für viele Mitglieder des Stadtteilbeirates ein wichtiges Instrument zur basisdemokratischen Mitbestimmung und –gestaltung. Das Verständnis für politische Entscheidungsprozesse ist dadurch vor allem bei den beteiligten Bewohnern gewachsen.			
<b>Nachsorge-/Verstetigungsbedarf</b>	Weitere Förderung von Stadtteilprojekte durch den Verfügungsfonds, Verwaltung durch den Förderverein			

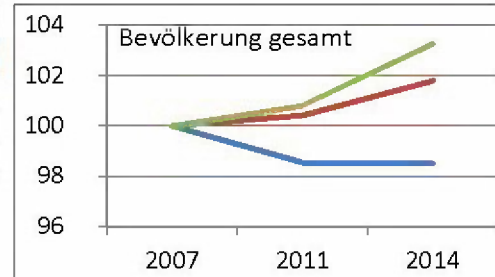
## 2 Statistische Daten

Das Fördergebiet Hohenhorst setzt sich aus den statistischen Gebieten Nr. 60001, 74032, 74033, 74035, sowie anteilig aus den Gebieten 74036, 60003 und 61006 zusammen. Die beiden letzteren Gebiete werden bei den Sozialstatistiken nicht berücksichtigt.

Dargestellt werden die Veränderungen im Zeitraum der Gebietsentwicklung. Wenn Daten von 2014 nicht vorlagen wurde entsprechend Daten aus dem Jahr 2013 verwendet. Wenn nicht anders angegeben, stammen die Daten vom Statistikamt Nord.

### Bevölkerung

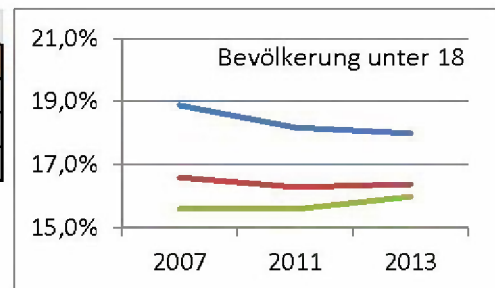
Bevölkerung gesamt	2007	2011	2014
<b>Hohenhorst</b>	11.427	11.264	11.256
<b>Wandsbek</b>	409.771	411.465	417.225
<b>Hamburg</b>	1.732.503	1.746.813	1.788.994



#### Auffälligkeiten:

Die Bevölkerung in Hohenhorst ist im Vergleich zu Hamburg und Wandsbek gesunken.

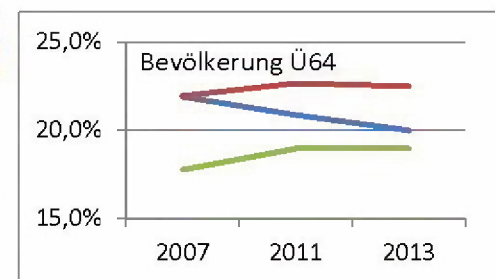
Bevölkerung unter 18	2007	2011	2013
<b>Hohenhorst</b>	18,9%	18,2%	18,0%
<b>Wandsbek</b>	16,6%	16,3%	16,4%
<b>Hamburg</b>	15,6%	15,6%	16,0%



#### Auffälligkeiten:

Der Anteil der unter 18jährigen ist in Hohenhorst entgegen dem hamburgweitem Trend leicht gesunken. Der Anteil liegt aber weiterhin deutlich über dem von Wandsbek und Hamburg.

Bevölkerung über 64	2007	2011	2013
<b>Hohenhorst</b>	21,9%	20,9%	20,0%
<b>Wandsbek</b>	22,0%	22,7%	22,5%
<b>Hamburg</b>	17,8%	19,0%	19,0%

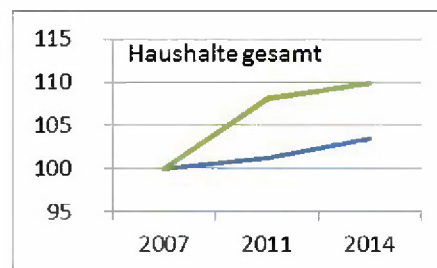


#### Auffälligkeiten:

Der Anteil der über 65jährige in Hohenhorst ist im Vergleich zu Hamburg und Wandsbek deutlich gesunken und liegt unter dem Bezirksdurchschnitt.

## Haushalte

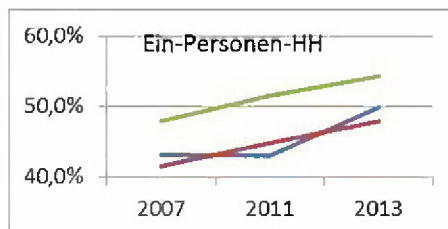
Haushalte gesamt	2007	2011	2013
Hohenhorst	5.887	5.962	6.095
Wandsbek	200.560	216.688	220.243
Hamburg	910.304	985.440	1.000.067



### Auffälligkeiten:

Die Haushalte in Hamburg und Wandsbek sind anteilig stärker als in Hohenhorst in gewachsen.

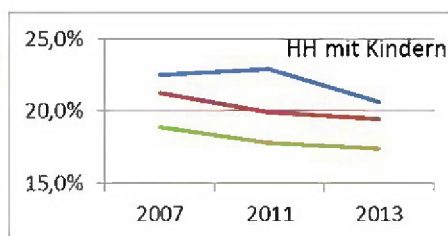
Ein-Personen HH	2007	2011	2013
Hohenhorst	43,2%	43,1%	49,9%
Wandsbek	41,6%	44,9%	47,9%
Hamburg	47,9%	51,6%	54,3%



### Auffälligkeiten:

Deutlicher Anstieg von 1 Personen-Haushalten in Hohenhorst, anteilig sogar mehr als in Wandsbek.

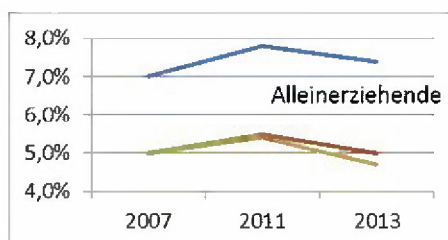
HH mit Kindern	2007	2011	2013
Hohenhorst	22,5%	22,9%	20,6%
Wandsbek	21,2%	19,9%	19,4%
Hamburg	18,9%	17,8%	17,4%



### Auffälligkeiten:

Die Haushalte mit Kindern in Hohenhorst sind analog zu denen in Hamburg und Wandsbek gesunken.

Alleinerziehende	2007	2011	2013
Hohenhorst	7,0%	7,8%	7,4%
Wandsbek	5,0%	5,5%	5,0%
Hamburg	5,0%	5,4%	4,7%

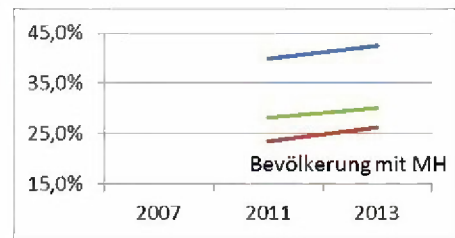


### Auffälligkeiten:

Der Anteil der Alleinerziehenden in Hohenhorst ist nahezu gleich geblieben, analog zu Hamburg und Wandsbek.

## Migrationshintergrund

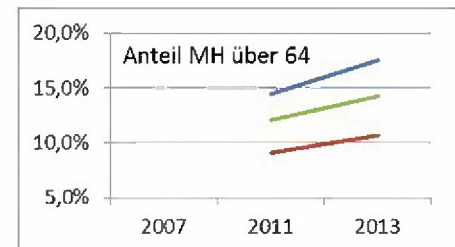
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	2007	2011	2013
Hohenhorst		40,0%	42,5%
Wandsbek		23,5%	26,3%
Hamburg		28,2%	30,0%



### Auffälligkeiten:

Leichter Anstieg von Menschen mit Migrationshintergrund analog zu Wandsbek und Hamburg, aber auf deutlich höherem Niveau.

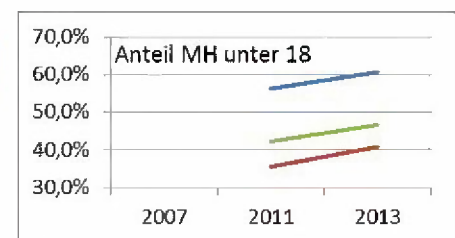
Anteil MH über 64	2007	2011	2013
Hohenhorst		14,5%	17,5%
Wandsbek		9,1%	10,7%
Hamburg		12,1%	14,3%



### Auffälligkeiten:

Leichter Anstieg analog zu Wandsbek und Hamburg, auf etwas höherem Niveau.

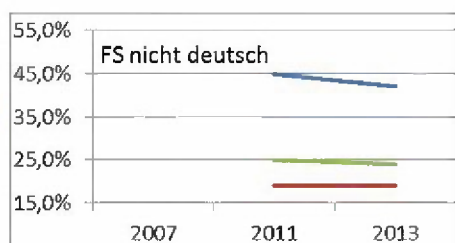
Anteil MH unter 18	2007	2011	2013
Hohenhorst		56,3%	60,7%
Wandsbek		35,5%	40,8%
Hamburg		42,3%	46,7%



### Auffälligkeiten:

Anstieg analog zu Wandsbek und Hamburg, aber auf deutlich höherem Niveau.

Grundschüler: Familiensprache nicht deutsch	2007	2011	2013
Hohenhorst		45,0%	42,0%
Wandsbek		19,0%	19,0%
Hamburg		25,0%	24,0%

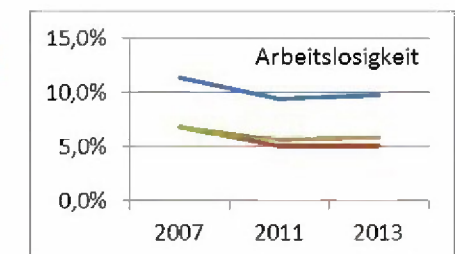


### Auffälligkeiten:

Leicht gesunken aber immer noch mehr als doppelt soviele Grundschüler wie in Wandsbek.

## Arbeitslosigkeit u. Transferleistungen

Arbeitslosigkeit	2007	2011	2013
Hohenhorst	11,3%	9,4%	9,7%
Wandsbek	6,8%	5,0%	5,0%
Hamburg	6,8%	5,6%	5,8%



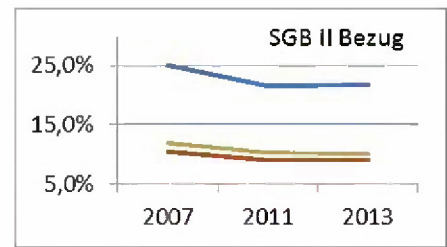
### Auffälligkeiten:

Analog zu Hamburg und Wandsbek etwas gesunken, aber immer noch fast doppelt so hoch wie in Wandsbek.

SGB II Bezug ("Hartz4")	2007	2011	2013
	2007	2011	2013
<b>Hohenhorst</b>	25,0%	21,6%	21,7%
<b>Wandsbek</b>	10,4%	9,1%	9,0%
<b>Hamburg</b>	12,0%	10,3%	10,0%

**Auffälligkeiten:**

Analog zu Hamburg und Wandsbek etwas gesunken, aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie in Wandsbek und Hamburg.



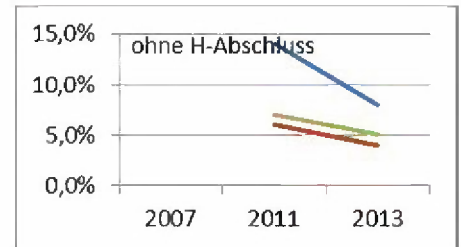
**Bildung**

**ohne Hauptschulabschluss**

	2007	2011	2013
<b>Hohenhorst</b>		14,0%	8,0%
<b>Wandsbek</b>		6,0%	4,0%
<b>Hamburg</b>		7,0%	5,0%

**Auffälligkeiten:**

In Hohenhorst deutlich gesunken, aber immer noch deutlich höher als in Wandsbek und Hamburg.

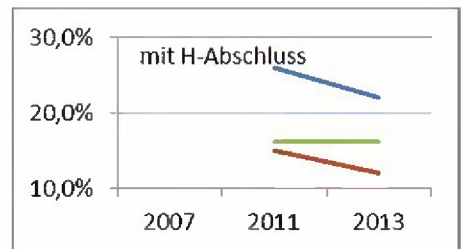


**Hauptschulabschluss**

	2007	2011	2013
<b>Hohenhorst</b>		26,0%	22,0%
<b>Wandsbek</b>		15,0%	12,0%
<b>Hamburg</b>		16,0%	16,0%

**Auffälligkeiten:**

In Hohenhorst am stärksten gesunken.

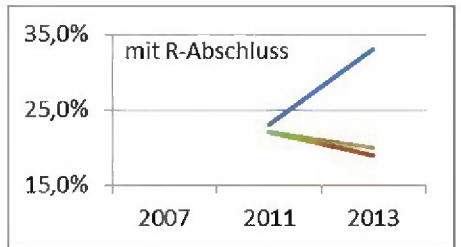


**Realschulabschluss**

	2007	2011	2013
<b>Hohenhorst</b>		23,0%	33,0%
<b>Wandsbek</b>		22,0%	19,0%
<b>Hamburg</b>		22,0%	20,0%

**Auffälligkeiten:**

In Hohenhorst deutlich gestiegen, während in Wandsbek und Hamburg deutlich gesunken.

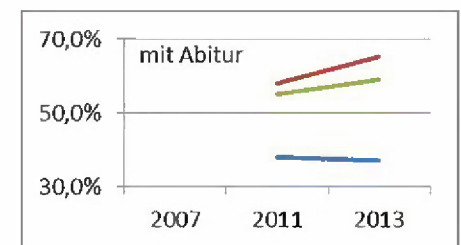


**Abitur / Fachhochschule**

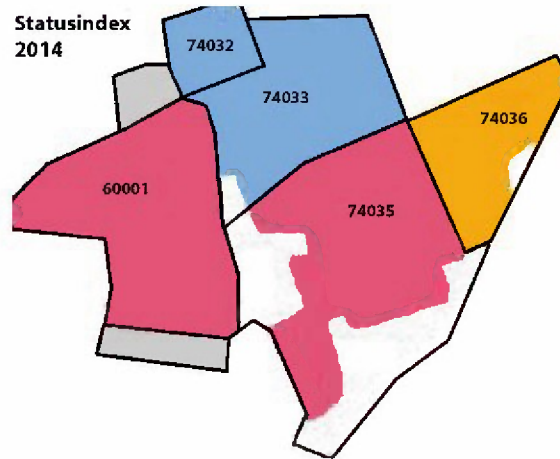
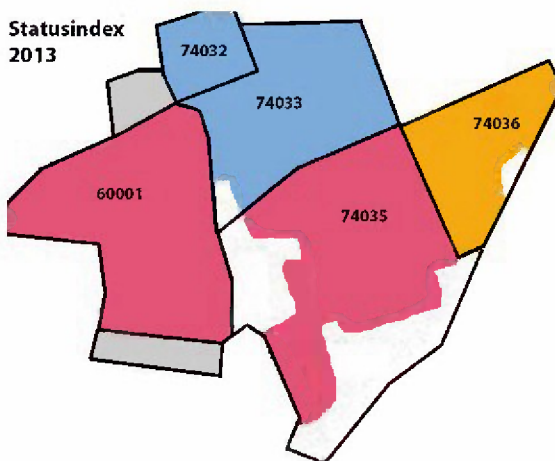
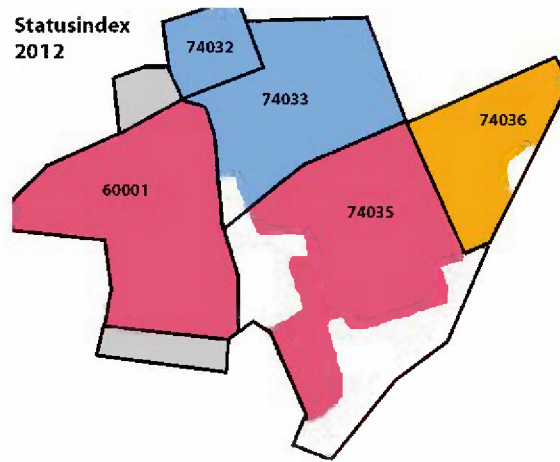
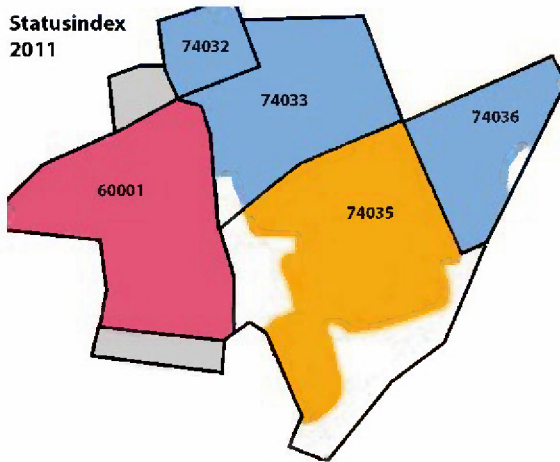
	2007	2011	2013
<b>Hohenhorst</b>		38,0%	37,0%
<b>Wandsbek</b>		58,0%	65,0%
<b>Hamburg</b>		55,0%	59,0%

**Auffälligkeiten:**

In Hohenhorst leicht gesunken während in Wandsbek und Hamburg gestiegen.



### 3 Sozialmonitoring

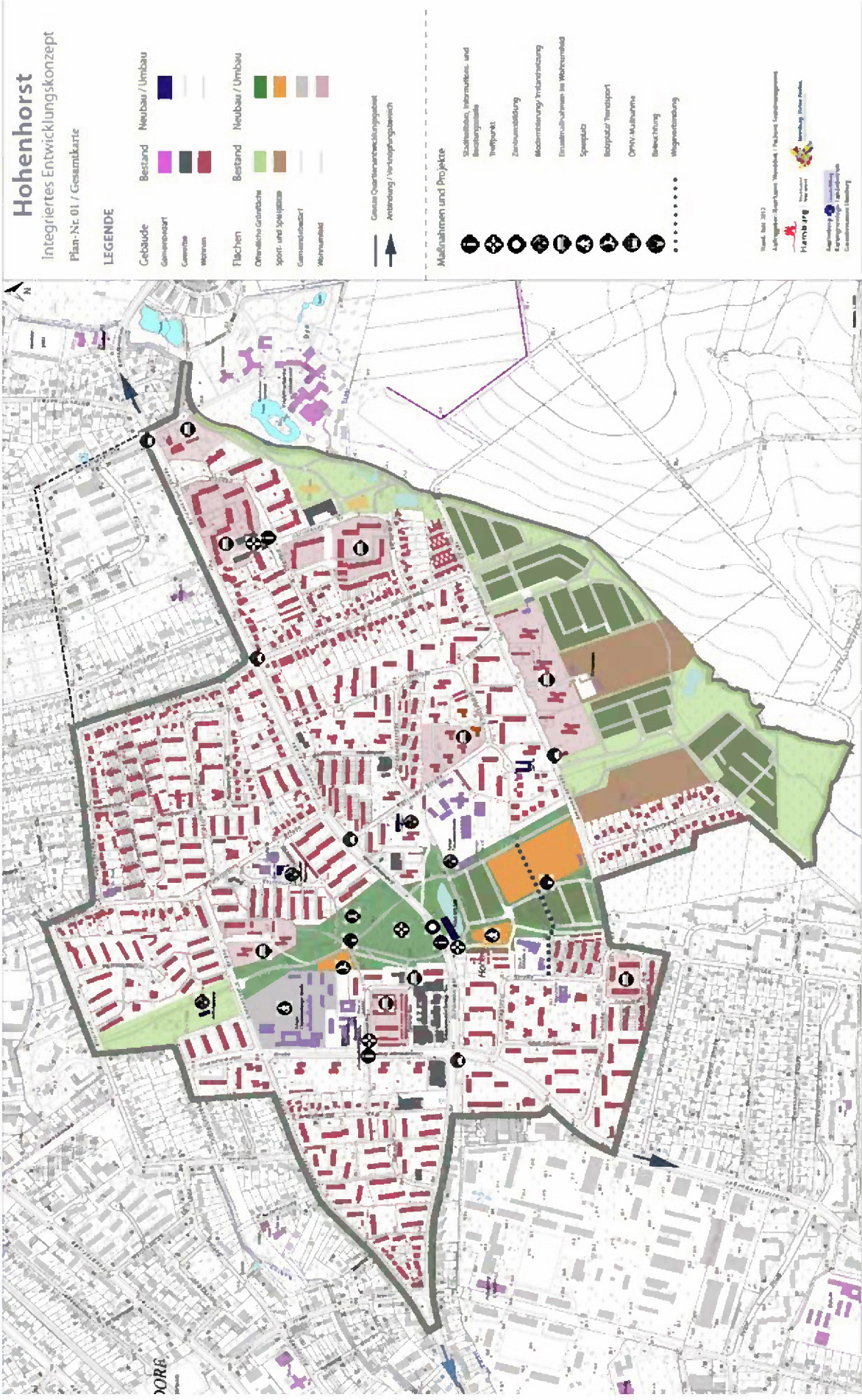


#### Statusindex



→ von 2011 auf 2012 haben sich zwei Gebiete verschlechtert  
→ 2012 - 2014 identisch / keine Dynamik

# D.4 Plandarstellung



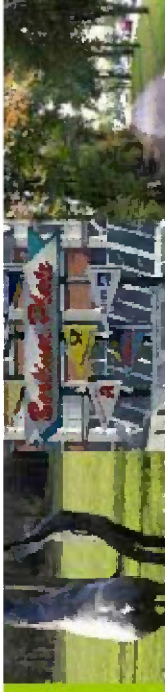
## 5 Dokumentation Abschlusskonferenz





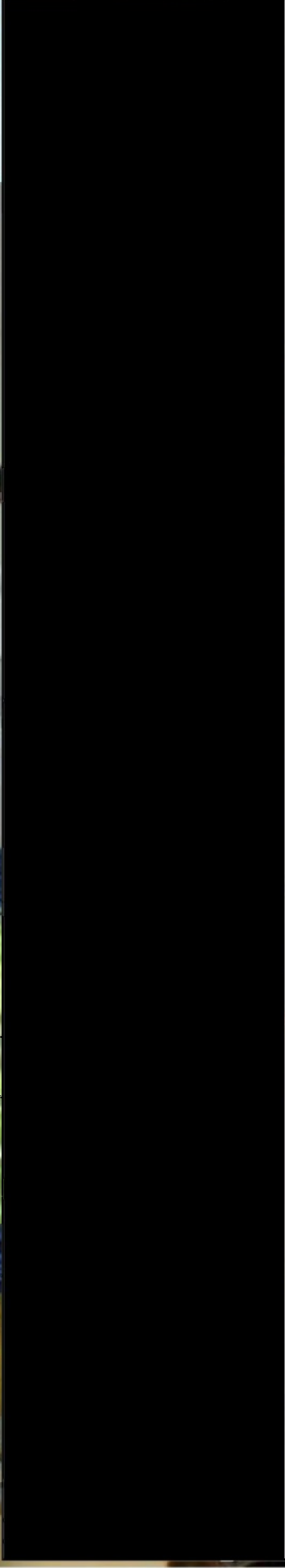


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



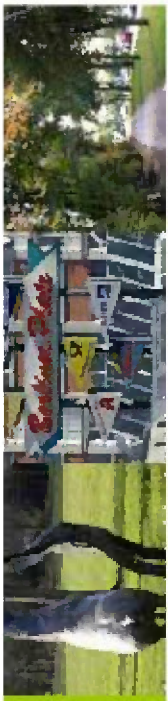
# ABSCHLUSSKONFERENZ HOHENHORST

19.05.2015





INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



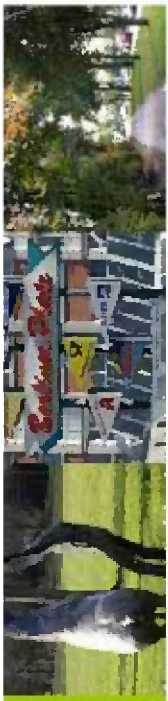
Einführung  
Partnerinterviews  
Arbeitsgruppen  
Bewertung der Einzelprojekte

Ca. 40 Bewohner/innen und Akteure arbeiteten aktiv mit



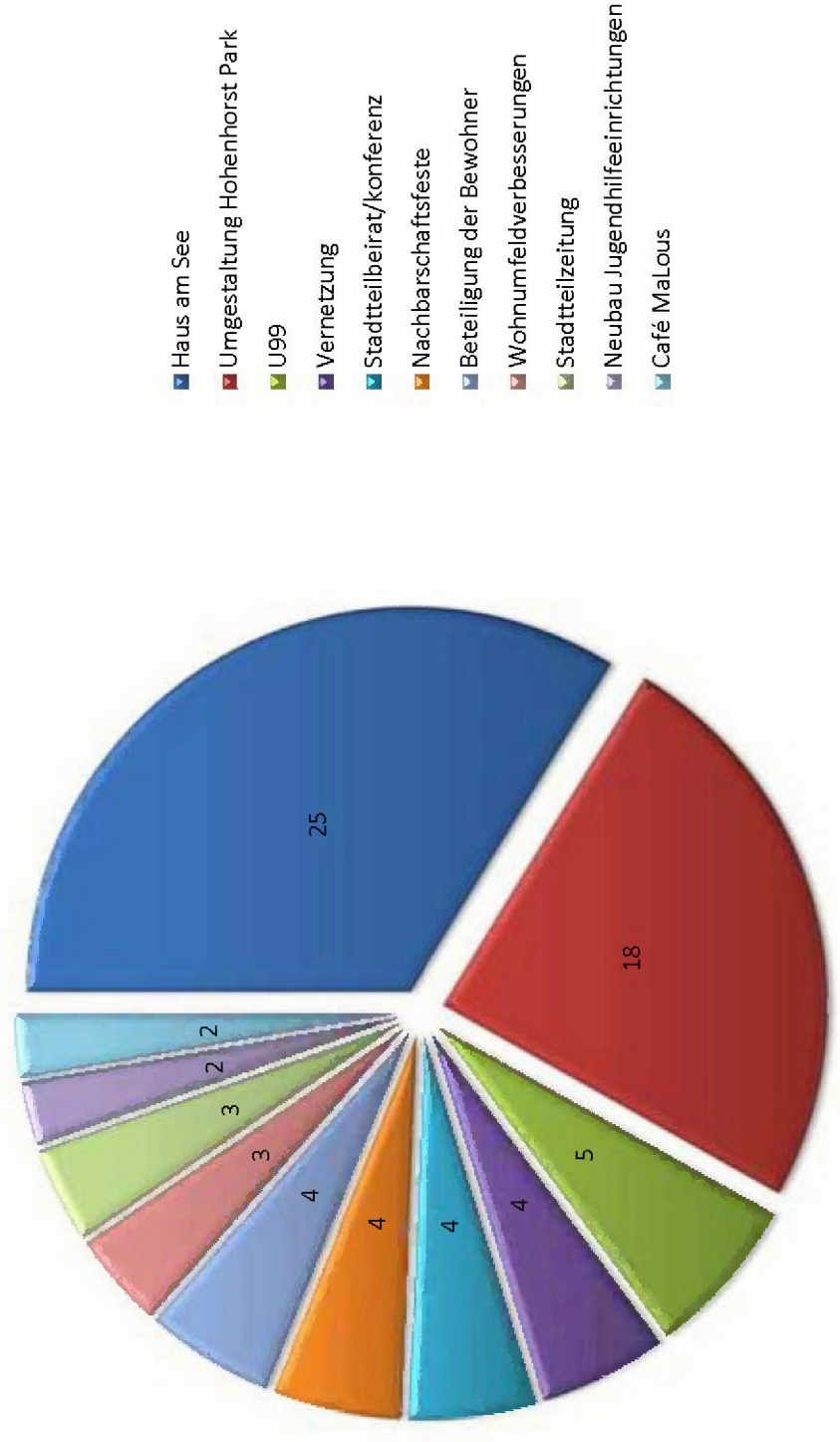


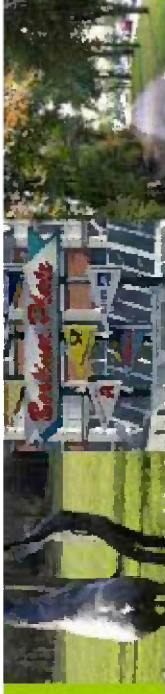
INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



# Partnerinterviews

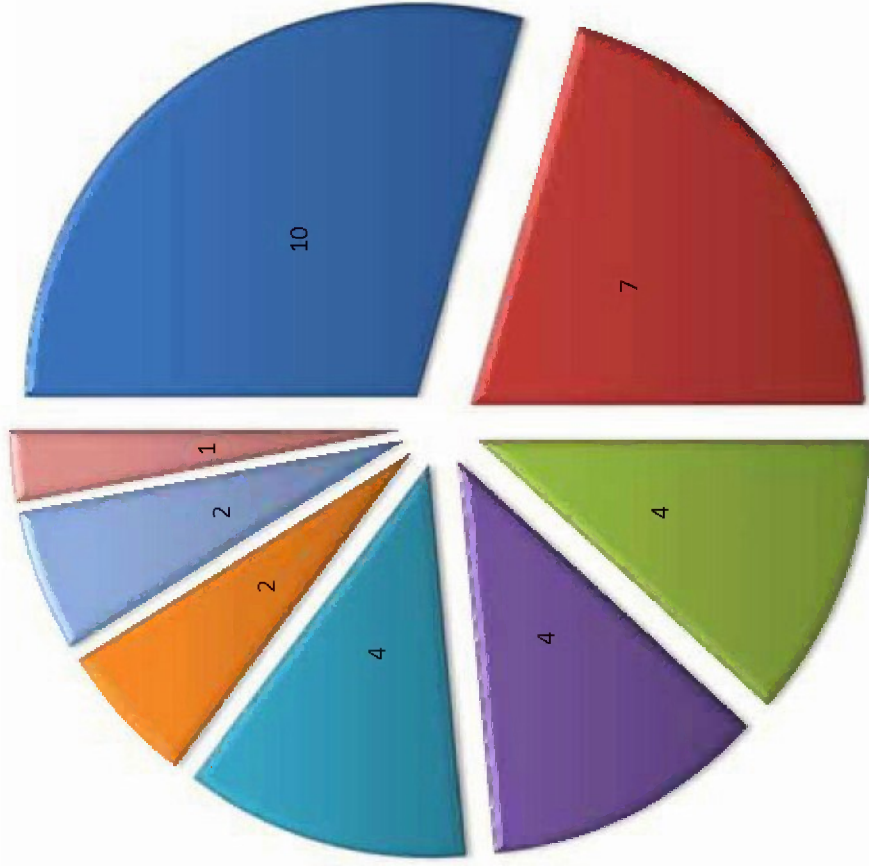
Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Verbesserungen in Hohenhorst?



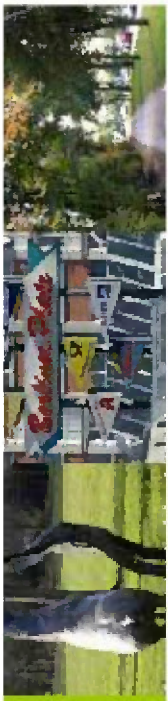


# Partnerinterviews

An welche Verbesserungen, an denen Sie beteiligt waren, erinnern Sie sich besonders gerne?

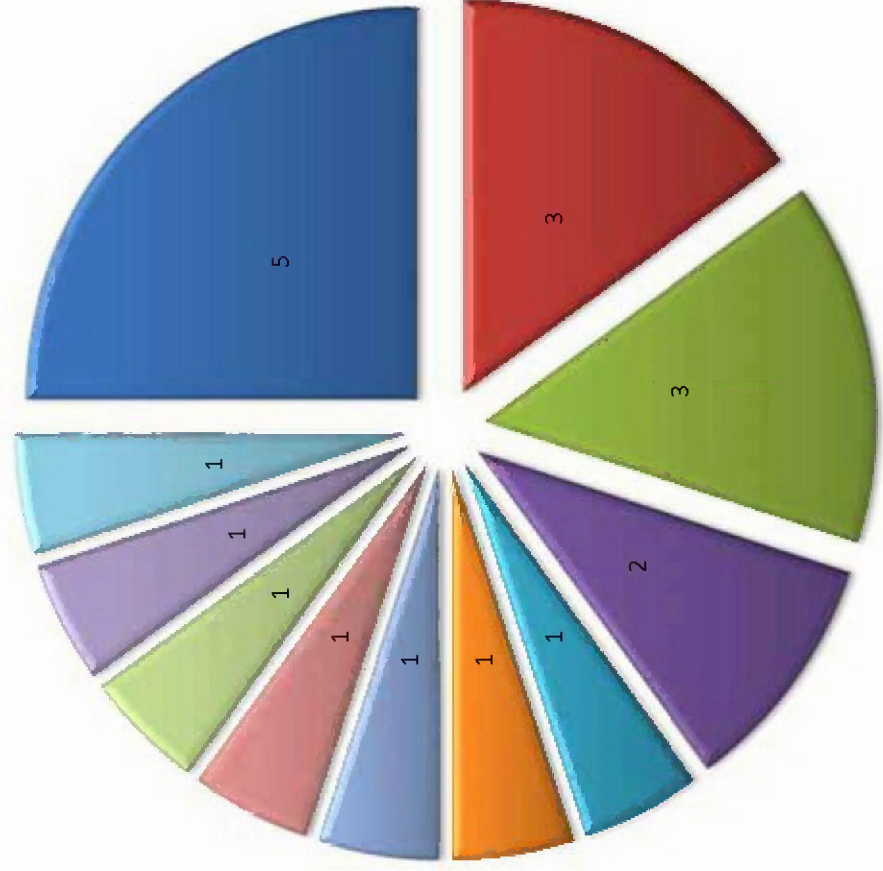


- Haus am See/ Planung/Demo
- Stadtfest/Sommerfest/Mieterfest/Nachbarschaftsfest
- Gründung des Fördervereins
- U99/ Arbeit/Aufbau/Ausflüge
- Stadtteilbeirat
- Trollhausumbau
- 50 Jahre Hohenhorst
- Besuch des Klinkerwerkes

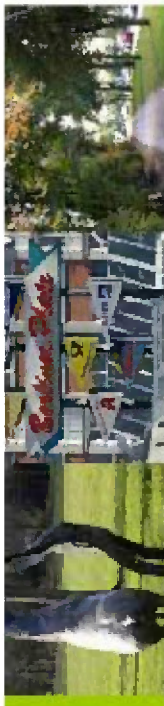


# Partnerinterviews

Ohne bescheiden zu sein, was können Sie besonders gut?

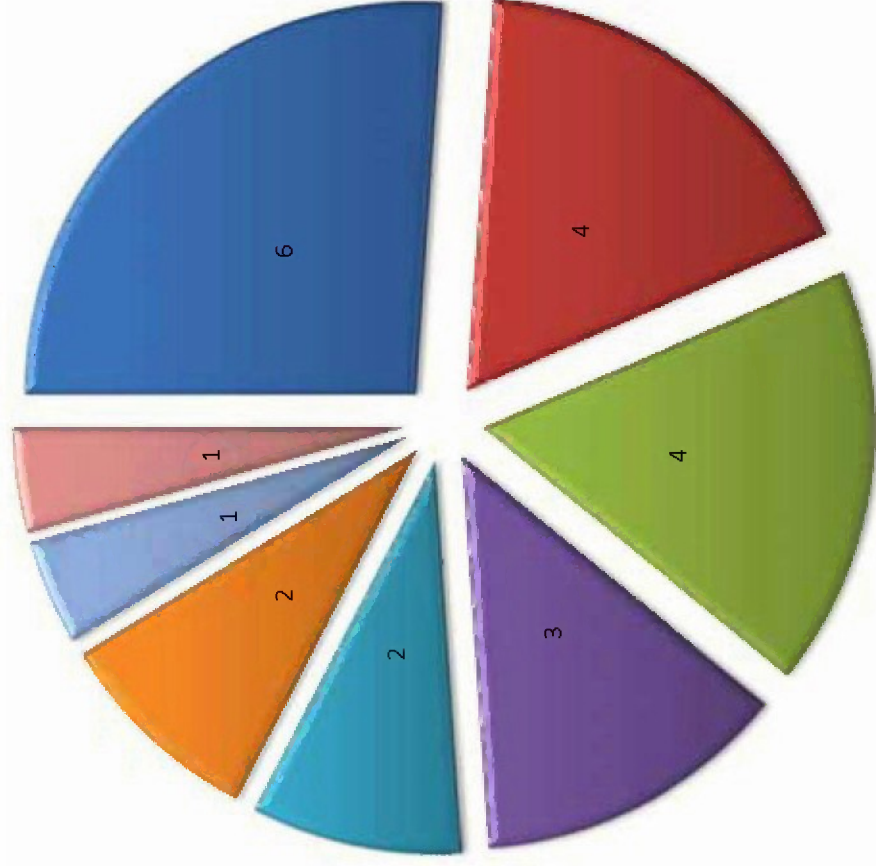


- organisieren
- Mit Leuten reden/kommunizieren
- Netzwerken
- anpacken
- unterschiedliche Professionen erreichen
- Kreative Lösungen für Probleme finden
- kritisch nachfragen
- vorlesen
- analysieren und erklären
- Straßensozialarbeit und Jugendarbeit
- hartnäckig sein



# Partnerinterviews

Wie bzw. wobei können Sie diese Talente zur Weiterentwicklung von Hohenhorst einbringen?



- Mitarbeit im Stadtteilbeirat
- Mitarbeit im Förderverein
- Flüchtlinge willkommen heißen
- weitermachen
- weiterhin bezirkliche Ansprechperson sein
- Nachbarschaftsfest organisieren
- Weiterbegleitung von Hohenhorst durch heimspiel
- Vernetzung

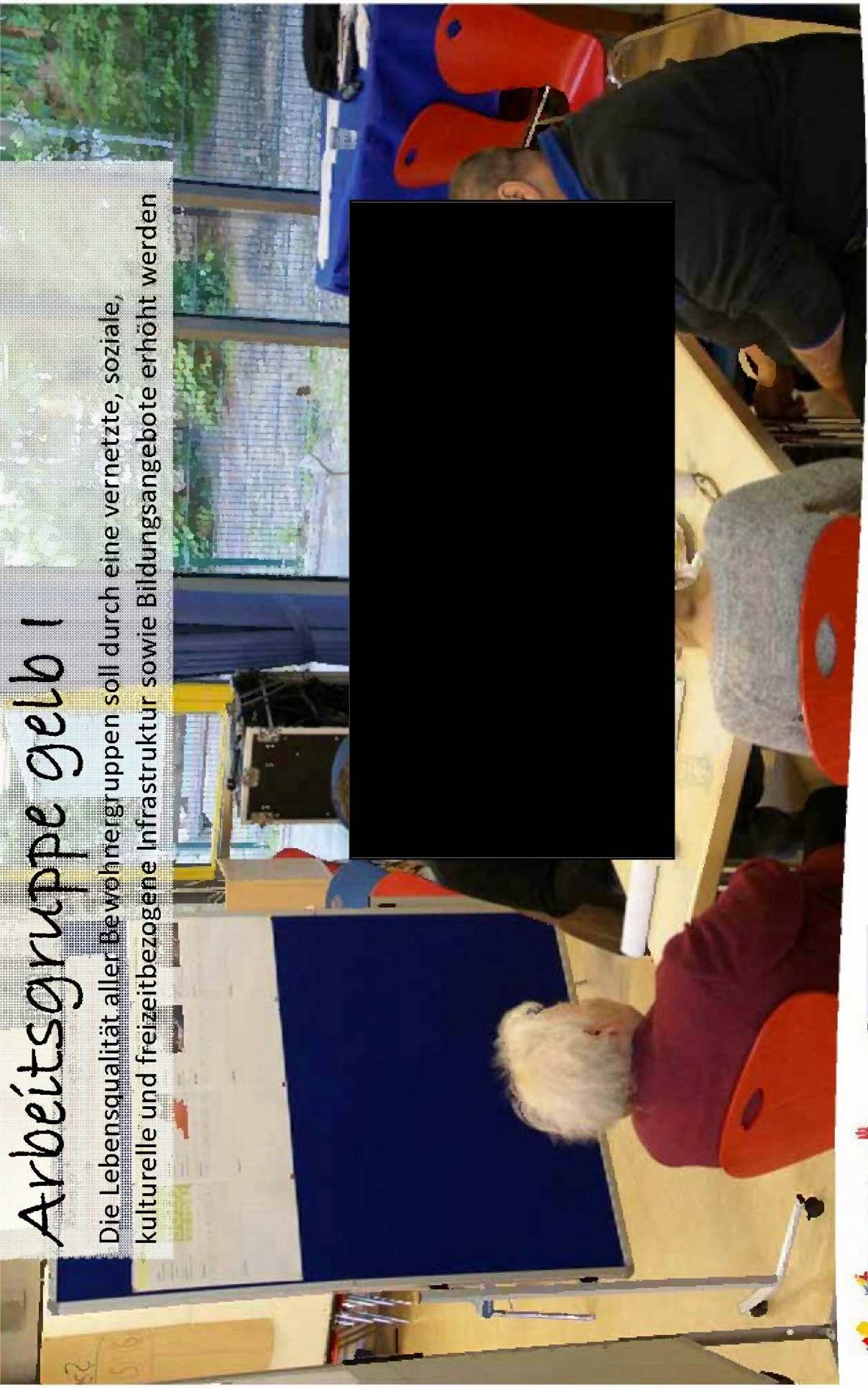


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



# Arbeitsgruppe gelb I

Die Lebensqualität aller Bewohnergruppen soll durch eine vernetzte, soziale, kulturelle und freizeitbezogene Infrastruktur sowie Bildungsangebote erhöht werden





# Arbeitsgruppe gelb 1

## 3 positive Aspekte:

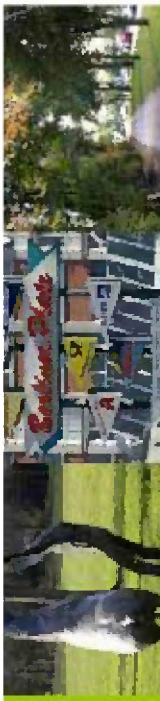
- Nachbarschaftsfest
- Hoher Grad an Zusammenarbeit
- Mehr Geld (Verfügungsfonds, SAGA GWG)
- Haus am See

## Benotung:

	1	2	3	4	5	6
<b>Themen:</b>	4	2	0	0	0	0
- internationales Buffet						
- Bekanntmachungen						
- Vater-Kind-Ausflüge						

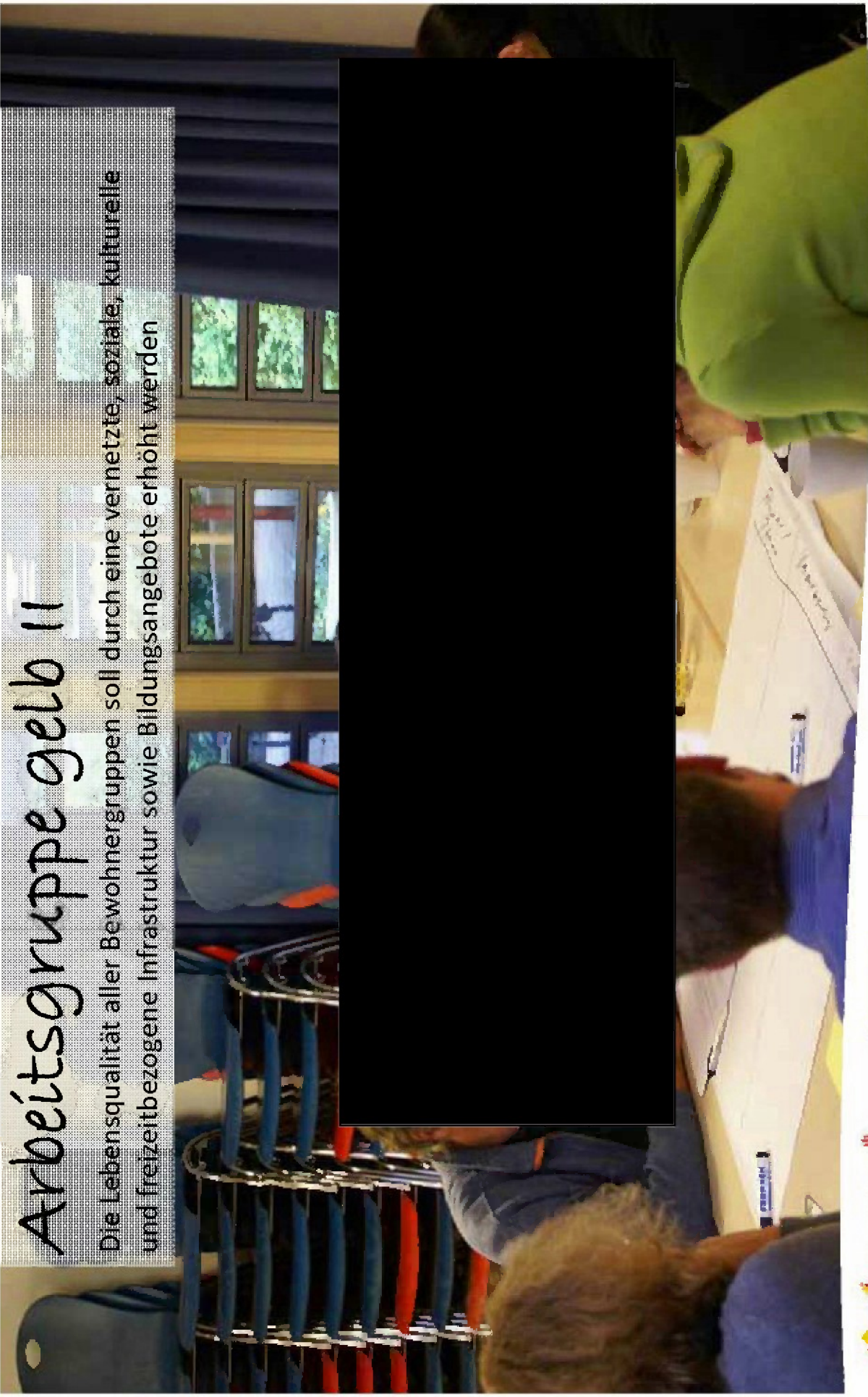


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



# Arbeitsgruppe gelb II

Die Lebensqualität aller Bewohnergruppen soll durch eine vernetzte, soziale, kulturelle und freizeitbezogene Infrastruktur sowie Bildungsangebote erhöht werden



Haus am See  
Zentrum  
Region  
Hohenhorst



INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



# Arbeitsgruppe gelb II

## 3 positive Aspekte:

- Stadtteilbeirat
- Haus am See als Zentrum und Herz der Region
- U99 und Mälgruppe

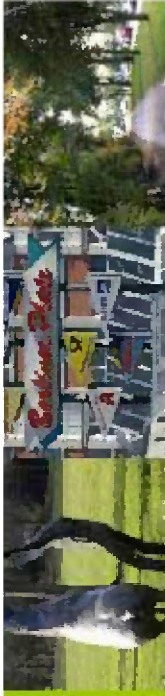
## Benotung:

1	2	3	4	5	6
4	4	2	0	0	0

## Themen:

- „Nachsorge“ (Nachbarschaftsfest, Stadtteilzeitung)
- Flüchtlinge
- Fortbestand „AufKURS“
- Fortsetzung Verfügungsfonds
- Fortbestand U99
- Nachbarschaftsmütter

Teiligung  
nicht  
wichtiges  
Punkte Teil/Mindestanzahl Punkte  
- Flächendeckung /  
- Inklusion  
- Teilung/Anzahl  
- Teilung/Anzahl

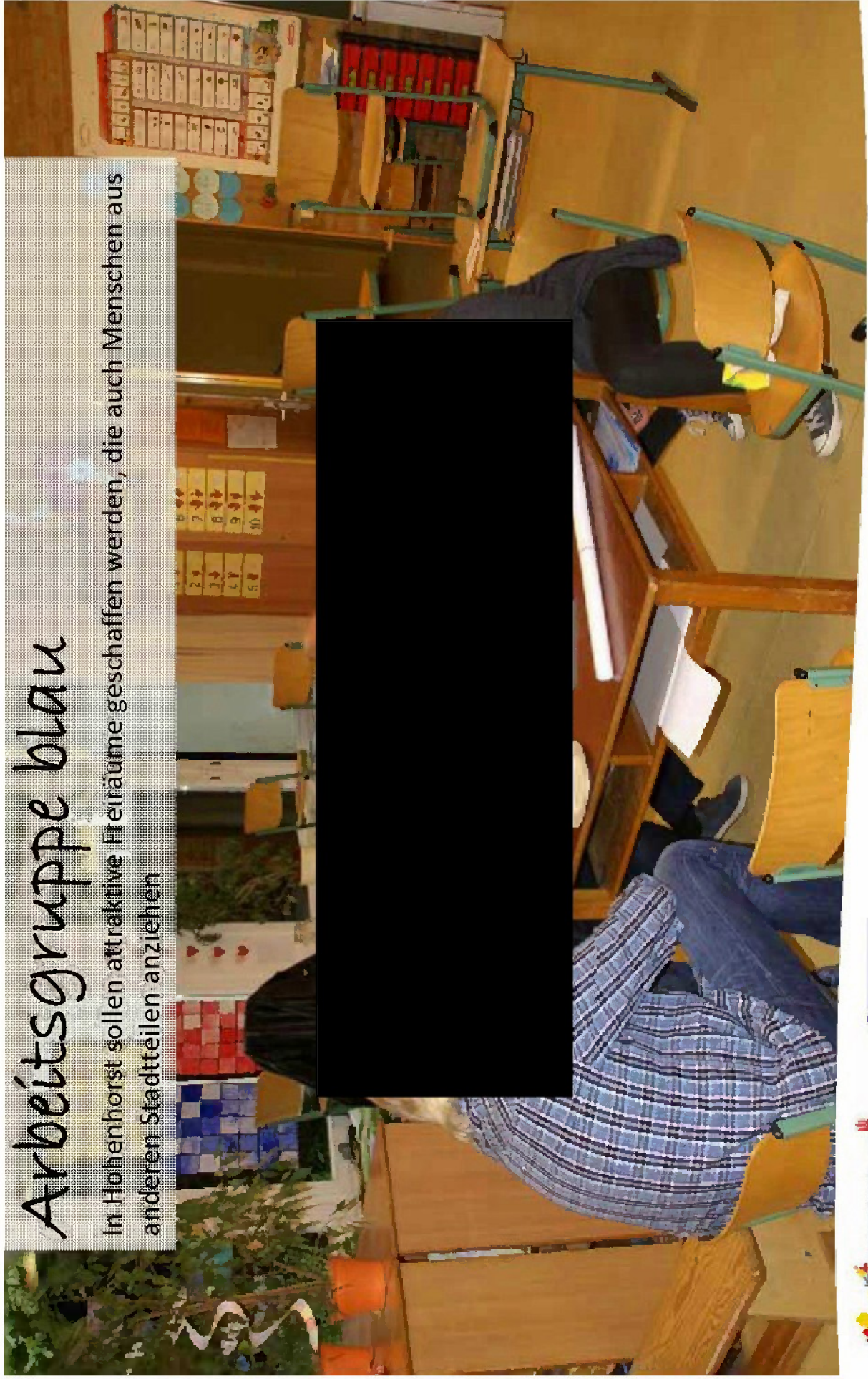


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



# Arbeitsgruppe blau

In Hohenhorst sollen attraktive Freiräume geschaffen werden, die auch Menschen aus anderen Stadtteilen anziehen



# Arbeitsgruppe blau

## 3 positive Aspekte:

- Beteiligung an Workshops
- Vernetzung (Stadtteilbüro)
- Bewohnerengagement

## Benotung:

	1	2	3	4	5	6
1	0	1	0	1	0	0

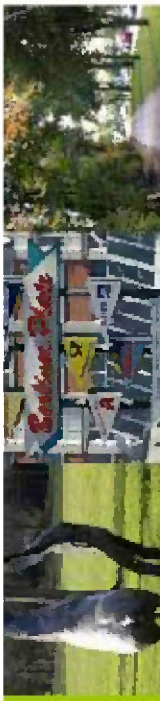
## Themen:

- Berliner Platz
- Öffnung Haus am See

Berliner Platz (Zugang, fehlende Nutzung)	SAGA Centu- management	Öffnung Haus am See	eigene Gruppe Chrenauk
----------------------------------------------	------------------------------	------------------------	------------------------------

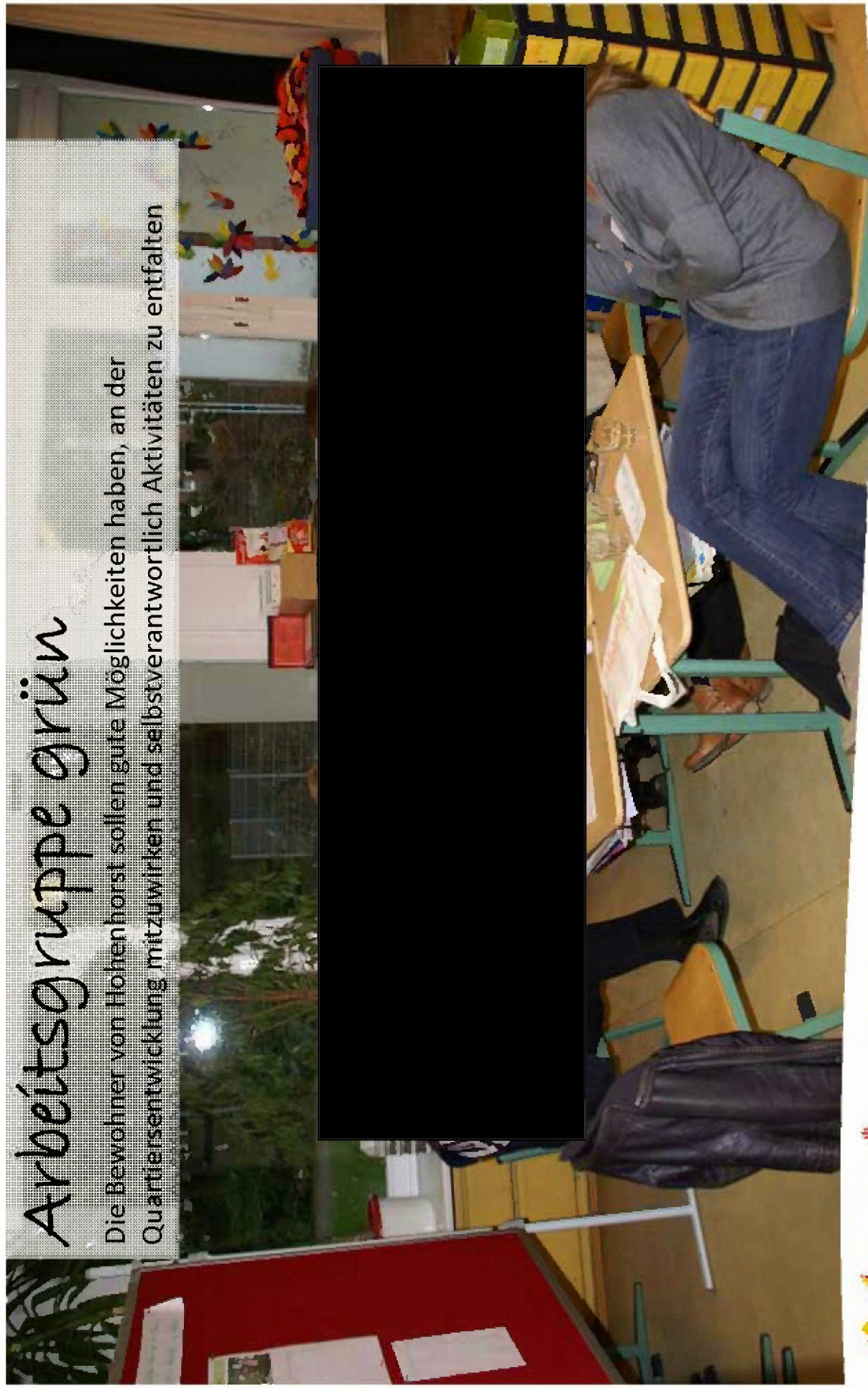


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



# Arbeitsgruppe grün

Die Bewohner von Hohenhorst sollen gute Möglichkeiten haben, an der Quartiersentwicklung mitzuwirken und selbstverantwortlich Aktivitäten zu entfalten





INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST

# Arbeitsgruppe grün

## 3 positive Aspekte:

- Stadtteilbeirat
- U99
- Verfügungsfonds

## Benotung:

1	2	3	4	5	6
0	3	1	0	0	0

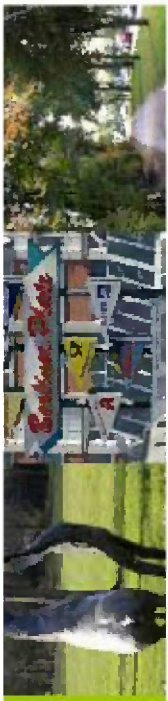
## Themen:

- Mehr und neue Zielgruppen erreichen
- Willkommenskultur stärken
- Informationsfluss verbessern

Willkommen-  
Kultur  
Starten  
Schulen +  
Kitas  
in dem Bereich  
Haus am  
See

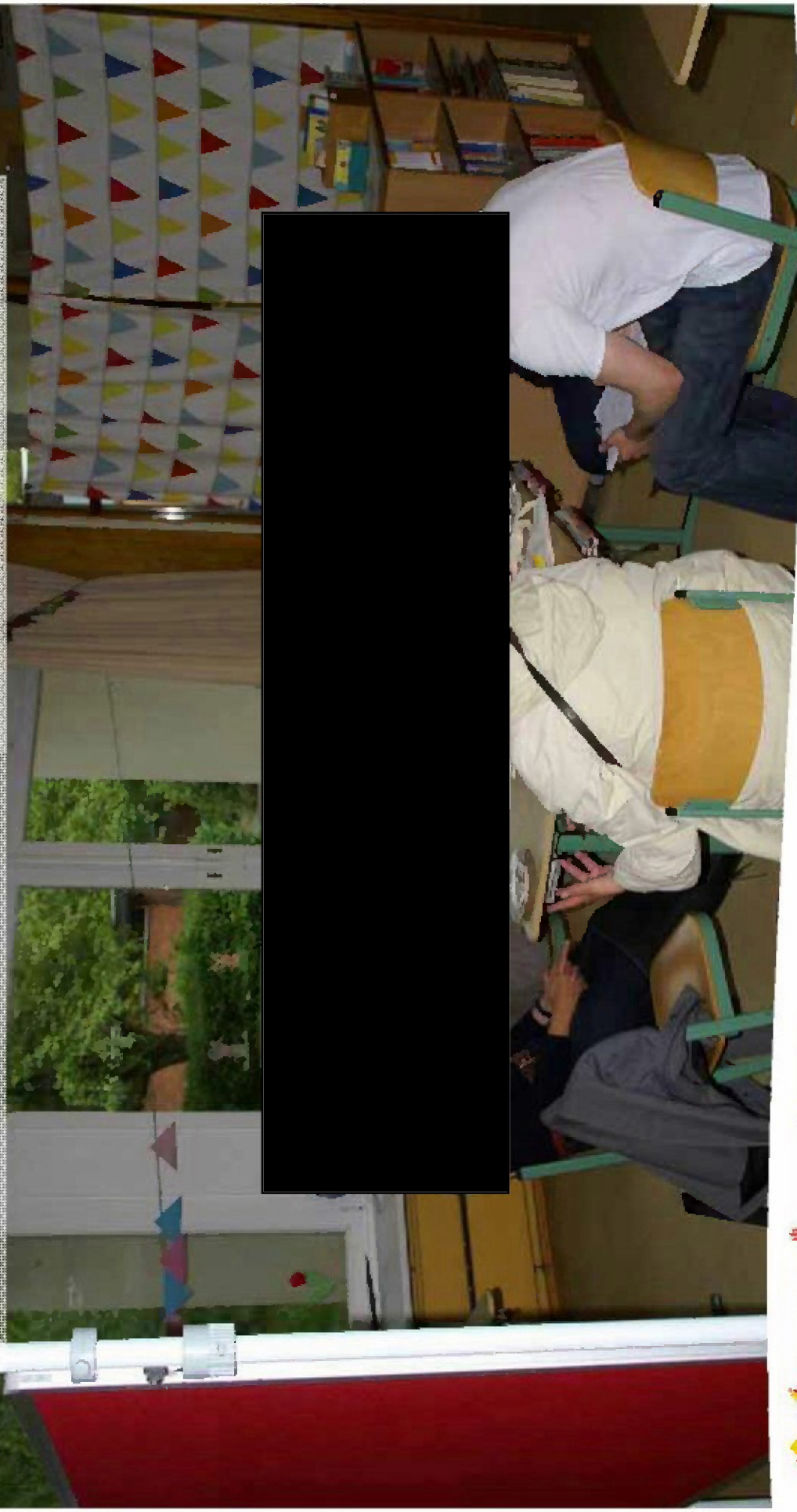


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST

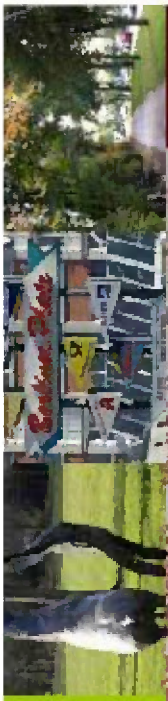


# Arbeitsgruppe rot

Hohenhorst soll als familienfreundlicher Wohnstandort gestärkt werden







# Arbeitsgruppe rot

## 3 positive Aspekte:

- Weniger dunkle Ecken
- Gestaltung der Freiräume
- Stärkung der sozialen Einrichtungen
- Haus am See
- Spielmöglichkeiten für Kinder

## Benotung:

1	2	3	4	5	6
0	2	2	0	0	0

## Themen:

- Verbesserung der Busanbindung
- Wohnen allgemein (Wohnungsverteilung, Mietkosten)
- Betreutes Wohnen

Spielmöglichkeiten für Kinder

Wohnungen

Analyse der Wohnungsverteilung

große Wohn...

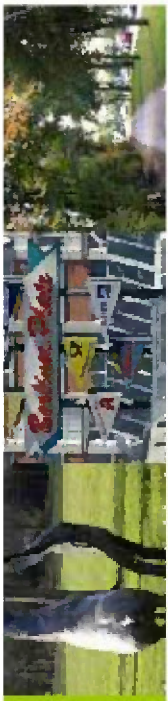


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



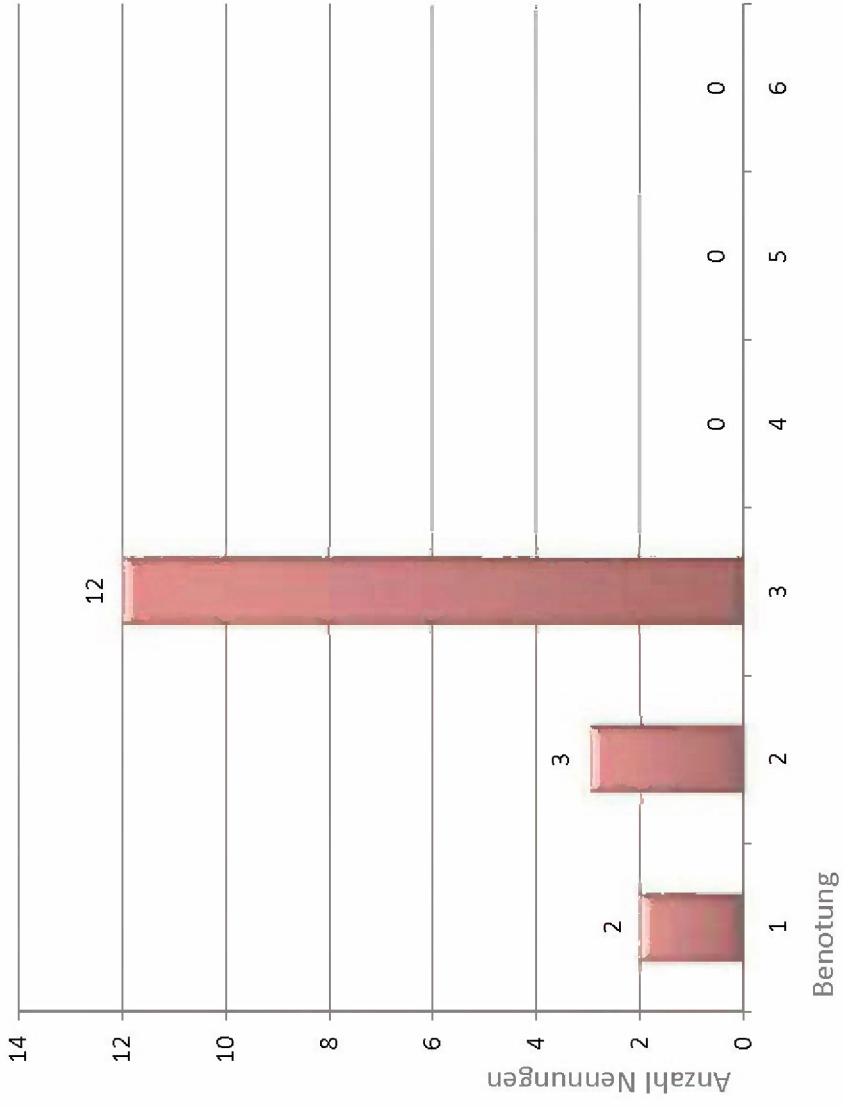
# Bewertung Projekte





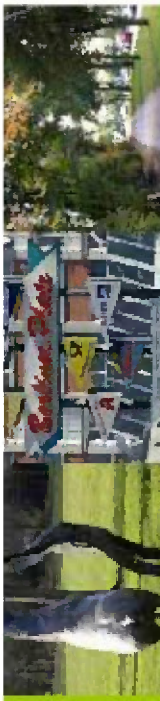
# Bewertung Projekte

## Bessere Bustaktung



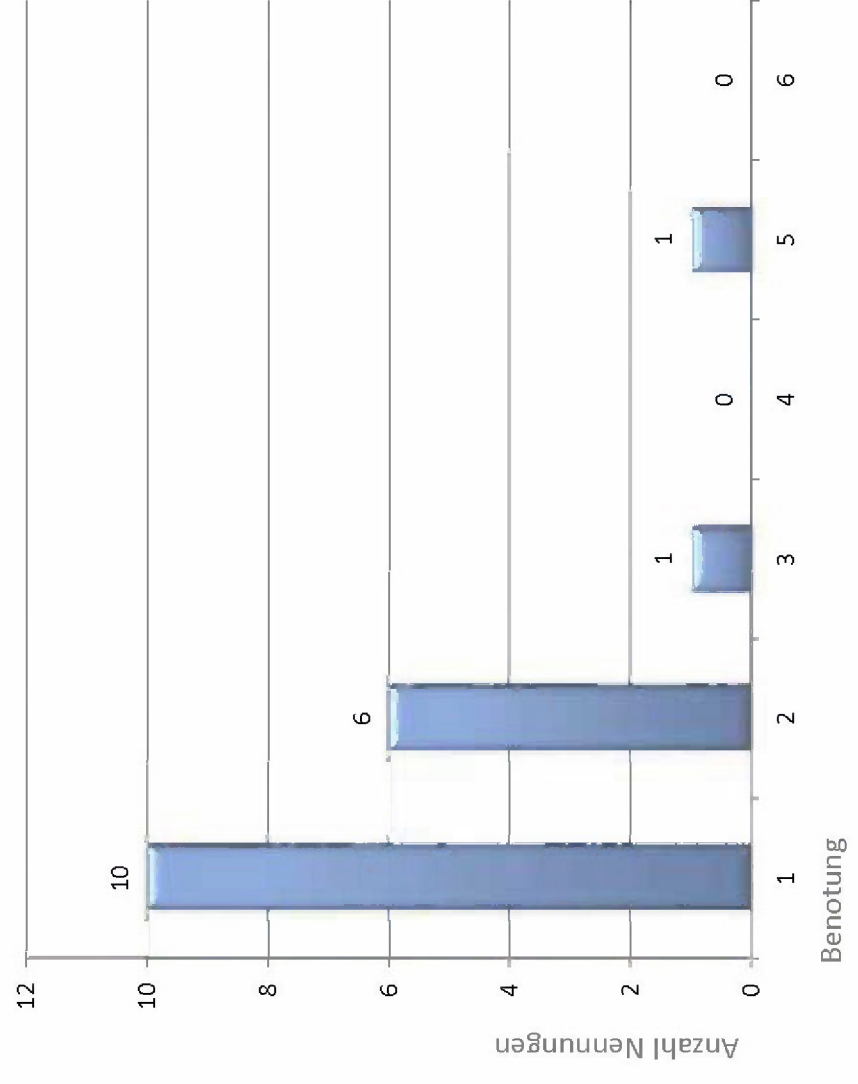
## Kommentare

- „nach wie vor an Sonn- und Feiertagen sowie abends mangelhaft“
- „Buslinie 10 bis zur Grunewaldstraße verlängern“



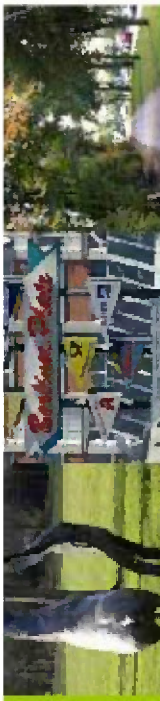
# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Grünzuges



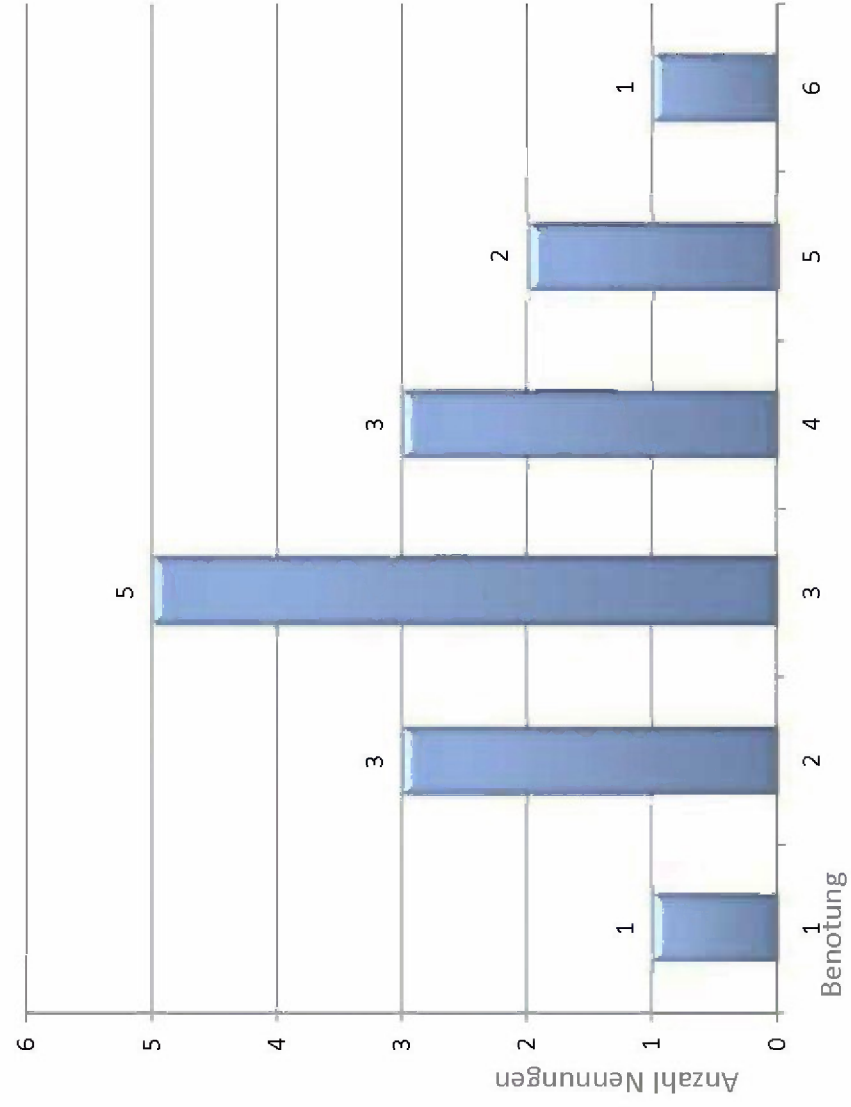
## Kommentare

„Blumen? Blühende Büsche? Berankung des „Schrottes“?“



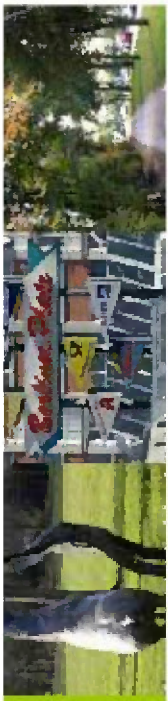
# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Wohnumfeldes – Berliner Platz 13



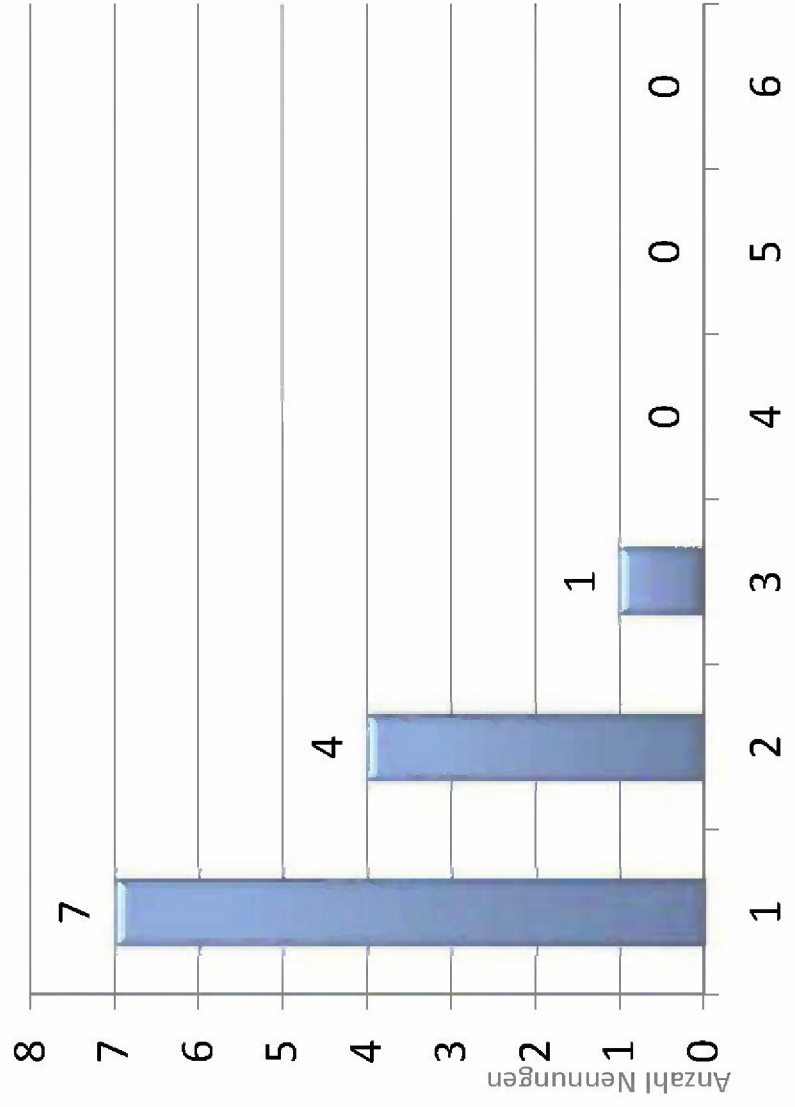
## Kommentare

- „Traurig! Vertane Chance“
- „Ist nicht sehr einladend“
- „Leerstand der Geschäfte“

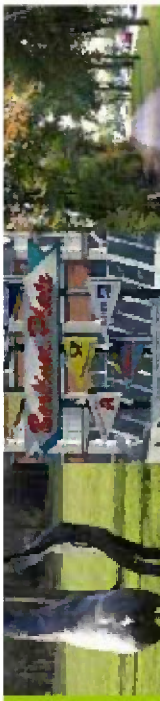


# Bewertung Projekte

Umgestaltung Schulhof Charlottenburger Straße

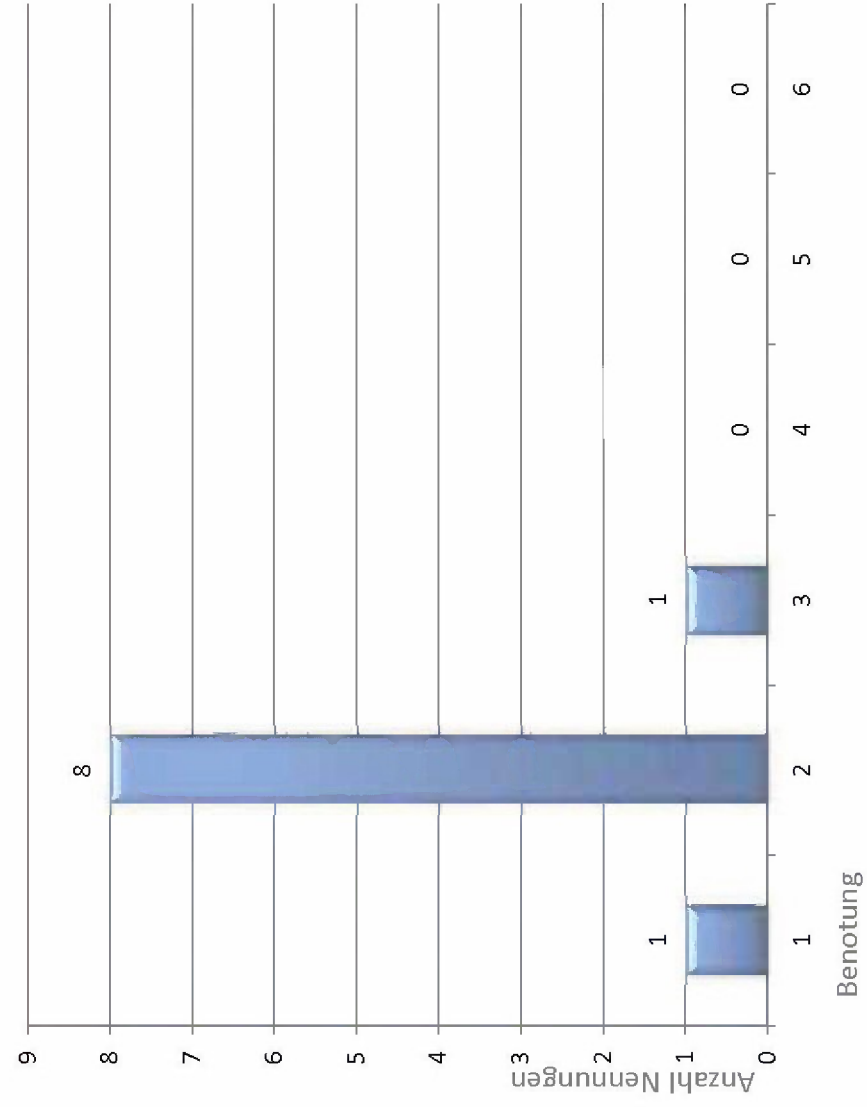


Kommentare



# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Wohnumfeldes – Potsdamer Straße 5-7

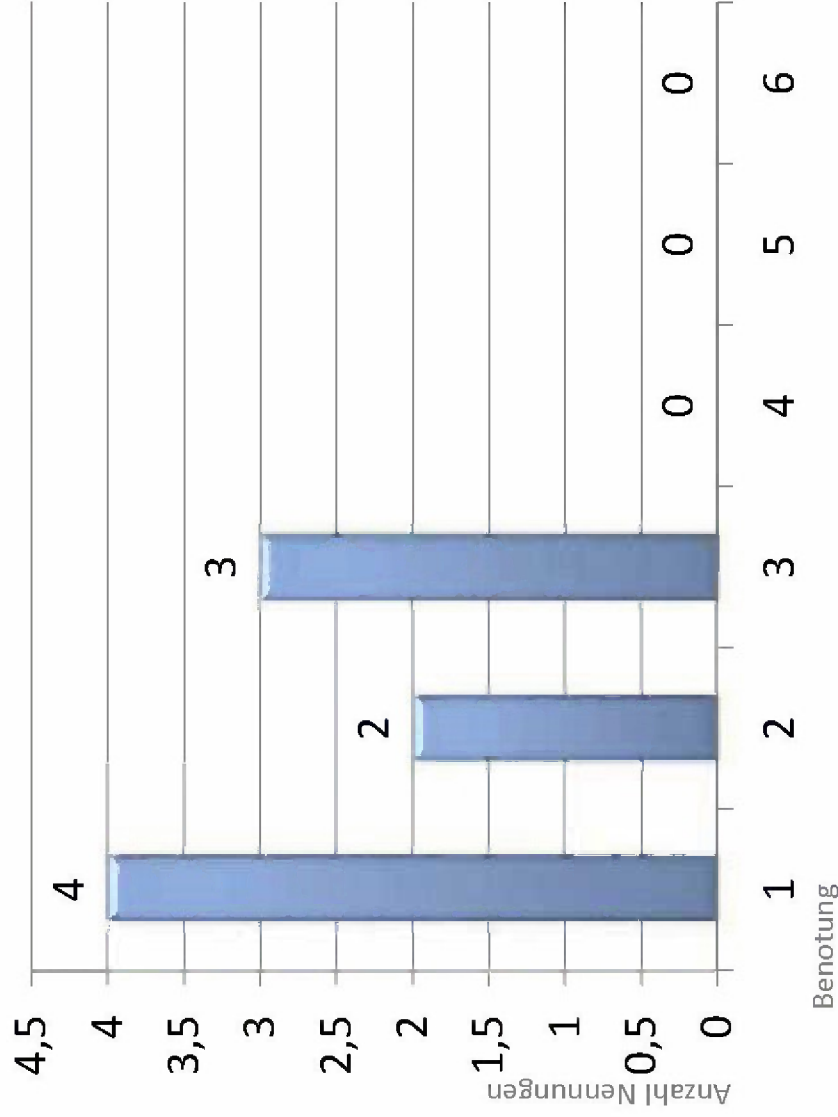


Kommentare



# Bewertung Projekte

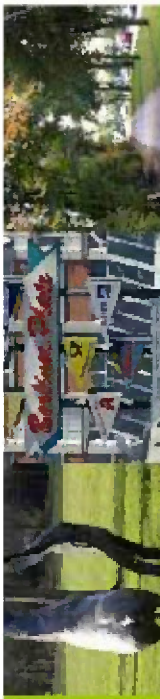
Umgestaltung des Wohnumfeldes – Hüllenkoppel 29-61



## Kommentare

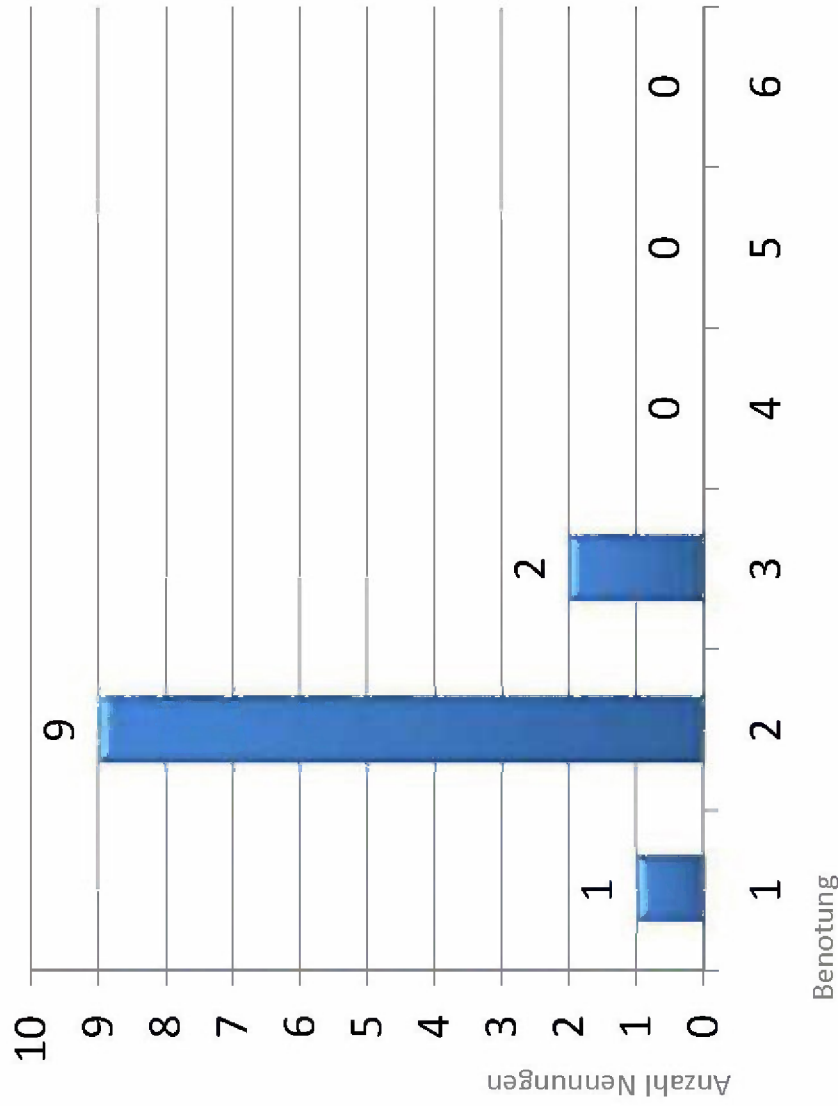
„zu wenig für Kinder zwischen 9 und 13 Jahren  
(z.B. Skaterbahn ähnlich Barsbüttel)“





# Bewertung Projekte

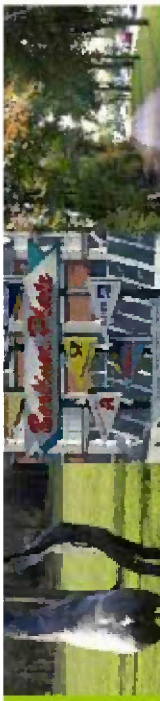
Umgestaltung des Wohnumfeldes – Quartiersplatz Döpheid



Kommentare

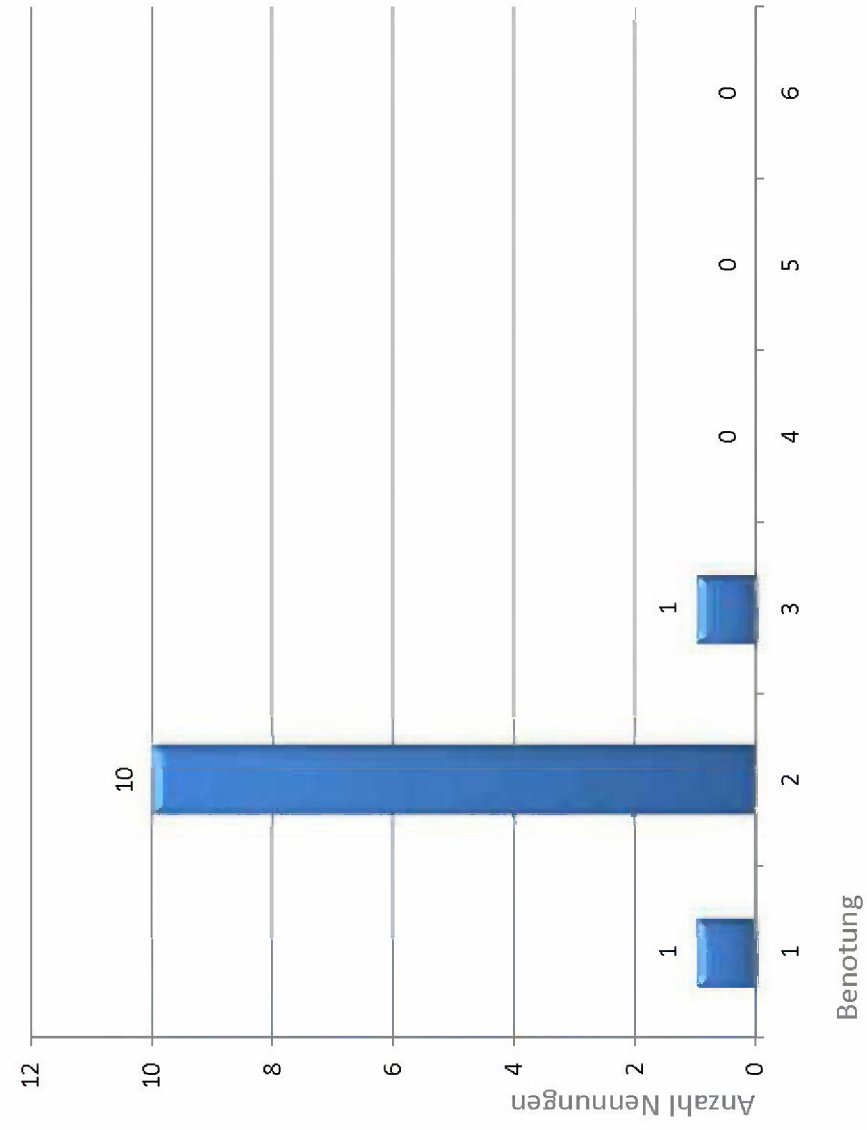


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST

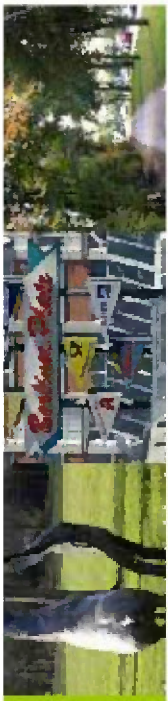


# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Wohnumfeldes – Grunewaldstraße 72-76

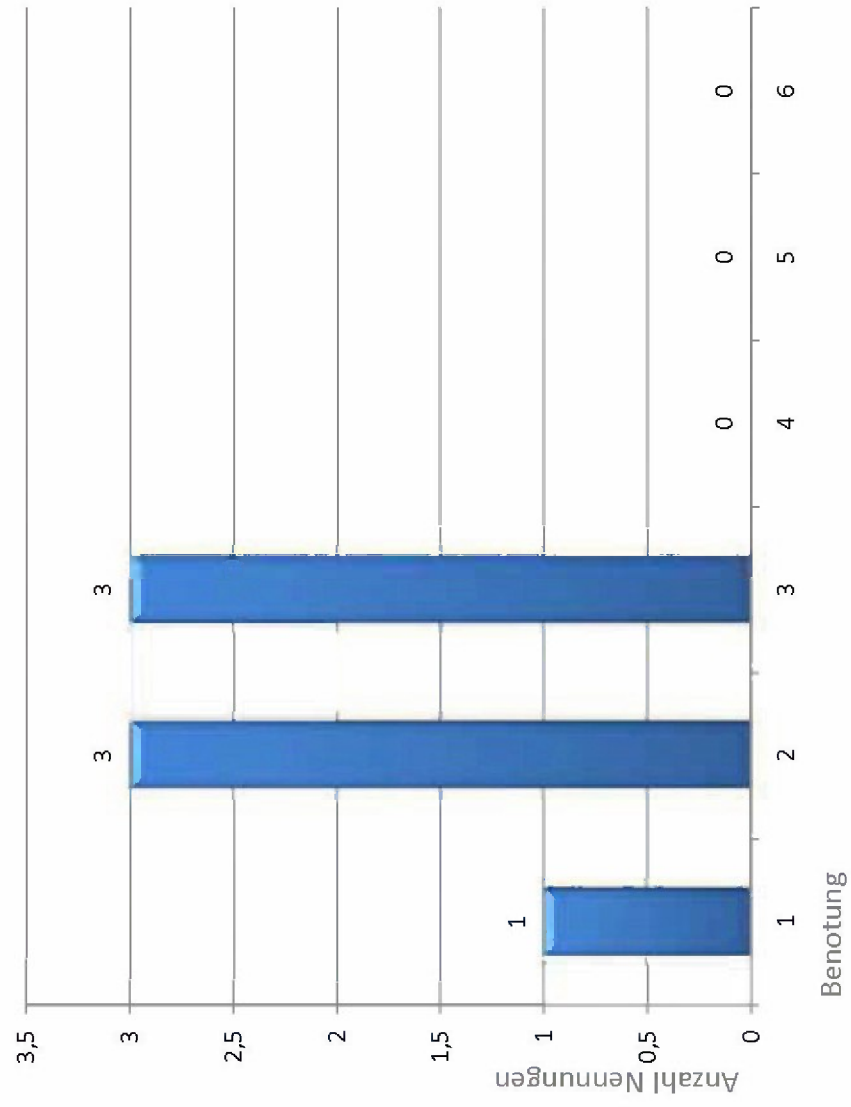


Kommentare



# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Wohnumfeldes – Bekkamp

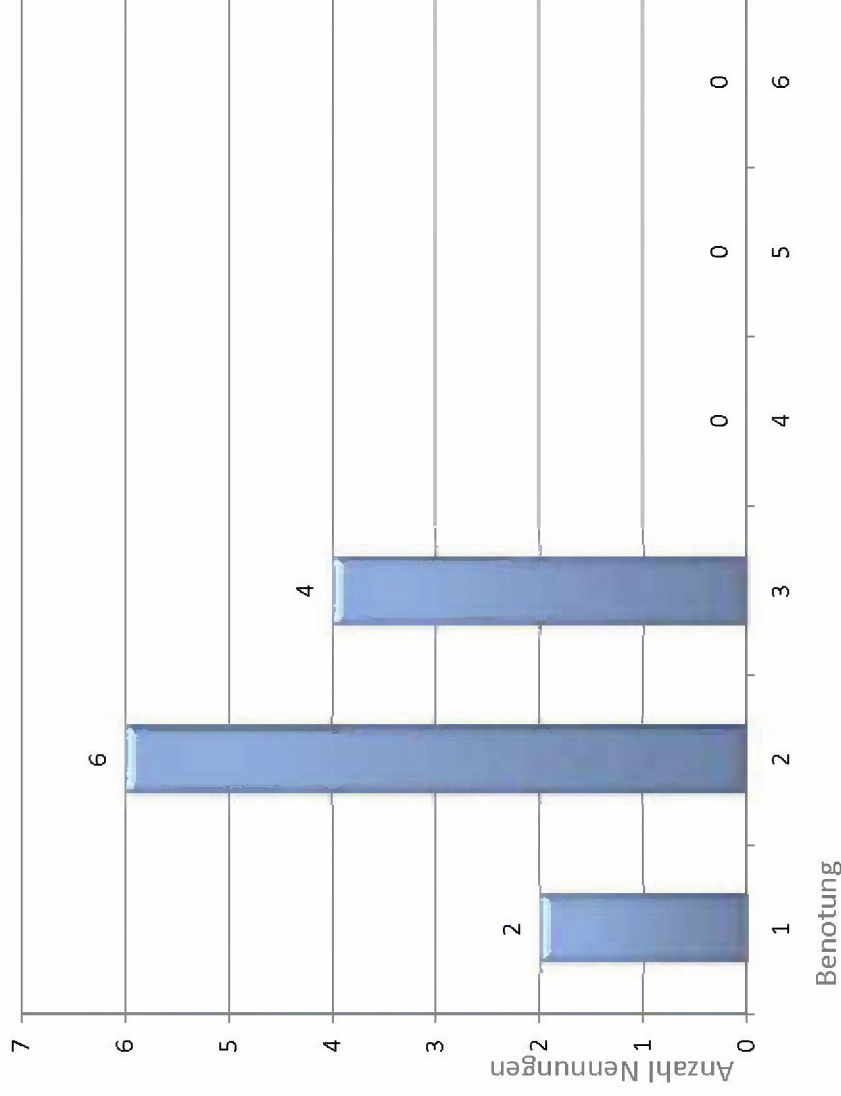


Kommentare

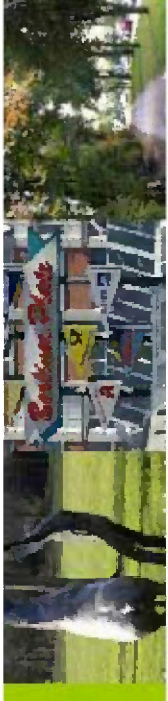


# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Wohnumfeldes – Schöneberger Straße 140

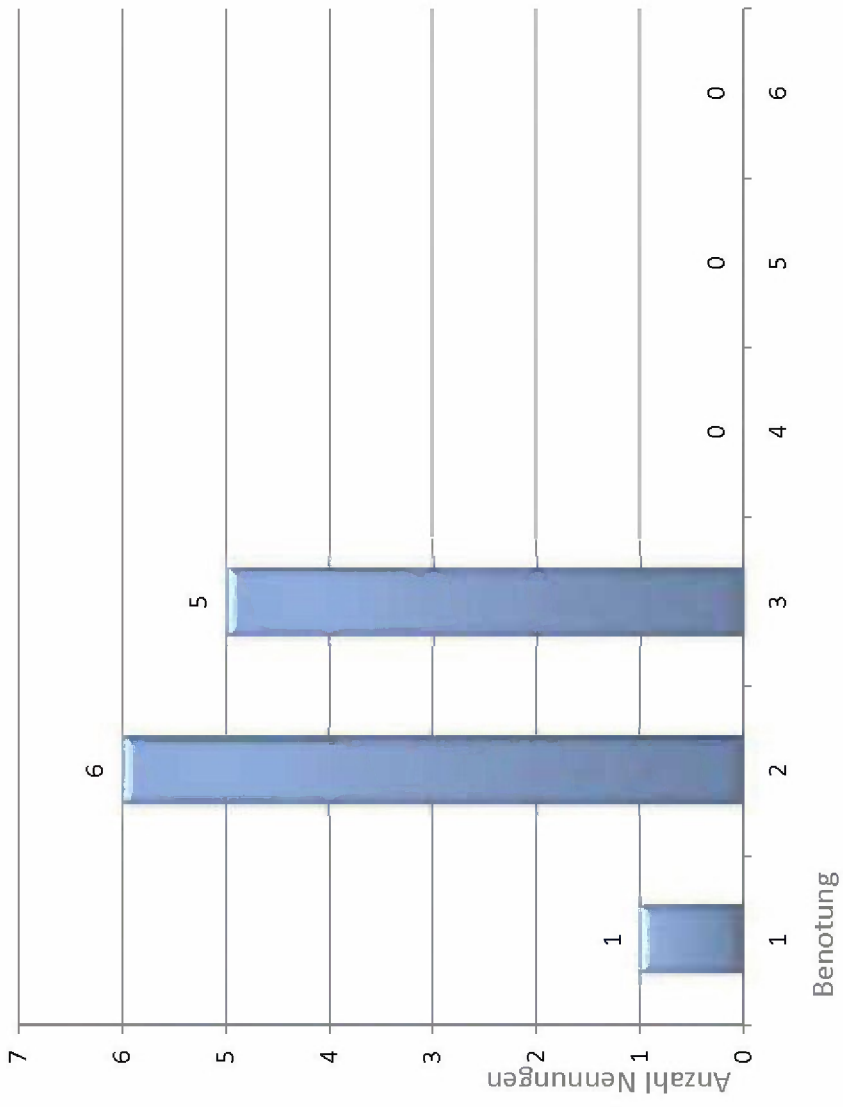


Kommentare

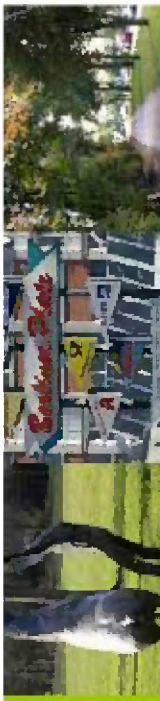


# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Wohnumfeldes – Dahlemer Ring 1-10

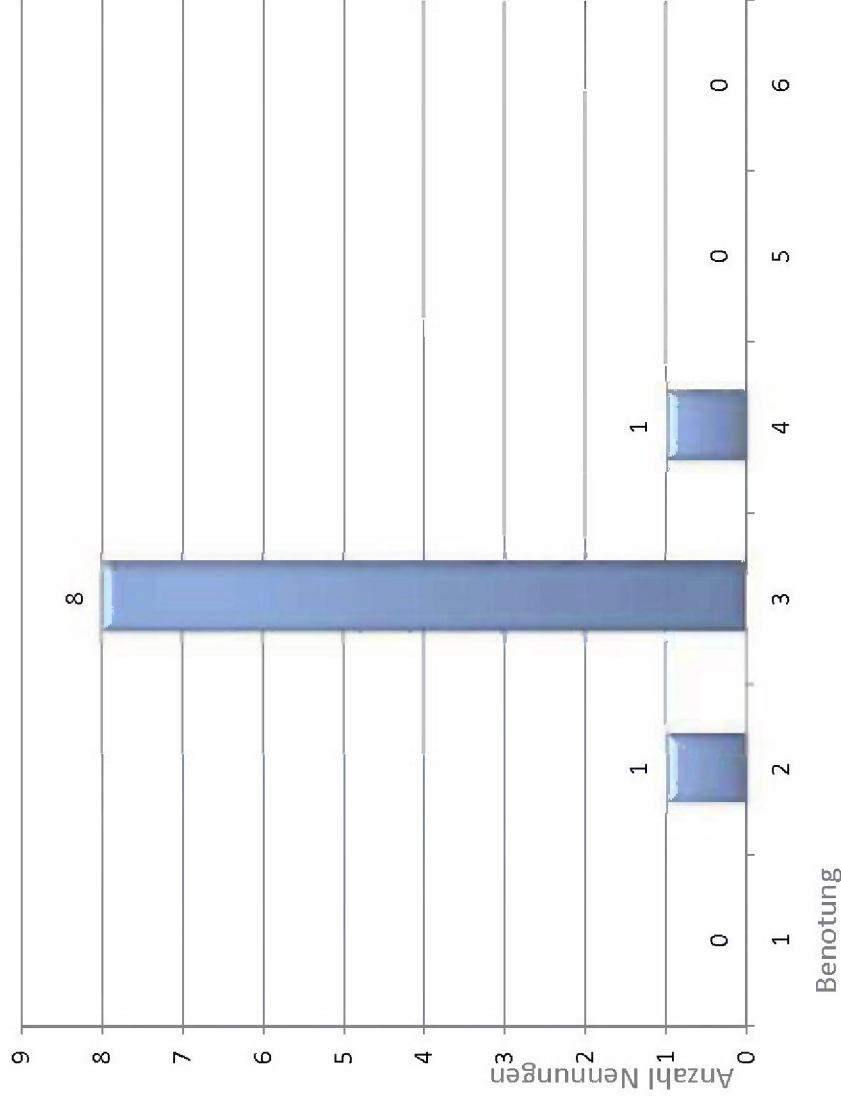


Kommentare

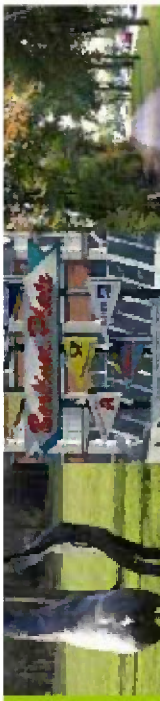


# Bewertung Projekte

Umgestaltung des Wohnumfeldes – Schöneberger Straße 126

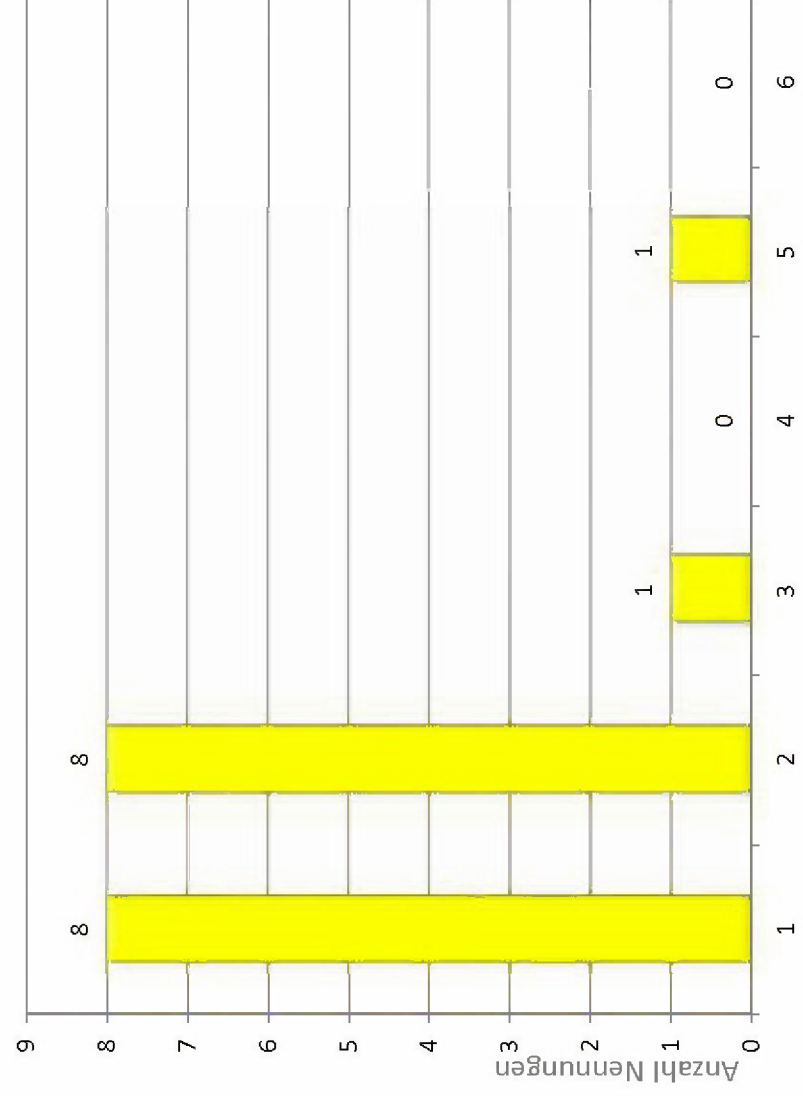


Kommentare

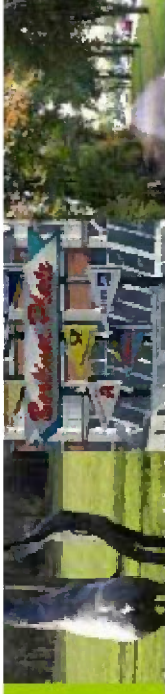


# Bewertung Projekte

Haus am See

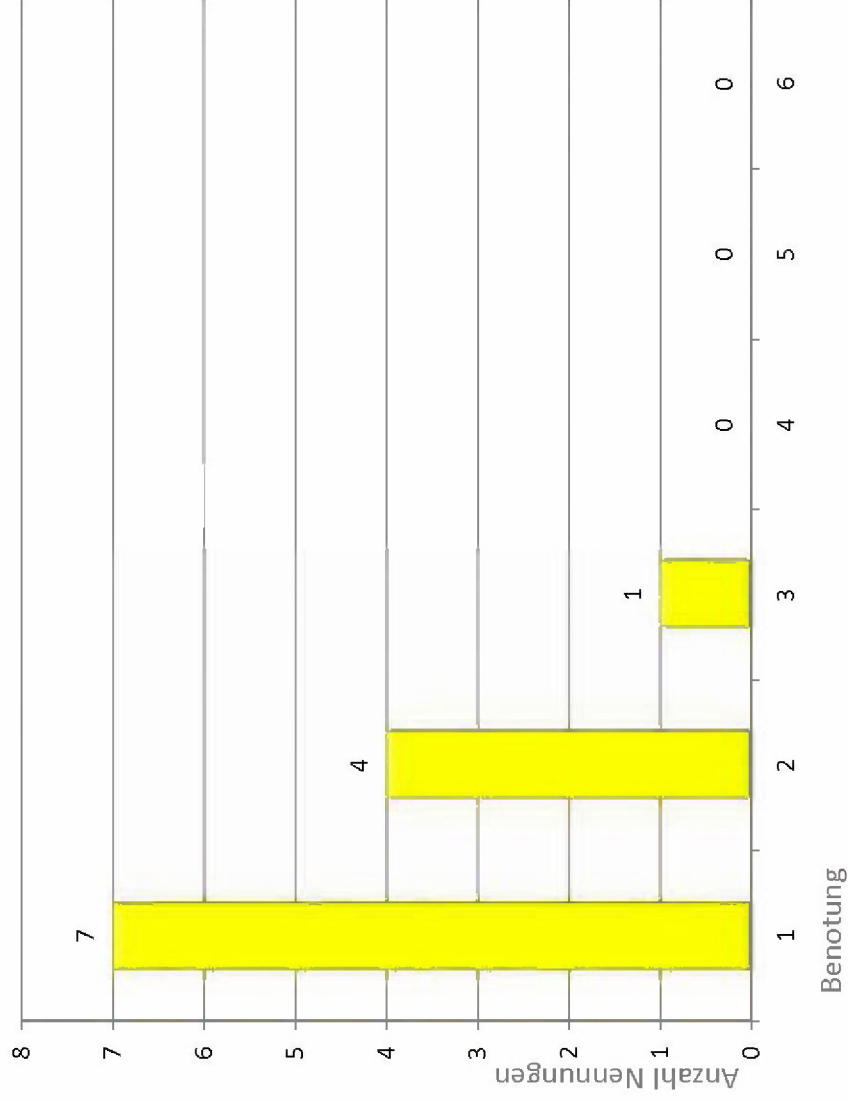


Kommentare



# Bewertung Projekte

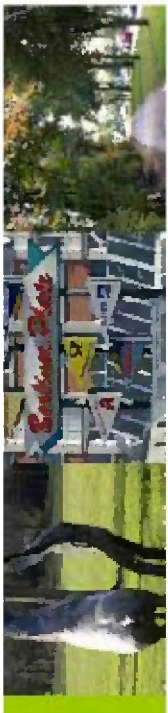
## Neubau Trollhaus



## Kommentare

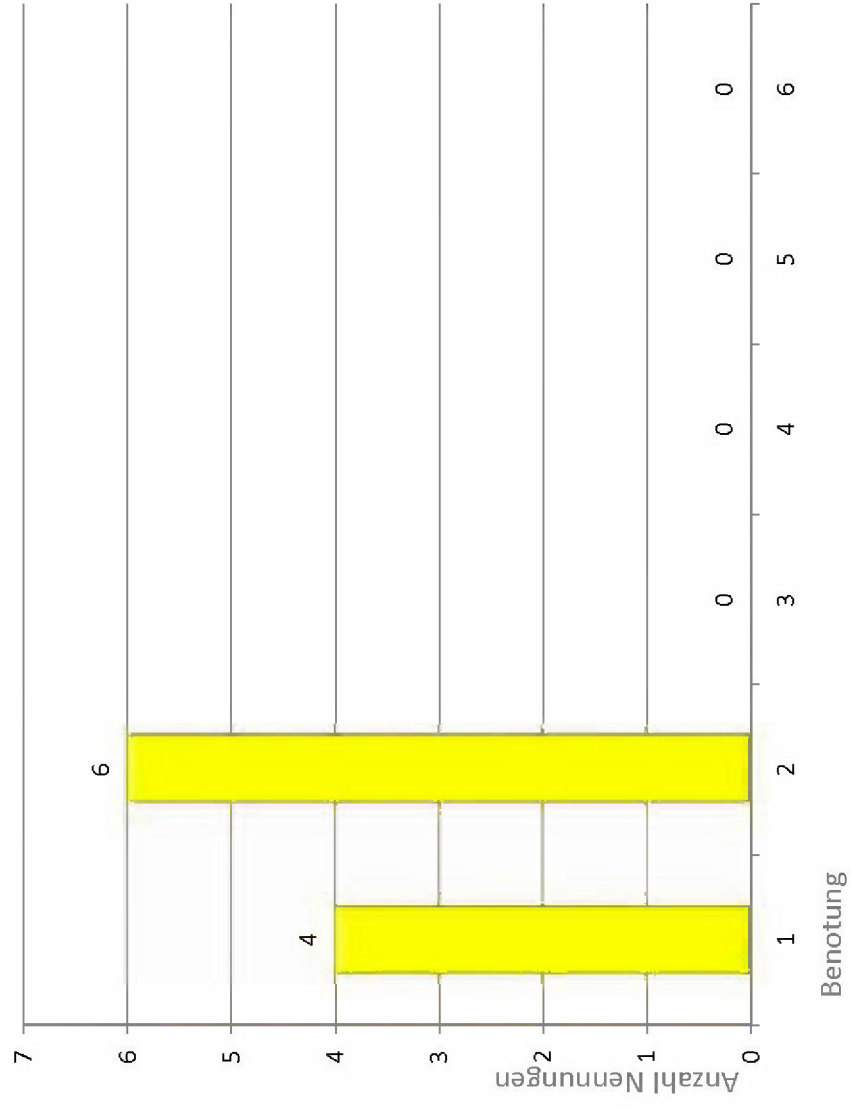
„Dunkle Fassade! Why?“  
„Supersache, das!“



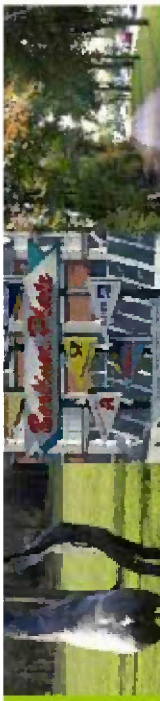


# Bewertung Projekte

Umbau Jugendkeller

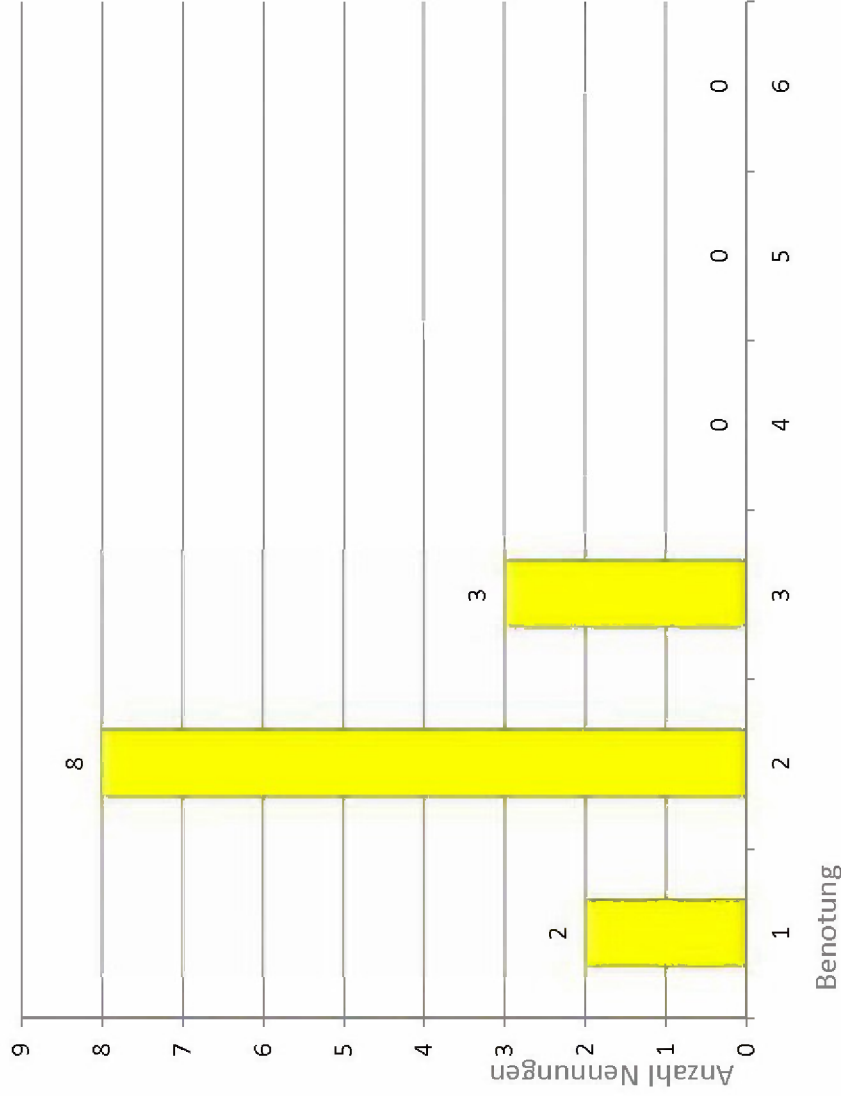


Kommentare

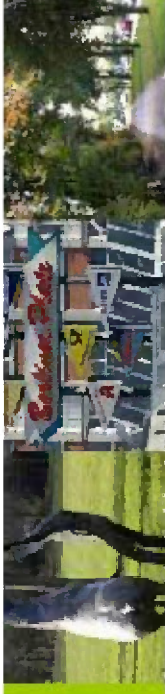


# Bewertung Projekte

## Erweiterung Spielhaus Hohenhorst

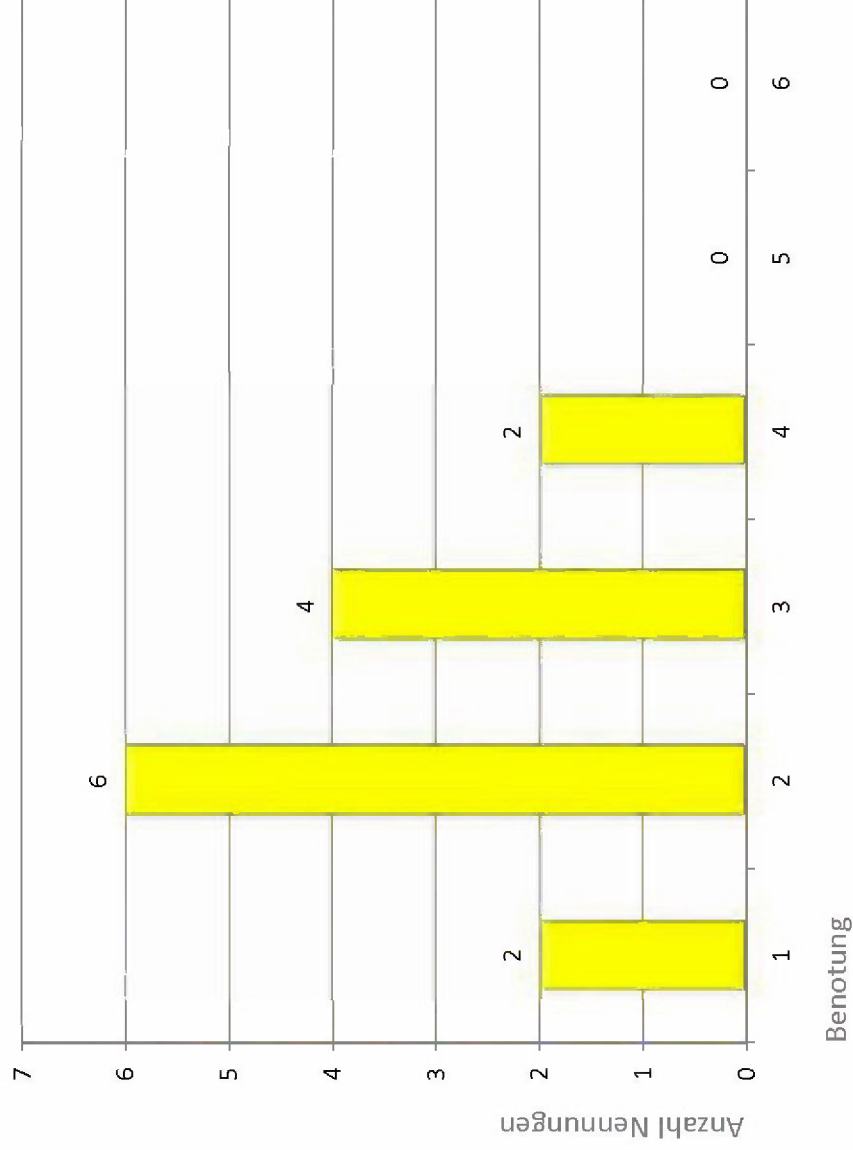


Kommentare

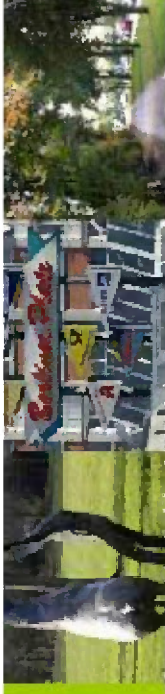


# Bewertung Projekte

Selbstlernzentrum

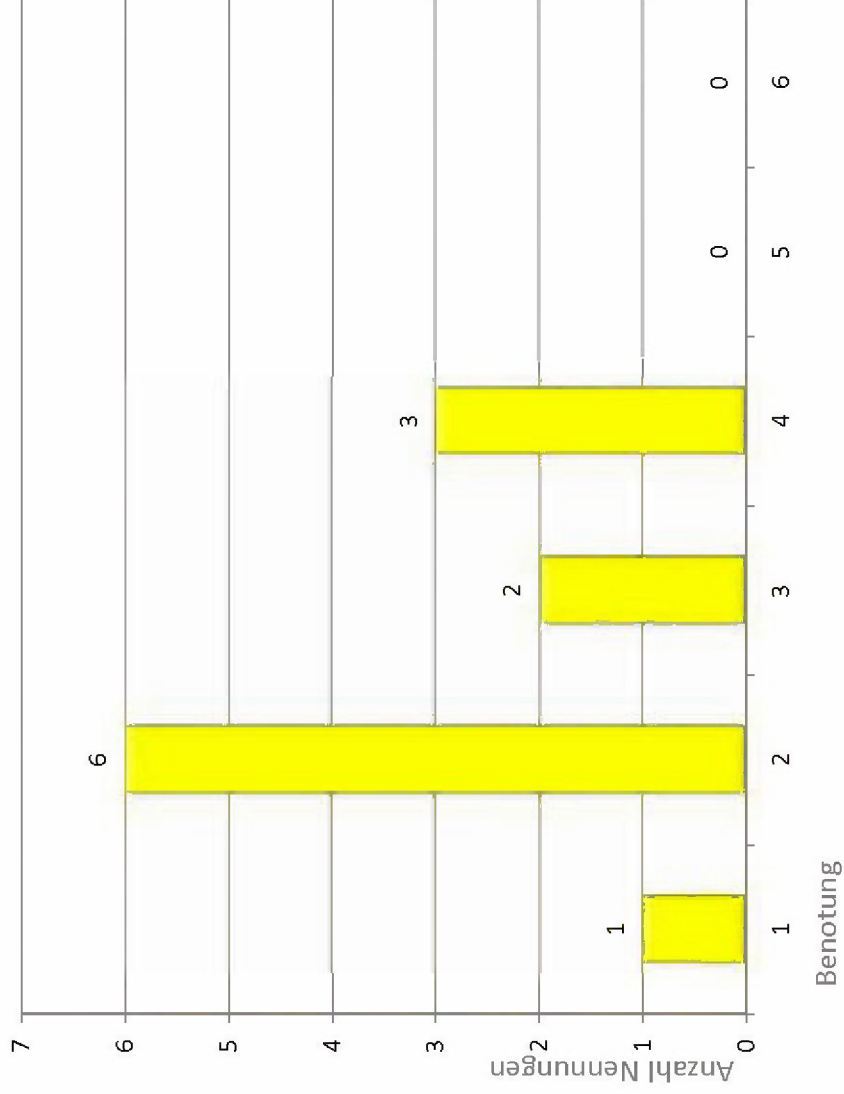


Commentare

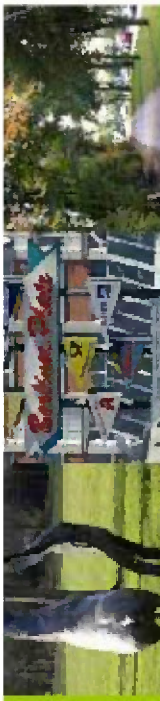


# Bewertung Projekte

Jobclub Soloturn

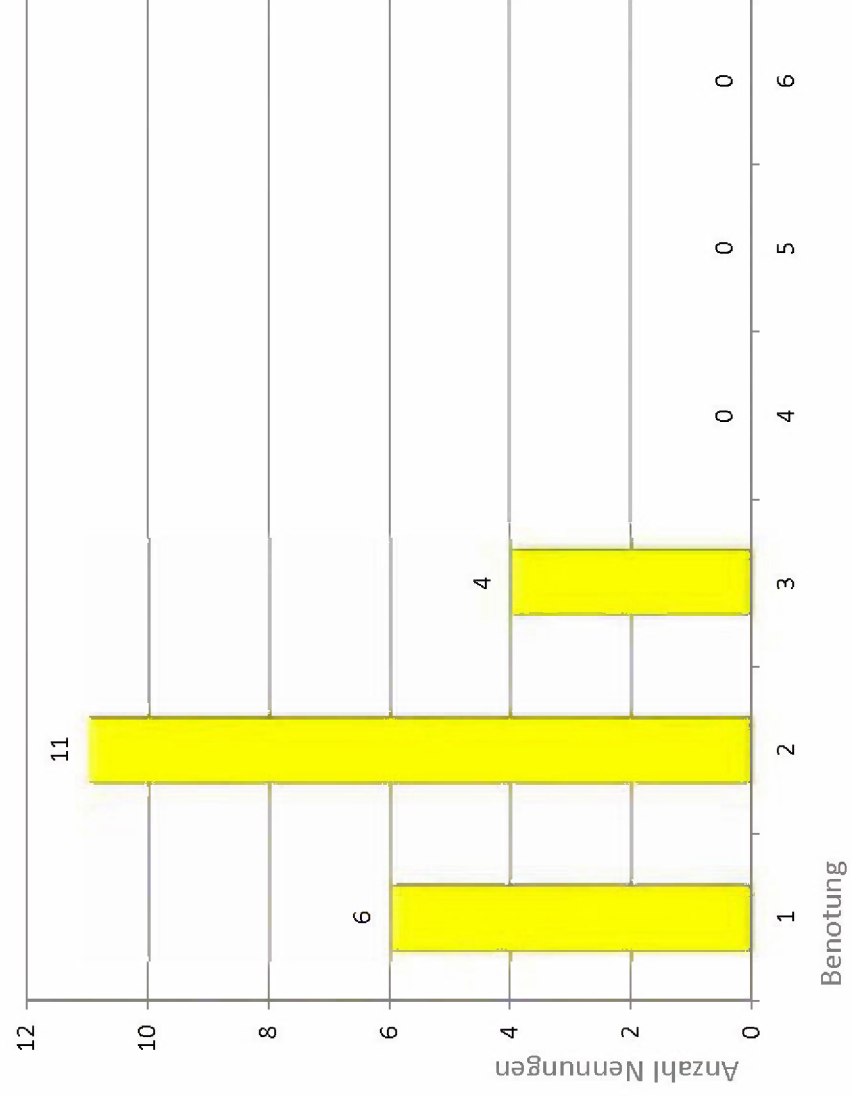


Kommentare



# Bewertung Projekte

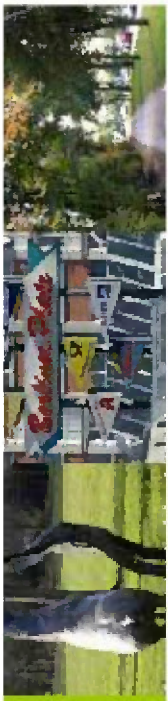
Kulturelle Veranstaltungen - Sonstiges



Kommentare

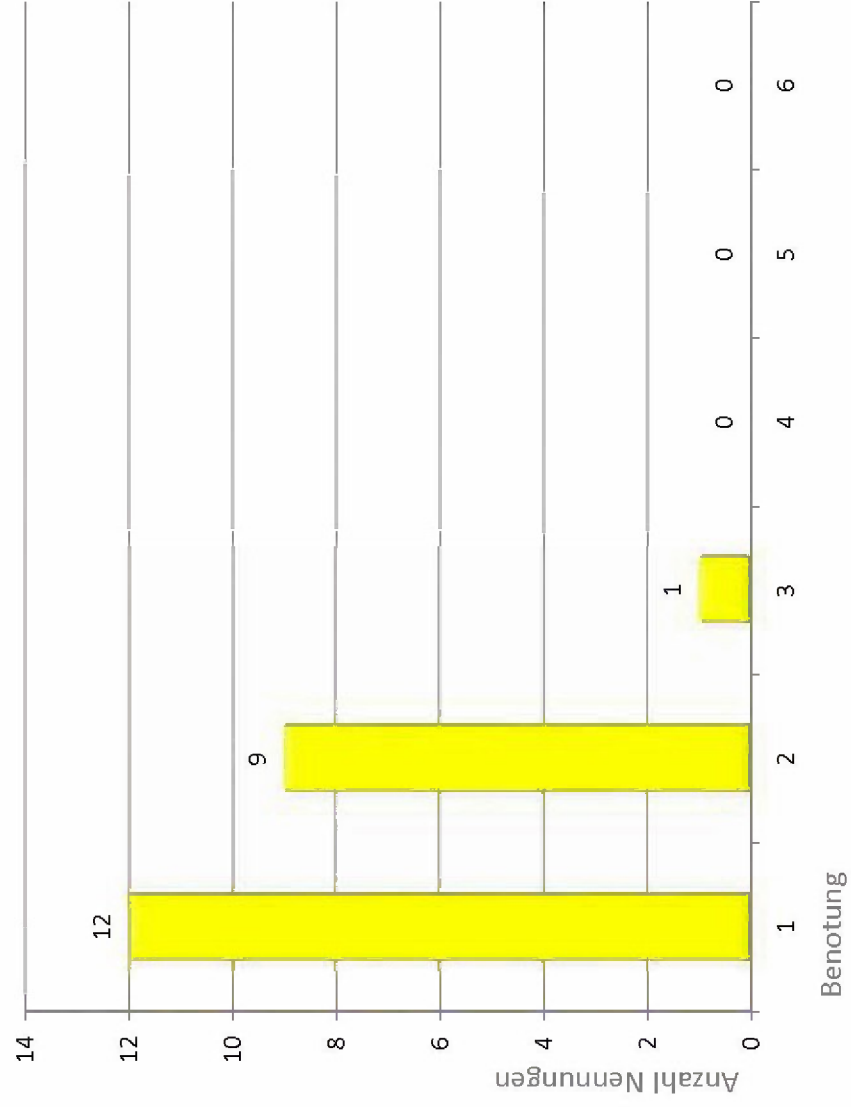


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST

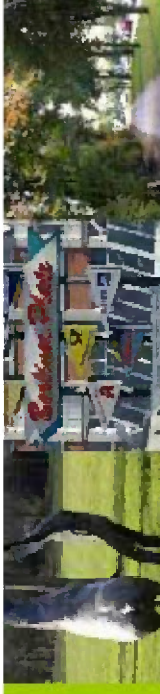


# Bewertung Projekte

## Kulturelle Veranstaltungen - Nachbarschaftsfest

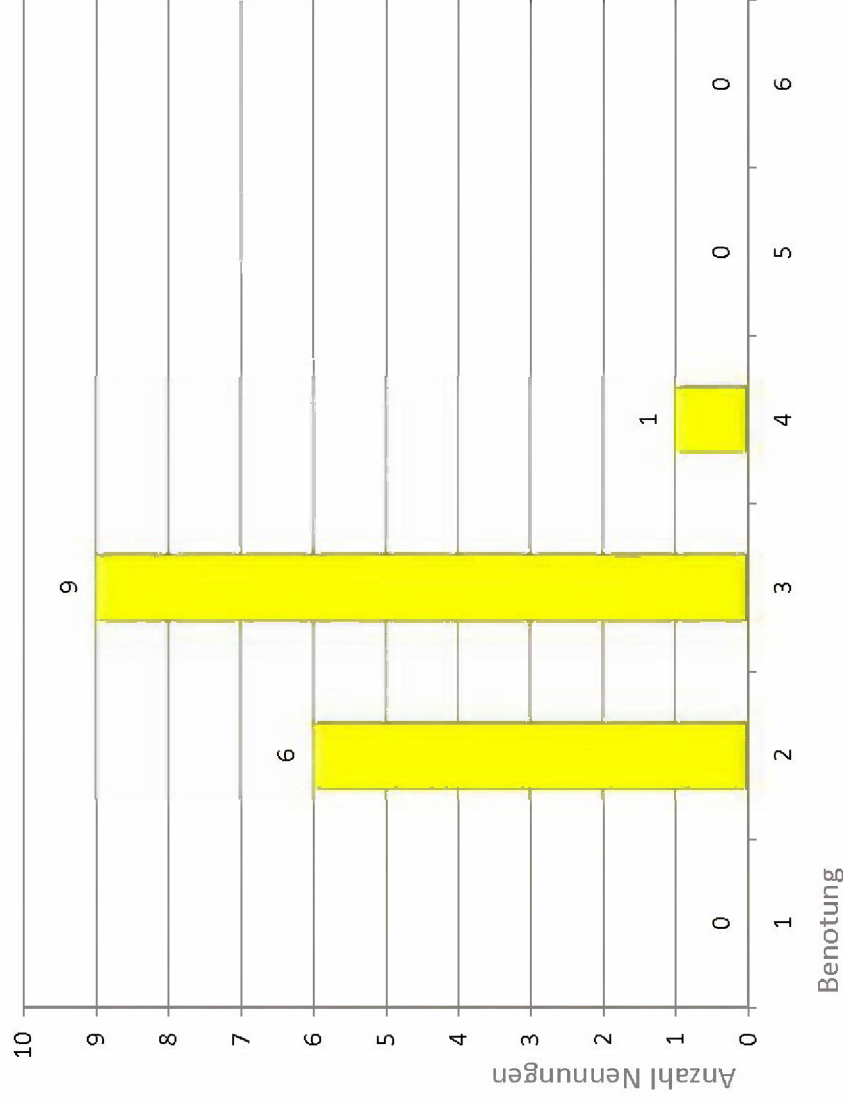


Kommentare

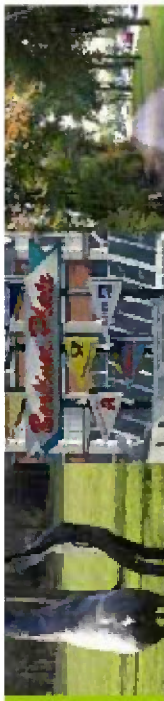


# Bewertung Projekte

## Litfaßsäulen und Infotafeln

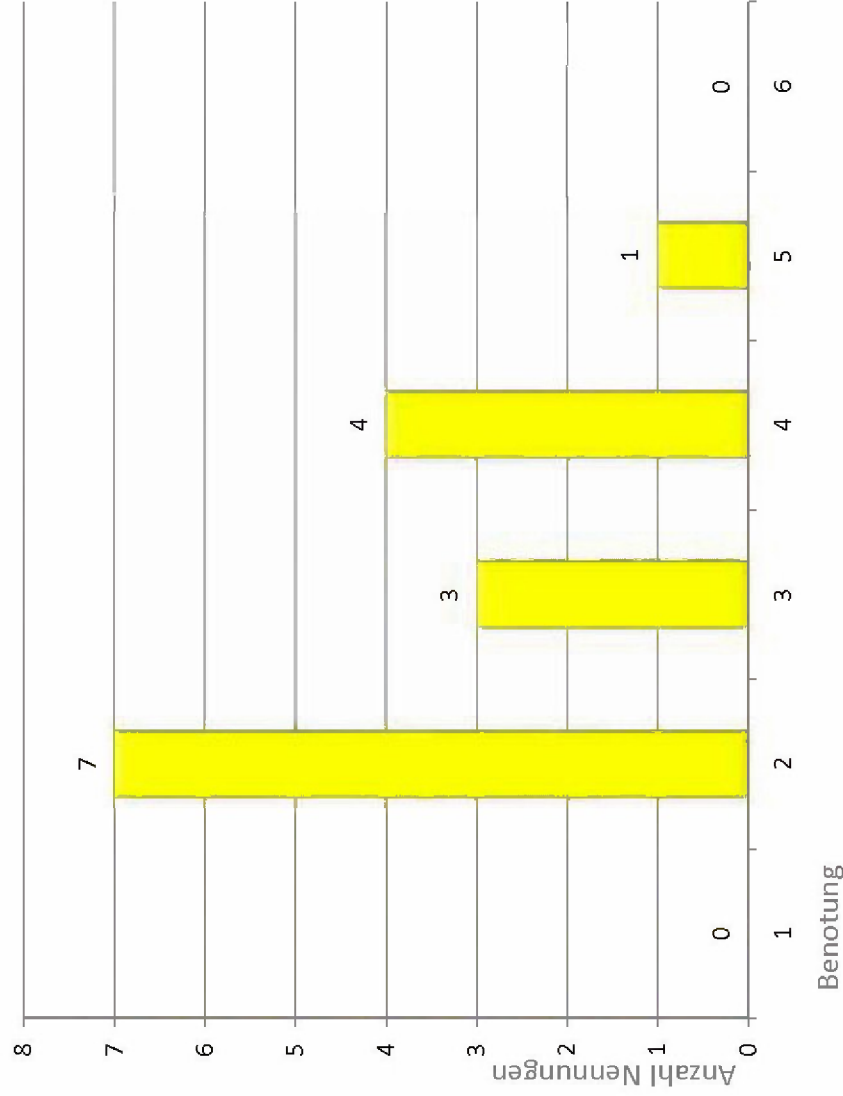


Kommentare



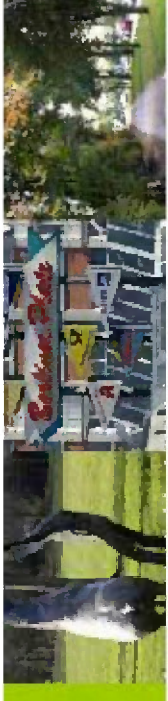
# Bewertung Projekte

Koordinierungsbaustein Gesundheitsförderung



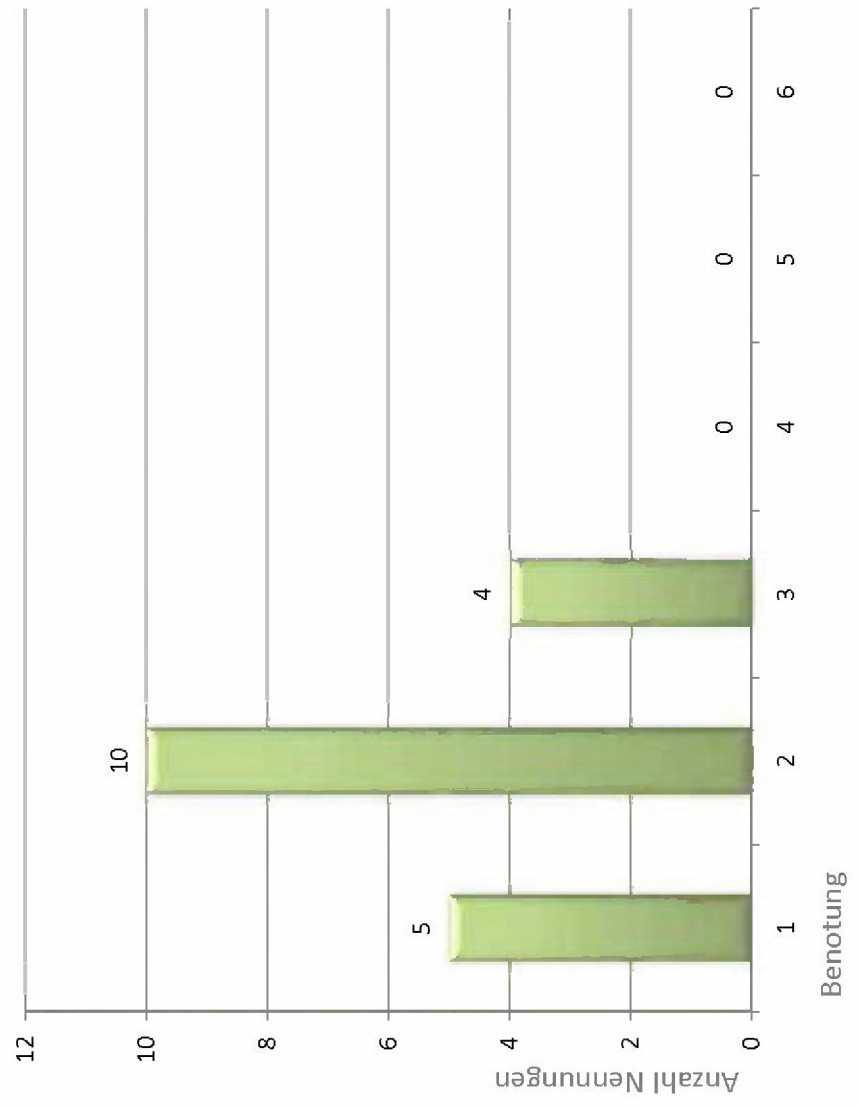
Kommentare



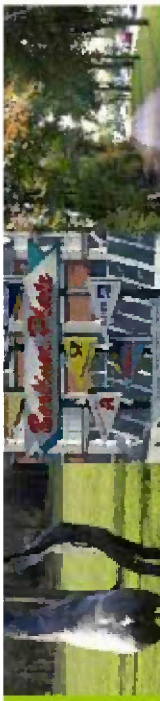


# Bewertung Projekte

Arbeitsgruppen und Entwicklungskonferenzen

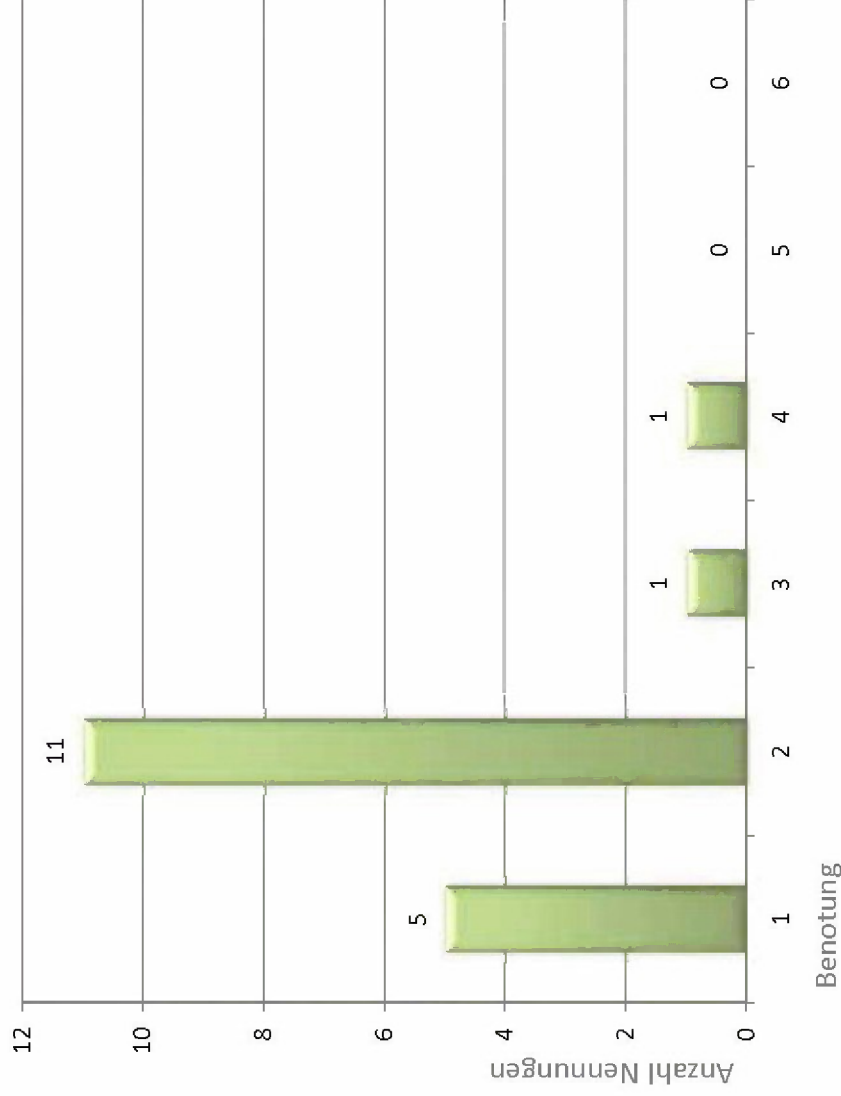


Kommentare

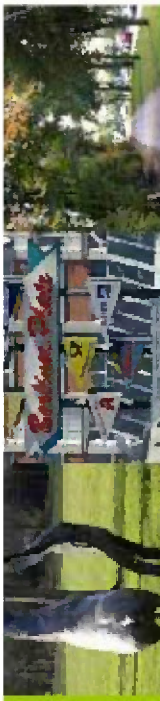


# Bewertung Projekte

Öffentlichkeitsarbeit – Stadtteillogo und -slogan

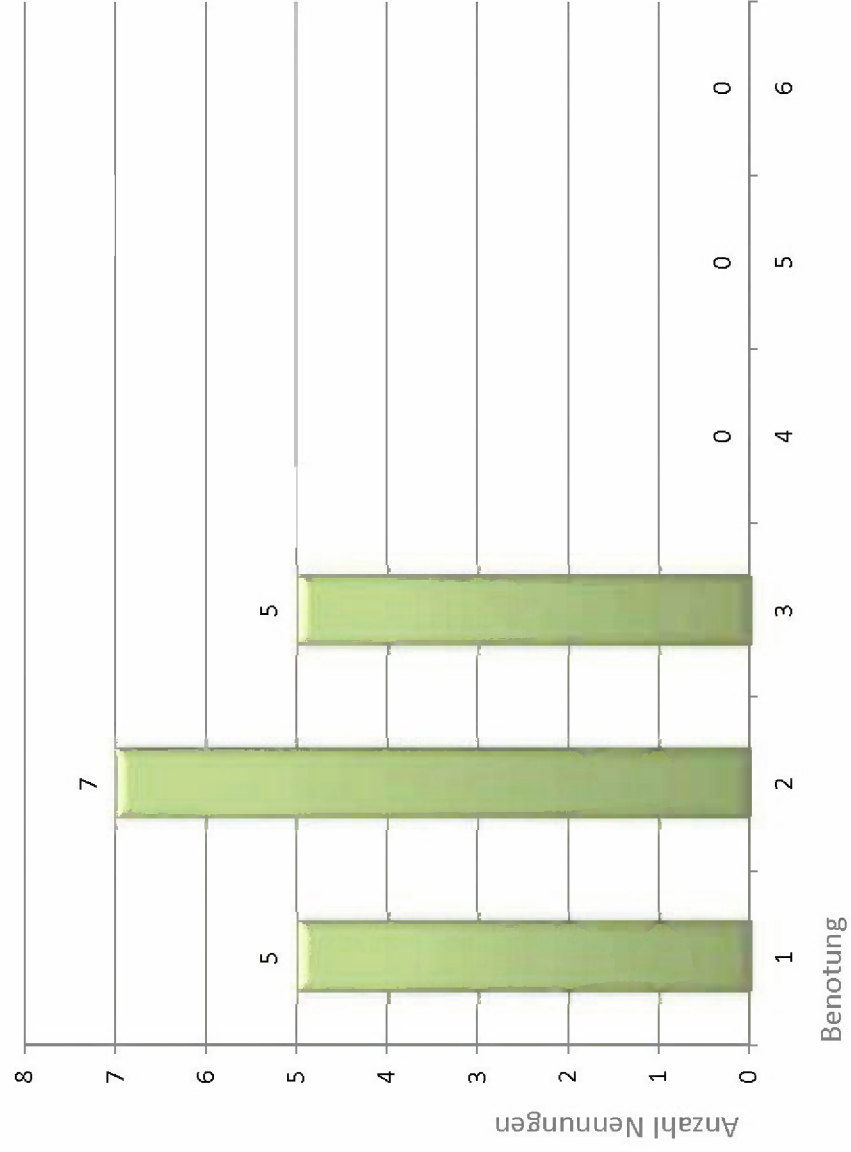


Kommentare

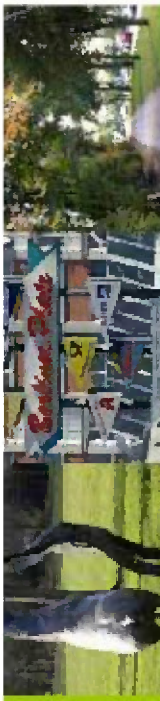


# Bewertung Projekte

## Beteiligungsverfahren

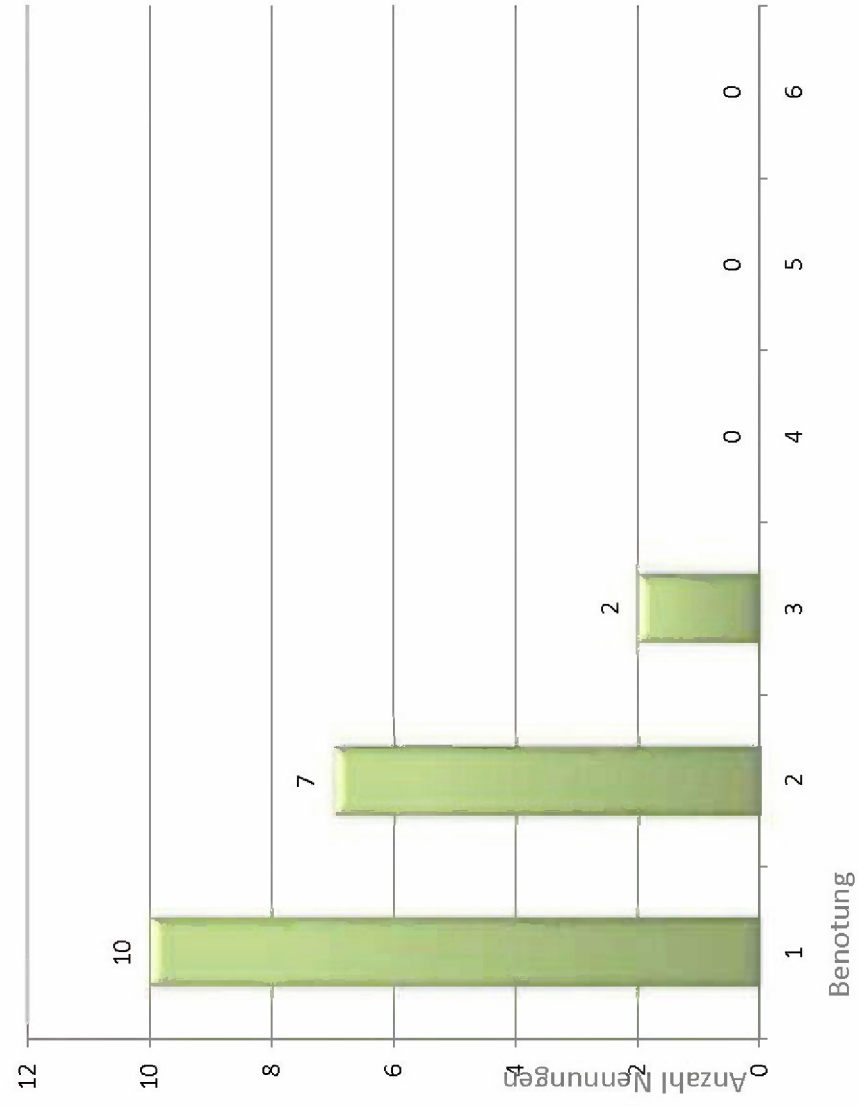


Kommentare



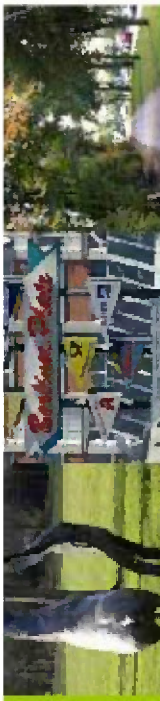
# Bewertung Projekte

Öffentlichkeitsarbeit - Stadtteilzeitung



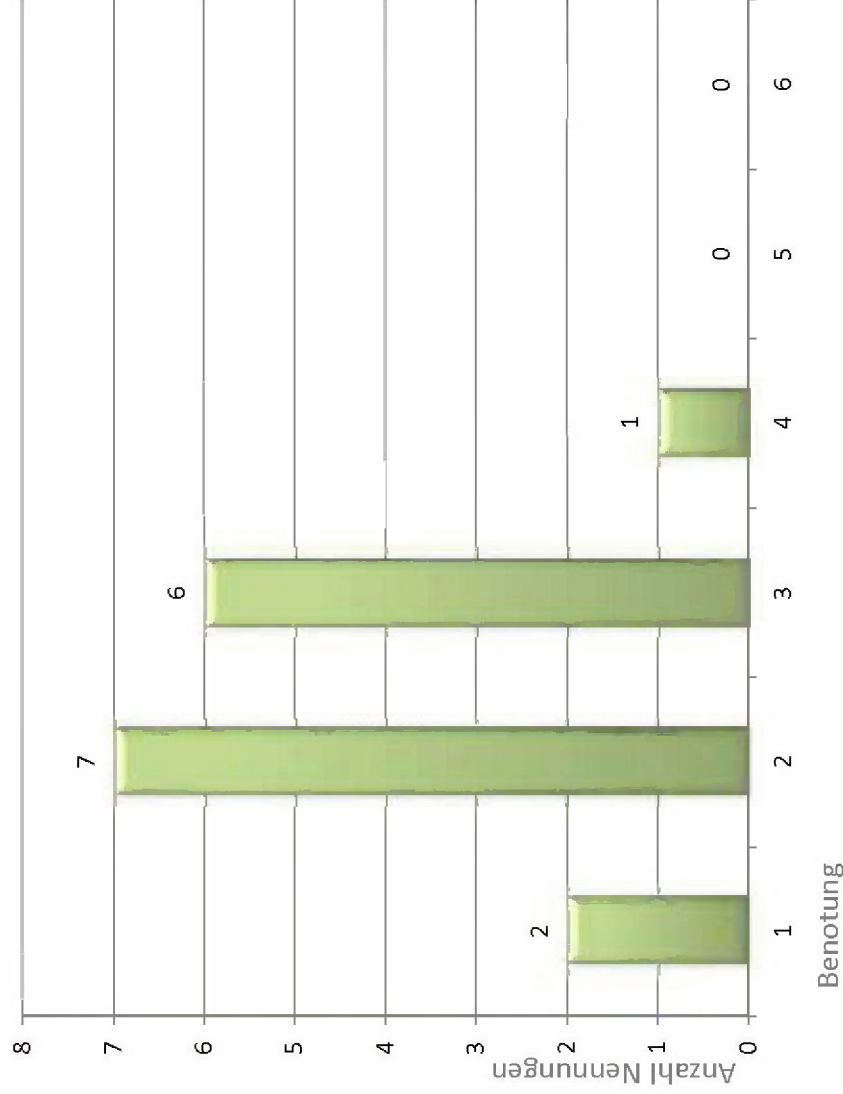
## Kommentare

„Verteilung mangelhaft“



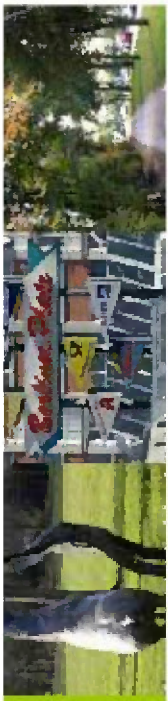
# Bewertung Projekte

Öffentlichkeitsarbeit - Internetseite



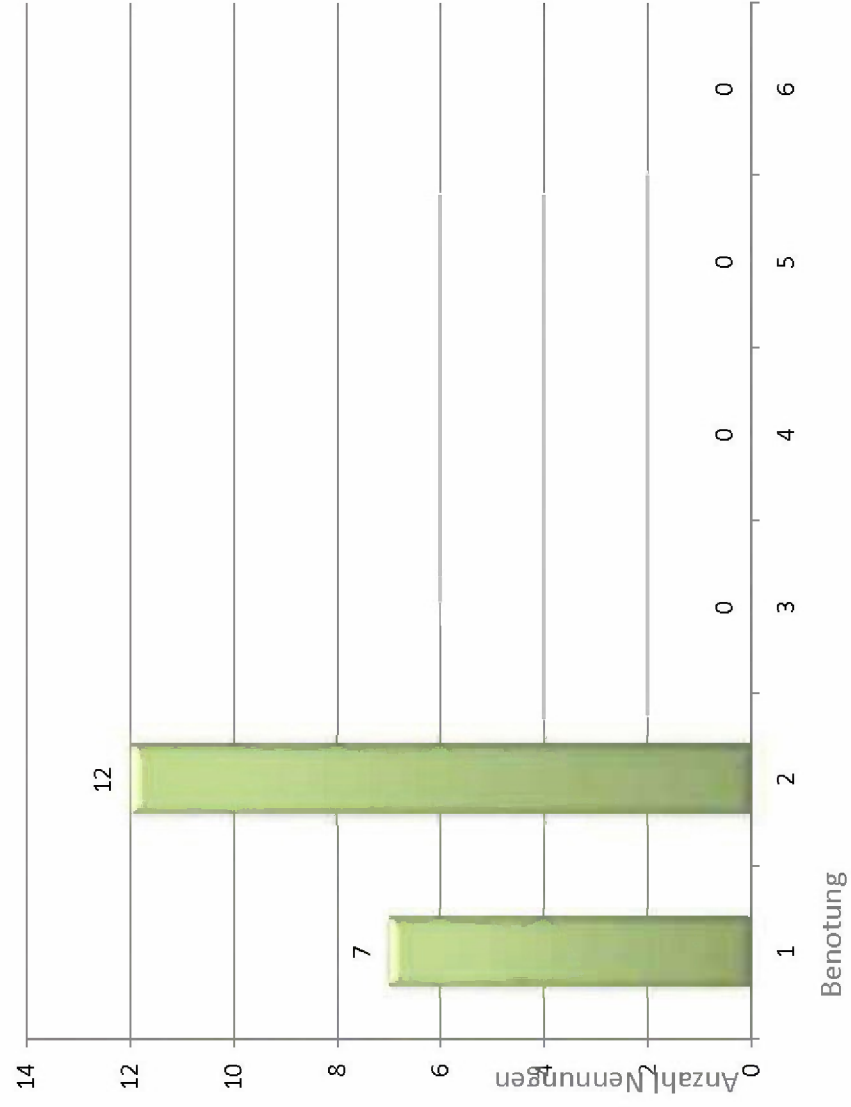
## Kommentare

„Homepage startete toll! Schade, dass sie nicht laufend aktualisiert wird.“



# Bewertung Projekte

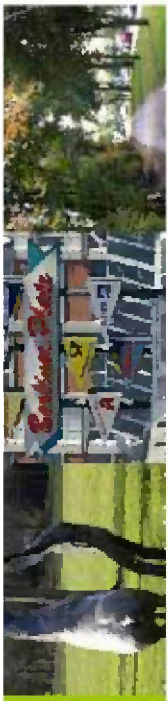
Stadtteilbeirat



Kommentare

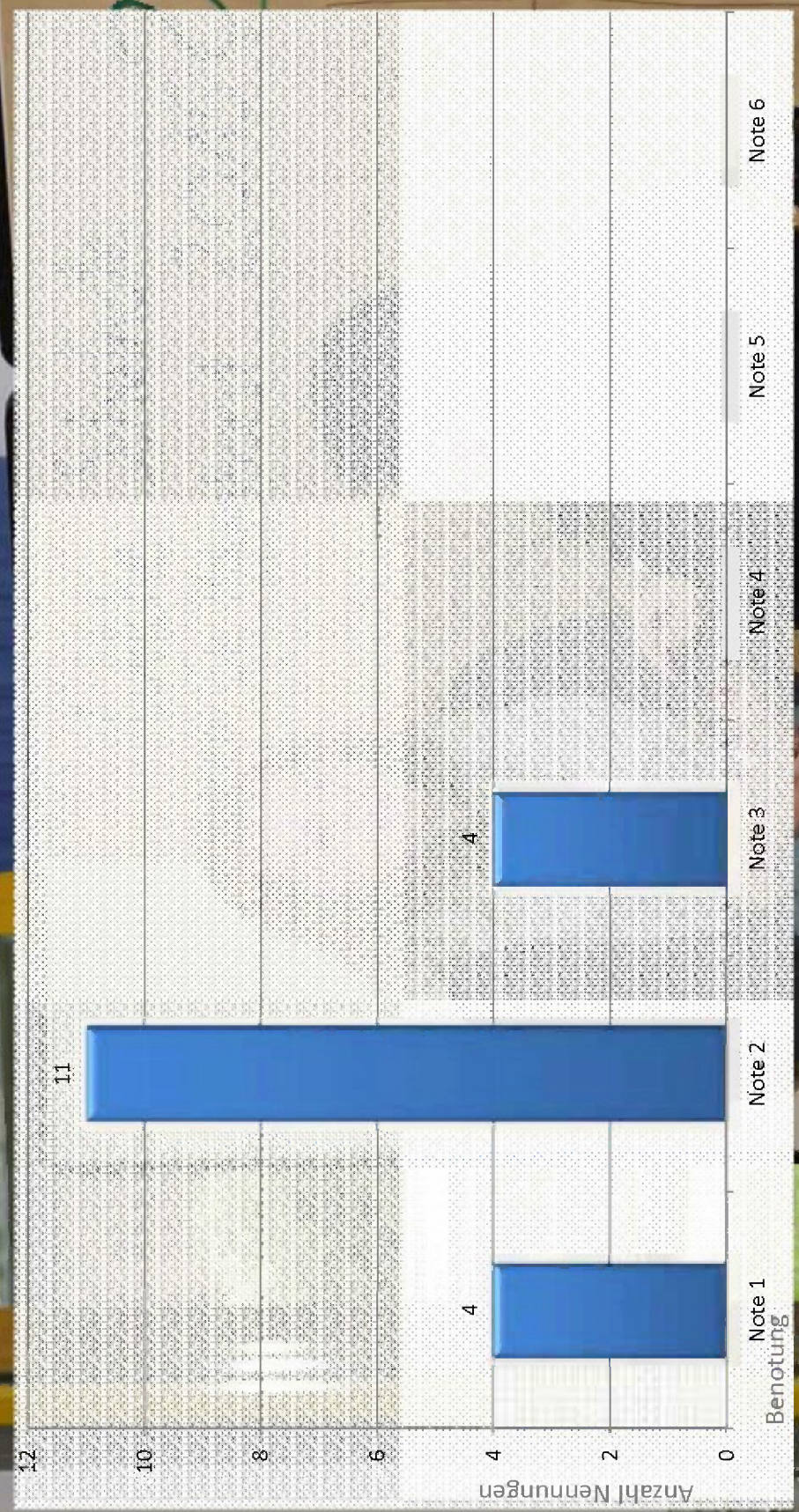


INTEGRIERTE  
STADTTEILENTWICKLUNG  
HOHENHORST



# Benotung Hohenhorst

Welche Schulnote geben Sie Hohenhorst 2015?



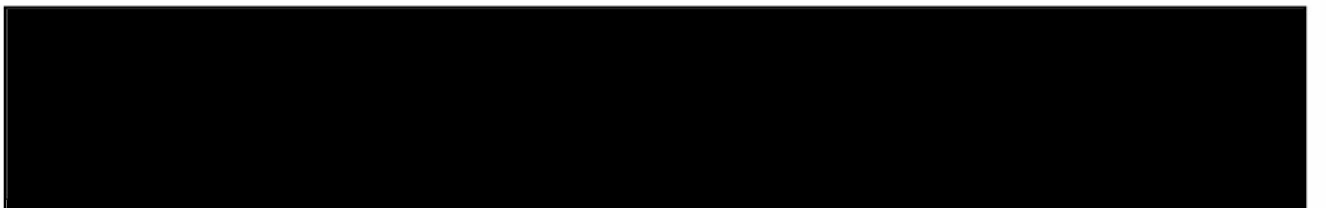
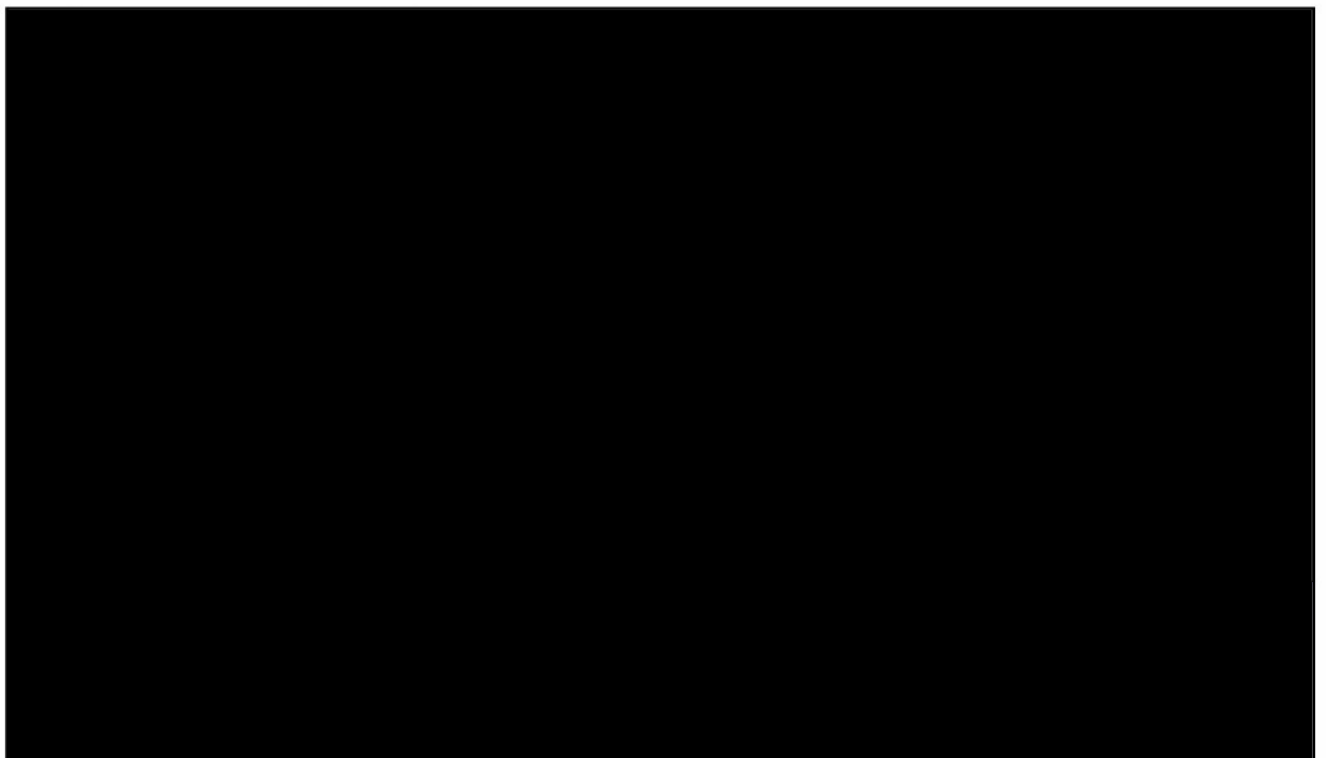
für Stadtentwicklung und Wohnen  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung  
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung

Hamburg, 04.01.2016  
Tel.: 428 40 - 2643

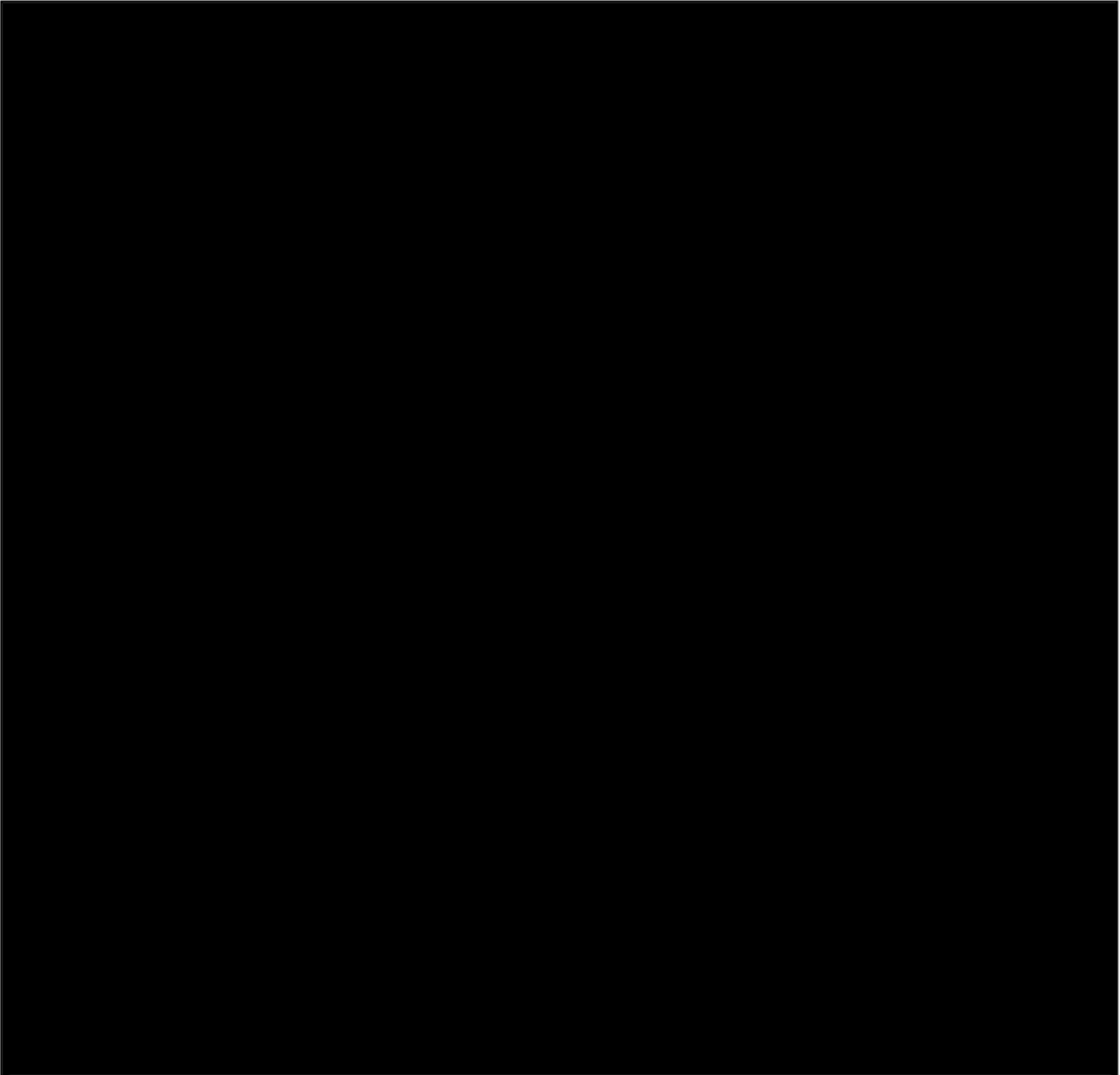
Integrierte Stadtteilentwicklung  
Protokoll der 26. Sitzung des Leitungsausschusses Programmsteuerung am 09.12.2015,  
14:00 bis 16:15 Uhr

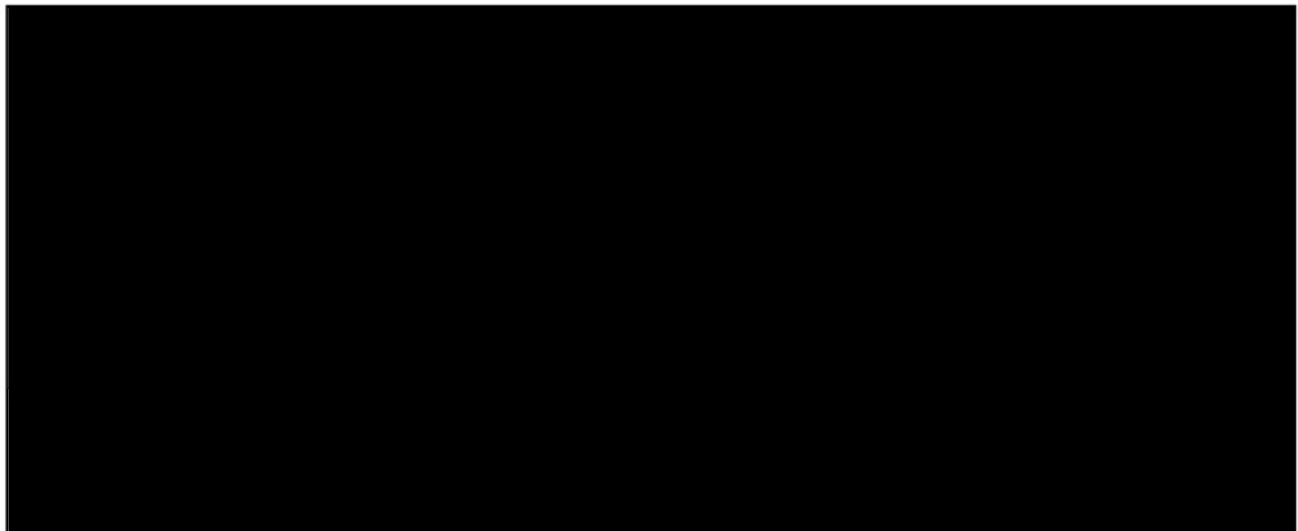
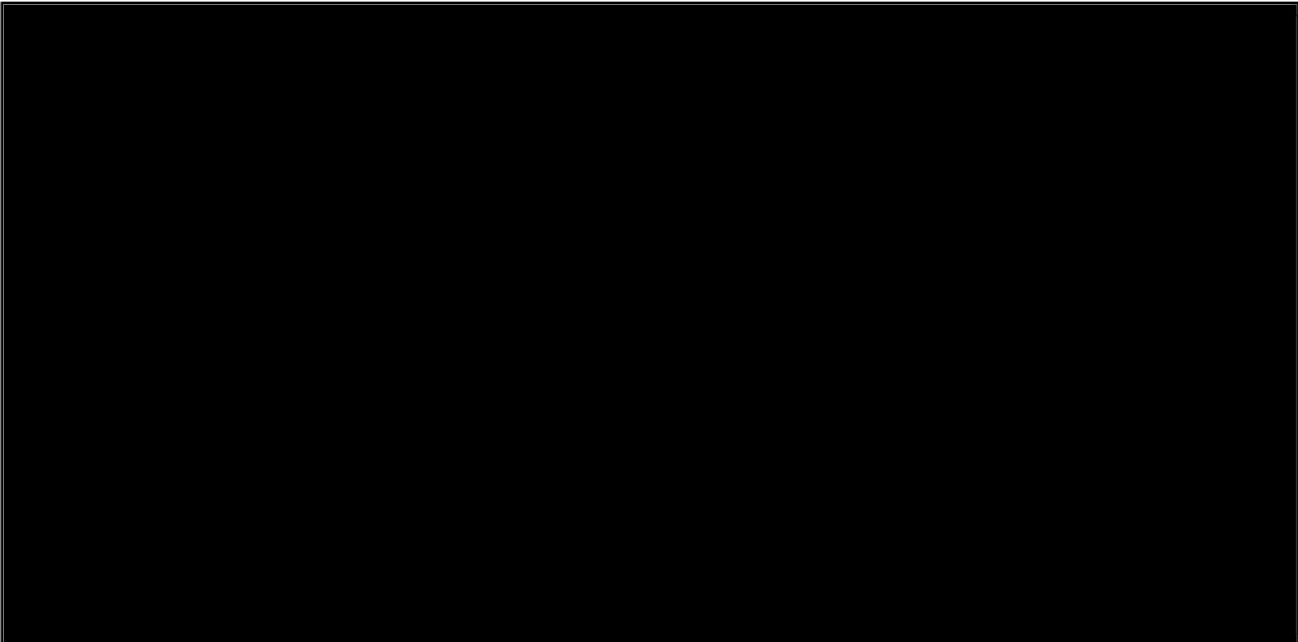
---

Mitglieder/Teilnehmende:









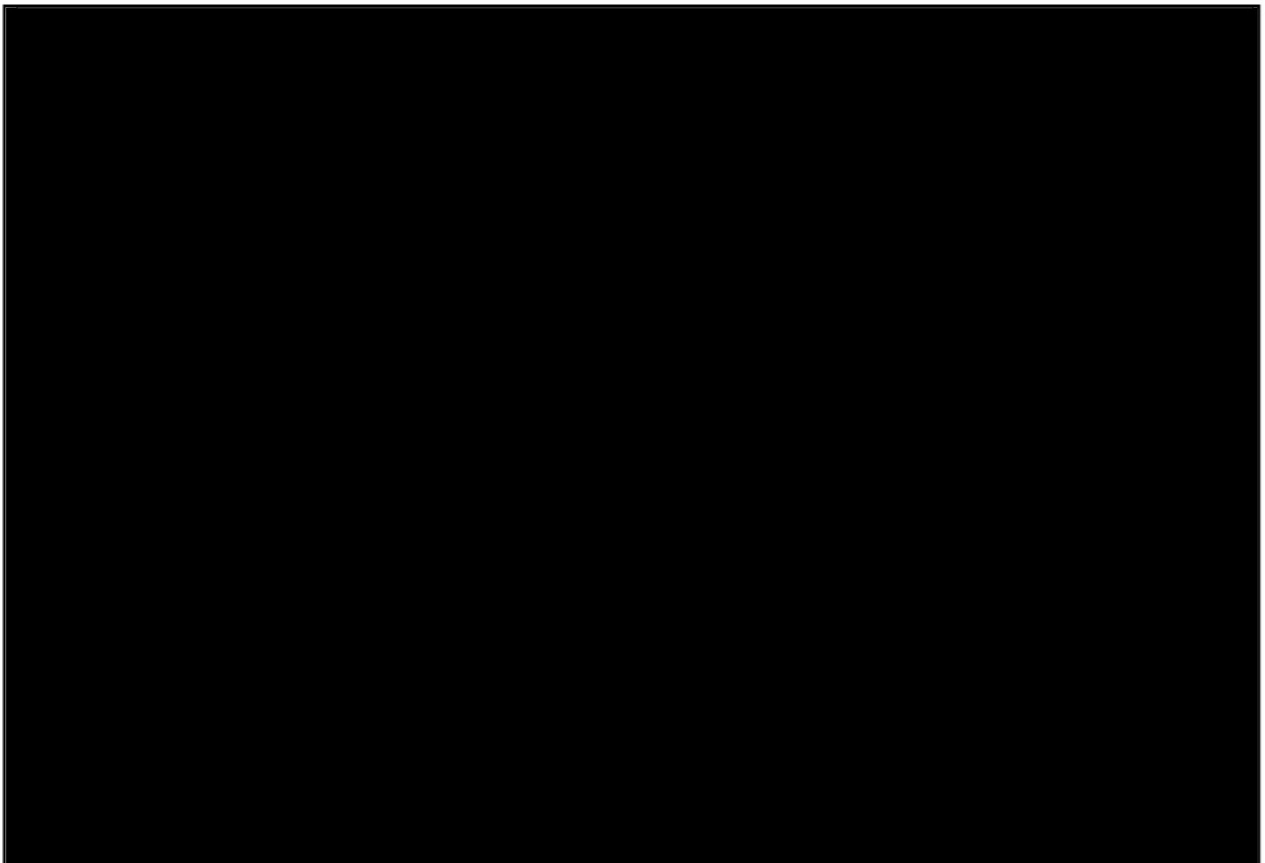
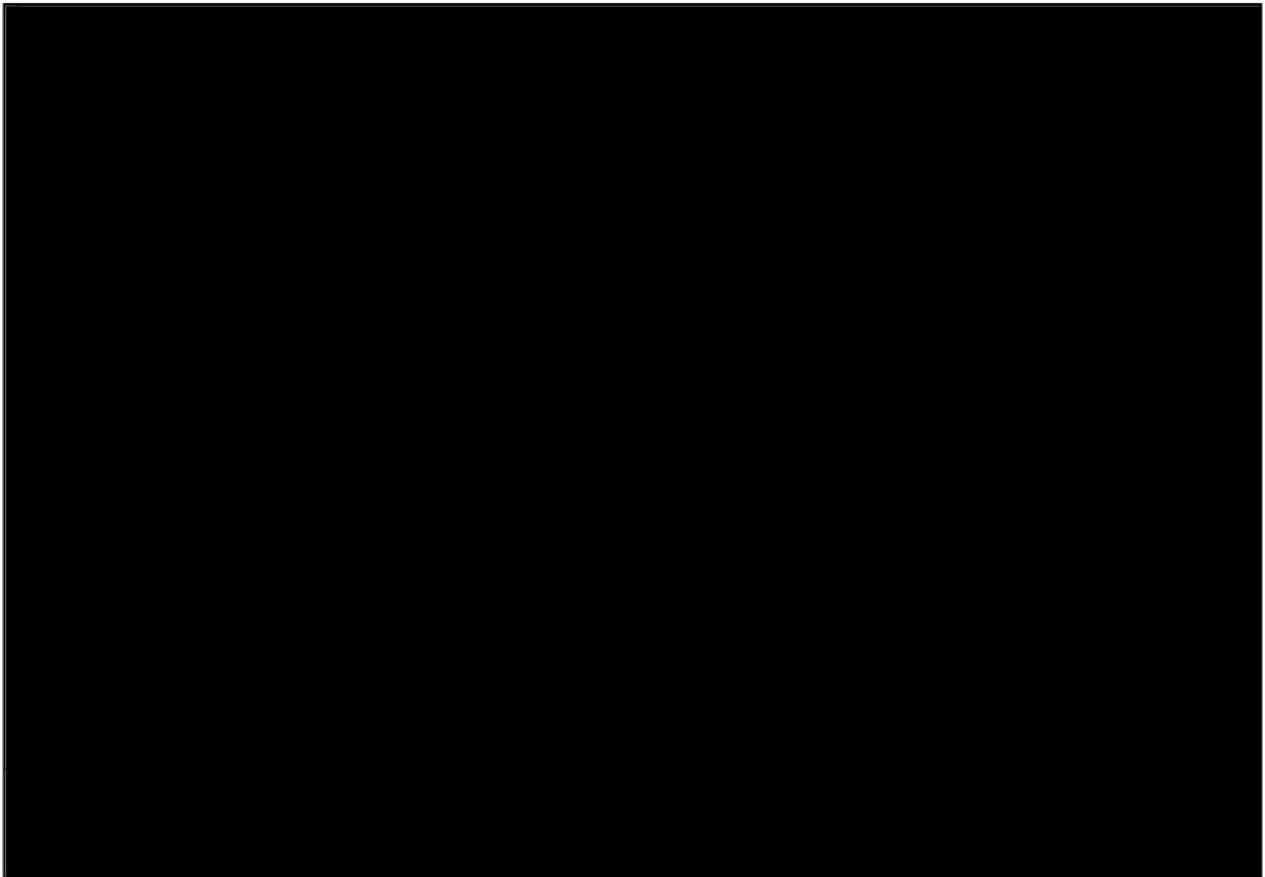
**TOP 6: Abschlussbilanzierung mit Nachsorge- und Verstetigungskonzept für das Fördergebiet Hohenhorst (Soziale Stadt)**

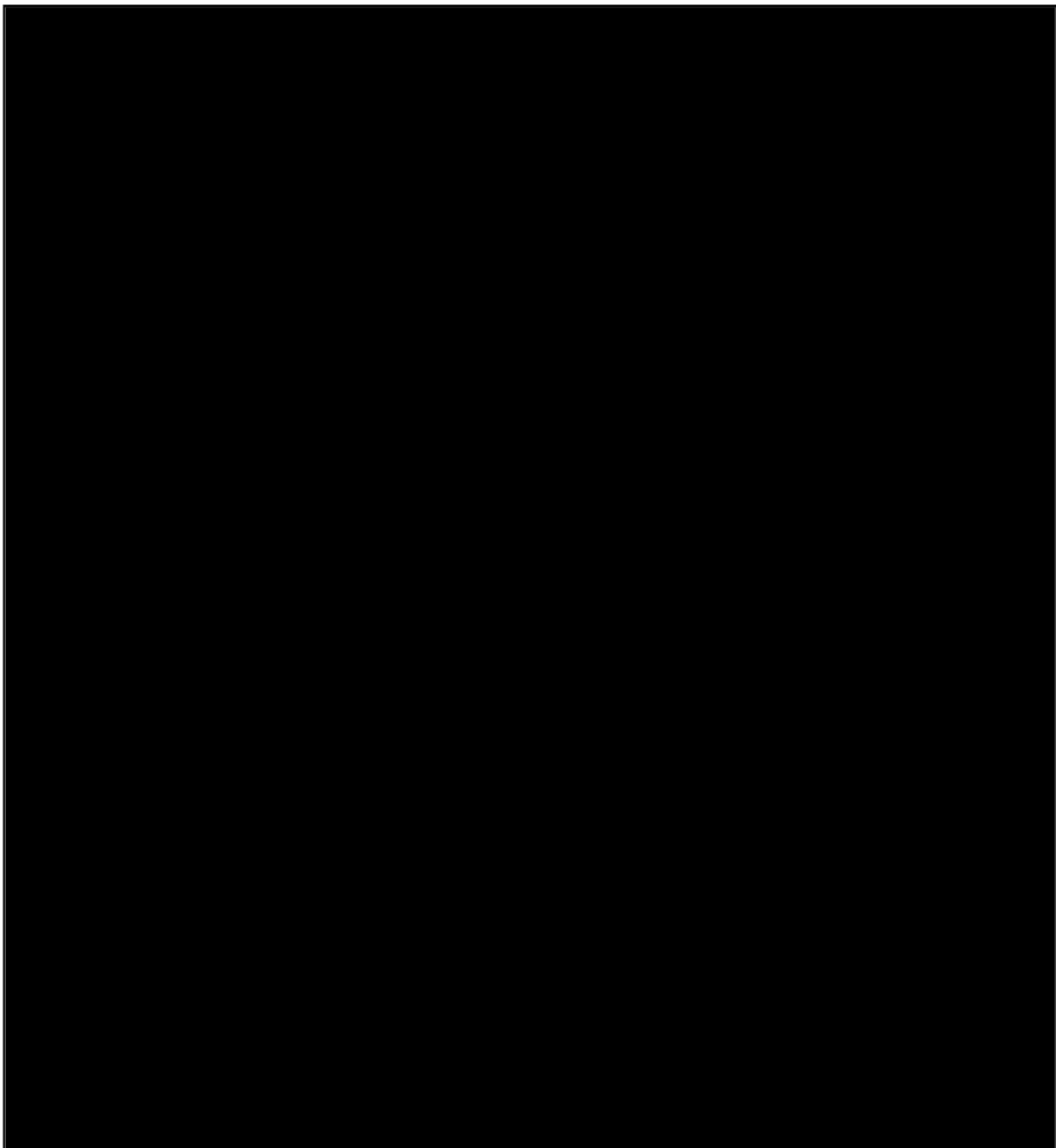


Der Leitungsausschuss Programmsteuerung

- nimmt die für das Fördergebiet Hohenhorst vorgelegte Abschlussbilanzierung zur Kenntnis und

- beschließt das Nachsorge- und Verstetigungskonzept [REDACTED] einschließlich des Zeit-Maßnahme-Kosten-Plans (ZMKP) sowie die Verlängerung der Laufzeit der Gebietsförderung bis zum 31.12.2017 ohne Bedenken.





Für das Protokoll:

Einverstanden:

gez. 

gez. 

